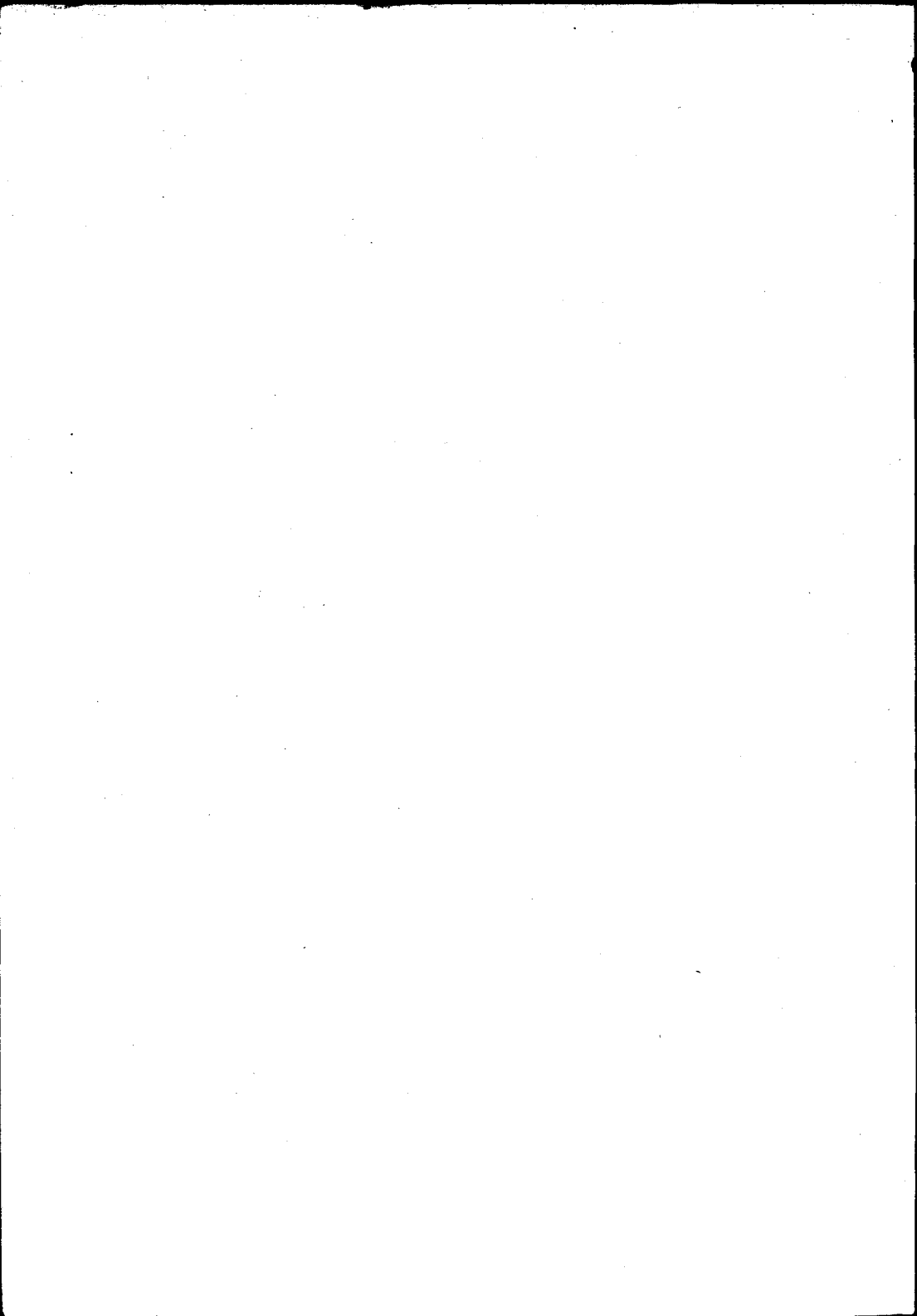


**BEVÖLKERUNG
UND WIRTSCHAFT
DER STADT BERN**

JAHRESSTATISTIK

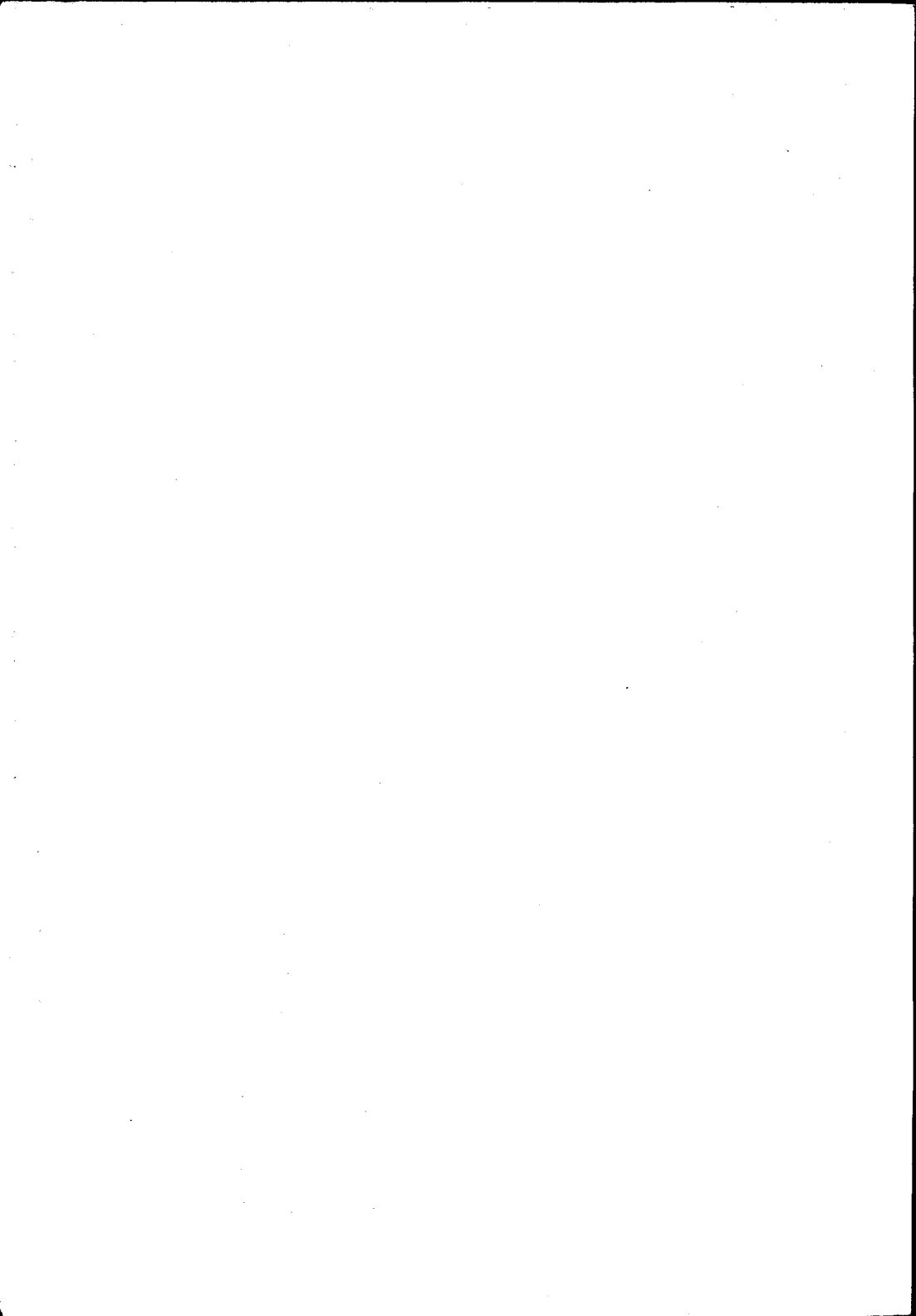
1930

STATISTISCHES AMT DER STADT BERN



INHALT

	Übersichten	Text Seite
ZUM VIERTEN JAHRGANG		5
 JAHRESSTATISTIK.		
1. BEVÖLKERUNG	1— 6	9
2. GESUNDHEITSWESEN	7— 8	20
3. BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSMARKT	9—15	21
4. PREISE UND INDEXZIFFERN DER LEBENS- HALTUNGSKOSTEN	16—20	31
5. ARBEITSMARKT UND LÖHNE	21—26	39
6. INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL	27—32	47
7. VERKEHR	33—39	56
8. FÜRSORGE UND BERUFSBERATUNG	40—44	74
9. GEMEINDEBETRIEBE	45—47	80
10. WITTERUNG	48	82
 GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN.		
Bevölkerungsbewegung 1929 und 1930		12
Erstellte und baubewilligte Wohnungen 1929 und 1930		22
Index der Lebenshaltungskosten 1914—1930		35
Arbeitslose, 1929 und 1930		40
Nationalität der Gäste, 1910—1913 und 1930		62
Verkehrsunfälle 1926—1930		68
 ANHANG.		
5 Übersichten betr. die Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1930		119
 SACHREGISTER		 123
 Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Bern.		
 Plan der Verkehrsunfälle 1930.		



ZUM VIERTEN JAHRGANG.

Die stadtbernische Jahresstatistik erscheint im vierten Jahrgang in einem neuen Gewande. Wie die Vierteljahresberichterstattung für das Vierteljahr, so sind die Jahresübersichten dazu bestimmt, der Allgemeinheit eine zusammenfassende Übersicht über Berns Bevölkerungsentwicklung, sowie seiner wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Verhältnisse für das ganze Jahr darzubieten.

In Aufbau und Inhalt schließt sich die Jahresstatistik 1930 im wesentlichen ihren Vorgängern an. Als Frucht des weitem Ausbaues der einzelnen Statistiken konnte auch in diesem Jahrgang wieder eine Reihe Ergänzungen und Verbesserungen vorgenommen werden. Von wichtigen Neuerungen seien folgende besonders erwähnt :

Der Abschnitt Arbeitsmarkt und Löhne wurde um zwei Übersichten über die Arbeitslosenversicherung bereichert. Durch diese auf 1. Januar 1930 eingeführte Statistik, die sich sowohl auf die städtische als auch auf sämtliche in Bern tätigen privaten Arbeitslosenversicherungskassen erstreckt, erfährt die Arbeitsmarktstatistik eine aufschlußreiche Erweiterung und zugleich wird durch sie ein weiterer Zweig sozialer Fürsorge zahlenmäßig erfaßt.

Bei dem Abschnitt Gewerbe und Handel wurden neue Nachweise über die im Handelsregister eingetragenen Firmen eingefügt, insbesondere auch über Bestand und Veränderungen des Kapitals der Aktiengesellschaften.

Im Abschnitt Verkehr sind neu die Übersichten über die Herkunft der Hotelgäste und die Anzahl der Motorfahrzeuge mit kantonaler Verkehrsbewilligung. Bei der bedeutsamen Rolle, die der Fremdenverkehr für Bern spielt, vermögen insbesondere Ausweise über die Herkunft der Hotelgäste mancherlei wertvolle Anhaltspunkte für eine zweckmäßige Fremdenverkehrswerbung zu geben; sie zeigen namentlich, wohin die Stadt ihre Propaganda zu lenken hat.

In einem Anhang werden die Hauptergebnisse der Leerwohnungszählung, die mit der Volks- und Wohnungszählung am 1. Dezember 1930 durchgeführt worden ist, veröffentlicht.

Um die Jahresstatistik den Interessenten als Nachschlagebuch noch mehr nutzbar zu machen, ist schließlich dem vorliegenden Jahrgange erstmals ein Sachregister beigelegt worden.

Das statistische Amt bleibt nach wie vor bemüht, Vierteljahres- und Jahresstatistik zu verbessern und zu vertiefen. Verbesserungsvorschläge und sonstige Anregungen, die geeignet sind, beide Veröffentlichungen noch besser den Bedürfnissen der Verwaltung und der Allgemeinheit anzupassen, werden jederzeit dankbar entgegengenommen und geeignetenfalls gerne berücksichtigt.

Zum Schluß sei der städtischen und außerstädtischen Dienststellen, sowie der vielen privaten Preisberichterstatter gedacht, die das Statistische Amt bereitwilligst in seinem Bemühen um die Herausgabe der Vierteljahres- und Jahresstatistik 1930 unterstützten. Sie alle verdienen den Dank nicht nur der unterzeichneten Amtsstelle, sondern der gesamten Einwohnerschaft, der die statistischen Berichte ein Wegweiser durch die städtische Verwaltung und das gemeindliche Leben sein sollen.

BERN, im April 1931.

Statistisches Amt der Stadt Bern:

Dr FREUDIGER.

JAHRESRÜCKBLICK



1. BEVÖLKERUNG.

In das Berichtsjahr fällt die 9. eidgenössische Volkszählung, die am 1. Dezember 1930 stattfand und der eine große sozial- und wirtschaftspolitische Bedeutung zukommt. Für die städtische Statistik sind die Volkszählungen auch deshalb wichtig, weil auf Grund ihrer Ergebnisse die Bevölkerungszahlen für die Jahre zwischen zwei Zählungen neu berechnet werden. Wie in andern Städten, so wird auch in Bern mittelst der Statistiken der Geburten, der Sterbefälle, sowie des Zu- und Wegzuges die Bevölkerungszahl von Volkszählung zu Volkszählung fortgeschrieben. Die Geburten und die Sterbefälle werden mit aller wünschenswerten Genauigkeit erfaßt. Anders ist es mit dem Zu- und Wegzug. Die Fortschreibung des Zu- und Wegzuges erfolgt auf Grund der im Kontrollbüro ausgestellten Wanderkarten, die im Jahre 1920 im Anschluß an die Volkszählung zur Einführung gelangt sind. Die Zugezogenen können nun bis an eine geringe Zahl zweifelhafter Elemente infolge eines streng durchgeführten Aufforderungs- und Strafverfahrens fast alle erfaßt werden. Beim Wegzug liegen die Verhältnisse anders. Zahlreiche Wegziehende unterlassen die Abhebung der Ausweispapiere, und in allen diesen Fällen unterbleibt natürlich die Ausfertigung einer Wegzugskarte für das Statistische Amt. Auch die beste Einwohnerkontrolle kommt um diese Lücke im Kontrollwesen nicht herum. Seit dem Jahre 1920 wird sie in Bern durch einen Zuschlag zum monatlich festgestellten Wegzug auszugleichen versucht, der zuerst 6 % und seit dem 1. September 1924 4 % beträgt. Das Statistische Amt schrieb in dieser Frage anlässlich der Besprechung der Ergebnisse der Volkszählung im Jahre 1920 (Halbjahresbericht 1920, Heft 2, S. 7):

„Es ist nun zu erhoffen, daß das Ergebnis der nächsten Volkszählung mit der Fortschreibung besser übereinstimmen wird, da seit 1. Dezember 1920 im Kontrollbureau die Wanderkarte zur Einführung gelangt ist und verschiedene Mißstände hinsichtlich der Handhabung der Meldepflicht beseitigt worden sind. Das Statistische

Amt erhält seit 1. Dezember 1920 die Angaben über die Wanderungen vom Kontrollbureau nicht mehr nur auf bloßen Listen, auf denen nach dem primitiven Strichelverfahren die Zu- und Wegzüge nur summarisch eingetragen waren, mitgeteilt, sondern es erhält jeden Zuzug und Wegzug auf einer besonderen Karte gemeldet. Auf Grund dieser Karten, die vom Kontrollbureau peinlich genau ausgefüllt werden, stellt das Statistische Amt die Wanderungsziffern selbst fest.

Trotz der Einführung der Wanderkarte und der schärfern Handhabung der Meldepflicht, wird aber das Resultat kein vollständiges sein, weil es einfach unmöglich ist, alle Wegzügler zu kontrollieren. Immerhin dürfte die Zahl der nun ohne Schriften Fortziehenden eine kleine sein und praktisch nicht in Betracht fallen.“

Eine erste Zusammenstellung der Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1930 durch das Statistische Amt der Stadt Bern ergab eine Wohnbevölkerung von 112 047 Personen. Das Eidg. Statistische Amt weist in seiner Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1930 eine Wohnbevölkerung von 111 597 Personen aus. Das endgültige Ergebnis steht zur Zeit noch aus, wird aber ohne Zweifel die Zahl von 111 597 erheblich übertreffen. Die endgültige Wohnbevölkerungszahl wird vor allem deshalb noch höher ausfallen, weil die eidgenössische Statistik fremde Anstalts- und Spitalinsassen zur Wohnbevölkerung rechnet, wenn sie sich mehr als ein Vierteljahr an einem Orte aufhalten, während sie von den Volkszählern als Ortsfremde gezählt wurden. Jedenfalls kann schon jetzt festgestellt werden, daß das definitive Volkszählungsergebnis und die Fortschreibung — im Gegensatz zu 1920 — recht gut übereinstimmen und nur um einige Hundert Personen voneinander abweichen. Im Jahre 1920 betrug der Unterschied 9136 Seelen. Die im Anschluß an die Volkszählung vom 1. Dezember 1920 vom Statistischen Amte getroffenen Maßnahmen zur Erzielung einer bessern Übereinstimmung haben sich also im großen und ganzen bewährt.

In den Übersichten 1 und 2 wurden die Zahlen für die mittlere Wohnbevölkerung der Jahre 1929 und 1930 unter Berücksichtigung des vorläufigen Ergebnisses der Volkszählung (Wohnbevölkerung auf 1. Dezember 1930: 112 047) neu berechnet. Es ist daher angezeigt,

vor der Ermittlung der endgültigen Volkszählungsergebnisse auf eine eingehende Besprechung der Gesamtzahlen für die Bevölkerung zu verzichten. Sobald einmal definitive Ergebnisse vorliegen, wird es möglich sein, die Entwicklung der stadtbernschen Bevölkerung und insbesondere auch des Zu- und Wegzuges während des letzten Jahrzehnts im einzelnen darzustellen, was die Aufgabe einer besonderen Arbeit bilden wird.

Für die ortsanwesende Bevölkerung lauten die vorläufigen Zahlen:

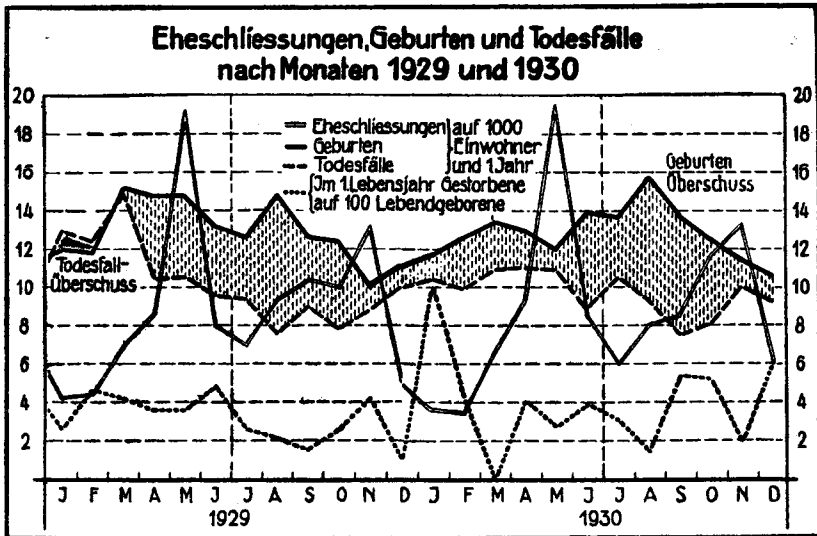
Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1930,
vorläufige Ergebnisse:

	Personen		Personen
Männlich	51 142	Protestanten	95 355
Weiblich	61 972	Katholiken	13 673
Schweizer	105 869	Israeliten	902
Ausländer	7 245	Andere oder keine	
		Konfession	3 184
Zusammen	113 114	Zusammen	113 114

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

Die auf Grund der ersten Volkszählungsergebnisse berichtigten Zahlen über die Bevölkerungsbewegung weichen in den letzten zwei Jahren nicht allzu stark voneinander ab. Die Bevölkerung betrug 1930 auf Jahresanfang 110 893 (109 526) Personen, die Gesamtzunahme 1348 (1367), so daß sich auf Jahresende eine Wohnbevölkerung von 112 241 (110 893) ergibt. Die mittlere Wohnbevölkerung stellt sich auf 111 070 gegen 109 770 Personen im Vorjahr. An der Gesamtzunahme von 1348 (1367) Personen ist der Mehrzuzug mit 996 (1074) und der Geburtenüberschuß mit 352 (293) beteiligt. Der höhere Geburtenüberschuß des Berichtjahres ist nicht etwa auf eine größere Zahl von Lebendgeburten zurückzuführen, verzeichnet doch 1930 1444 und 1929 1445 Lebendgeborene, also fast genau gleich viel. Die ausgewiesene Zunahme des Geburtenüberschusses ist vielmehr durch einen Rückgang der Todesfälle von 1152 im Jahr 1929 auf 1092 im Jahre 1930 begründet.

Eheschließungen und Ehescheidungen.



Im Berichtsjahr sind 977 (991) Ehen geschlossen worden, 14 weniger als im Vorjahre. Die zeitliche Bewegung der Eheschließungszahlen seit der Einführung einer zuverlässigen Statistik wird durch nachstehende Durchschnittswerte wiedergegeben:

Jahre	Eheschließungen im absolut	Jahresdurchschnitt auf je 1000 Einwohner
1911—1913	821	9,2
1914—1918	747	7,7
1919—1923	1129	10,8
1924—1928	955	8,9
1929	991	9,0
1930	977	8,8

Die hemmende Wirkung des Weltkrieges und die stärker einsetzende Heiratsfreudigkeit in den Nachkriegsjahren spiegeln sich in diesen Zahlen wider. Seit etwa fünf Jahren bewegt sich die Zahl der Eheschließungen auf je 1000 Einwohner zwischen 8,5 und 9,0.

Die Zahl der Ehescheidungen schwankte in den letzten zehn Jahren immer zwischen 100 und 120, 1929 waren es 117, 1930 110 Ehescheidungen. Auf rund neun geschlossene Ehen entfällt somit 1930 eine Ehescheidung. Aus welcher sozialen Schicht die geschiedenen Männer stammen, geht aus nachstehenden Zahlen hervor:

Beruf des Mannes	1929	1930
A. Unselbständig Erwerbende	98	91
1. Gelernte Arbeiter in Privatbetrieben ...	22	29
2. Ungelernte Arbeiter in Privatbetrieben .	28	33
3. Kaufm. u. techn. Hilfspersonal in Privatbetrieben	27	17
4. Direktoren, Prokuristen, Geschäftsführer in Privatbetrieben	1	1
5. Öffentliche Beamte und Angestellte	13	7
6. Arbeiter in öffentlichen Betrieben	7	4
B. Selbständig Erwerbende	19	19
Zusammen	117	110

Im Jahre 1930 gehörten genau drei Fünftel aller Männer, die ihre Ehe auflösten, dem Arbeiterstande an.

Die Kinderzahl in den geschiedenen Ehen ist für den Sozialpolitiker von großem Interesse, sind doch die Kinder aus geschiedenen Ehen nach den Erfahrungen des städtischen Jugendamtes besonders Gefährdungen ausgesetzt. Von den 117 geschiedenen Ehen des Jahres 1929 waren 52 kinderlos, von den 110 des Berichtsjahres 51. Den übrigen Ehen entstammen 108 (127) Kinder.

Geburten.

Das Jahr 1930 verzeichnet 1444 (1445) Lebendgeburten, und zwar 753 (764) Knaben und 691 (681) Mädchen. Nicht ganz die Hälfte, nämlich 667 dieser Geburten erfolgten in Spitälern.

Der vielbesprochene Geburtenrückgang hat sich auch in der Stadt Bern ausgewirkt; in welchem Umfange geht aus nachstehenden Zahlen hervor:

Jahrzent	Jahresdurchschnitt der Lebendgeburten auf je 1000 Einwohner
1891—1900	29,6
1901—1910	26,7
1911—1920	18,1
1921—1930	14,7
1929	13,2
1930	13,0

Die Geburtenziffer ist gegenwärtig nur etwa noch halb so groß als im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts.

Von den 1444 (1445) Geburten des Berichtsjahres waren 104 (127) oder 7,2 % (8,8) außerehelich Lebendgeborene. Der Prozentsatz der außerehelichen Geburten zeigt im Laufe der Jahre keine ausgesprochene Richtung; er betrug 1911—1913: 8,4, 1914—1918: 9,3, 1919—1923: 6,8, 1924—1928: 6,7 %. Wie in frühern Jahren, so sind auch 1930 unter den Müttern außerehelicher Kinder die Dienstboten mit 43 am stärksten vertreten. Ein großer Anteil kommt aus dem Hotel- und Wirtschaftspersonal (25), ferner sind 25 gewerbliche und Fabrikarbeiterinnen, je 5 Verkäuferinnen und Bureaulistinnen, weitere 5 Erwerbstätige und 2 Berufslose vertreten.

Totgeburten verzeichnet das Berichtsjahr 30 (62), die kleinste Zahl seit Bestehen einer zuverlässigen Statistik. Die durchschnittliche Zahl der Totgeburten pro Jahr ist der folgenden, über 40 Jahre sich erstreckenden Zusammenstellung zu entnehmen:

Jahrzent	Totgeburten pro Jahr
1891—1900	63
1901—1910	69
1911—1920	56
1921—1930	50
1929	62
1930	30

Todesfälle.

Die Bevölkerungsbewegung der letzten Jahrzehnte ist nicht nur durch den Geburtenrückgang besonders gekennzeichnet, sondern auch durch den starken Rückgang der Sterblichkeit. Die Zahl der Sterbe-

fälle betrug auf je 1000 Einwohner berechnet im Jahresdurchschnitt: 1891—1900: 17,7, 1901—1910: 14,7, 1911—1920: 12,6 und 1921 bis 1930: 10,4.

Im Jahre 1930 starben 1092, 1929 1152 Personen; das entspricht einer Sterbeziffer von 9,8 für 1930 und 10,5 für 1929. Die Zahl von 9,8 Todesfällen auf je 1000 Einwohner ist außerordentlich niedrig; dieser Tiefstand wurde in den letzten vierzig Jahren nur einmal (im Jahre 1925) erreicht. Ob wohl die milde Witterung des Berichtsjahres insbesondere zum Jahresbeginn zu diesem günstigen Ergebnis beigetragen hat? Man ist beinahe geneigt, diese Frage zu bejahen, angesichts der Tatsache, daß sich im Jahre 1929 in den ersten drei Monaten, in denen das Thermometer einen außergewöhnlich tiefen Stand aufwies, 374 Todesfälle ereigneten, gegen 293 im gleichen Zeitraum des Jahres 1930.

Nicht ganz uninteressant ist es, feststellen zu können, daß von der Gesamtzahl der Todesfälle beinahe die Hälfte in Anstalten und Spitälern erfolgt (1930: 525 in Spitälern und Anstalten, 26 auf öffentlichem Terrain, 541 in Privatwohnungen).

Todesursachen.

Einen wertvollen Einblick in die gesundheitlichen Verhältnisse einer Bevölkerung geben die Todesursachen. Von großer Bedeutung war im Laufe der letzten 20 Jahre der beständige Rückgang der Säuglingssterblichkeit, die schließlich auf ein Niveau zurückging, wie es früher kaum je zu erwarten war. Bern konnte sich im Jahre 1929 rühmen, mit 3,2 Todesfällen auf 100 Lebendgeborene (46 gestorbene Säuglinge) die geringste Säuglingssterblichkeit von allen Städten mit über 100 000 Einwohnern, für die Angaben vorliegen, zu besitzen. Im Jahre 1930 ist die Sterblichkeit der Säuglinge wieder auf 3,9 von je 100 Lebendgeborenen angestiegen (56 Säuglingstodesfälle).

Wie außerordentlich wichtig eine richtige Säuglingsfürsorge und Säuglingsernährung ist, geht aus folgendem Vergleich hervor. Es starben an Magen-, Darmstörungen vom Jahre 1911—1915 183 Säuglinge, in den Jahren 1926—1930 nur noch 28. Es bedeutet dies einen Rückgang auf weniger als ein Sechstel.

Von Bedeutung sind stets bei den Todesursachen die akuten und chronischen Infektionskrankheiten. Von den akuten Infektionskrankheiten stand im Berichtsjahr die Diphtherie im Vordergrund des Interesses. Es ist der Diphtherie eigen, daß sie Zeiten schwacher Virulenz und Zeiten erhöhter Virulenz besitzt. Das Jahr 1930 steht im Zeichen verstärkter Diphtheriegefährlichkeit. Wenn auch nur 13 Todesfälle an Diphtherie vorkamen (drei mehr als im Vorjahr), so spricht dies immerhin, wie die Erfahrung lehrt, von einer ziemlich starken Verbreitung der Diphtherie-Erkrankungen in unserer Bevölkerung.

Günstig verlief die Grippe im Jahr 1930, indem sie nur 9 Todesopfer forderte, gegenüber 51 im Jahre 1929. Auch das Kindbettfieber forderte im Jahre 1930 nur einen einzigen Todesfall, zweifellos eine bemerkenswerte Tatsache.

Von den Infektionskrankheiten steht nach wie vor die Tuberkulose weitaus an erster Stelle. Allein an Lungentuberkulose starben im Jahre 1930 116 Personen, was gegenüber dem Vorjahre eine kleine Steigerung bedeutet. Für die übrigen Organe ist die Tuberkulosesterblichkeit von 38 auf 30 zurückgegangen. Trotz des Rückgangs der Tuberkulose in den letzten 20 Jahren darf man sich nicht verhehlen, daß es noch einer großen Anstrengung bedarf, um die Sterblichkeit auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Die nachfolgende Zusammenstellung mag den Rückgang veranschaulichen, zeigt aber gleichzeitig die immer noch große Tuberkulosesterblichkeit.

Tuberkulosesterbefälle in der Stadt Bern, 1911—1930.

	Absolut	Zahl der Todesfälle von je 100 Todesfällen überhaupt	auf je 10 000 Einwohner pro Jahr
1. Lungentuberkulose:			
1911—1915	788	13,8	17,2
1916—1920	803	12,4	15,8
1921—1925	652	11,9	12,5
1926—1930	566	10,0	10,4
2. Andere Tuberkulose:			
1911—1915	325	5,7	7,1
1916—1920	285	4,4	5,6
1921—1925	171	3,1	3,3
1926—1930	185	3,3	3,4

3. Tuberkulose überhaupt:	Absolut	Zahl der Todesfälle	
		von je 100 Todesfällen überhaupt	auf je 10 000 Einwohner pro Jahr
1911—1915	1113	19,5	24,3
1916—1920	1088	16,8	21,4
1921—1925	823	15,0	15,8
1926—1930	751	13,3	13,8

Von den verbreitetsten Todesursachen sind in unserem Lande Herzkrankheiten und Arterienverkalkung. Beide sind vor allem Erscheinungen des Alters. Die kleine Zunahme im Berichtsjahr dürfte nur als Zufall angesprochen werden. Dagegen ist die Sterblichkeit an Arterienverkalkung gegenüber der Zusammenstellung der Jahre 1911—1925¹⁾ ganz wesentlich angewachsen. Es hängt diese Tatsache zusammen mit der nachweisbaren Veralterung der Bevölkerung (die Arterienverkalkung ist eine Alterskrankheit).

Ein besonderes Kapitel bildet in der Sterblichkeit unserer Bevölkerung immer wieder der Krebs. Die merkliche Zunahme des Krebses in den letzten Jahrzehnten muß, ähnlich wie die Sterblichkeit an Herzkrankheiten und Arterienverkalkung, ebenfalls der Veralterung der Bevölkerung zugeschrieben werden. Ist doch bekannt, daß der Krebs in erster Linie als Alterskrankheit angesprochen werden muß. Gegenüber dem Jahre 1929 sind 40 Krebssterbefälle weniger zu verzeichnen. Diese starke Abnahme der Krebssterbefälle um beinahe 25 % kann ein Spiel des Zufalls sein. Die nachfolgende Zusammenstellung läßt die verschiedenen Krebsarten erkennen.

Krebstodesfälle in der Stadt Bern, 1911—1930.

Männer	1911—1915	1916—1920	1921—1925	1926—1930	1929	1930
Krebs überhaupt	222	226	297	326	78	65
Davon:						
Lippe, Zunge, Rachen	28	8	13	21	7	3
Speiseröhre	39	45	52	56	13	7
Magen	66	72	88	99	23	22
Darm	28	28	40	35	7	5
Bauchspeicheldrüse, Leber, Gallenblase	20	18	23	23	6	5

¹⁾ Siehe Beiträge zur Statistik der Stadt Bern, Heft 9: Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern, 1911—1925.

Frauen	1911—1915	1916—1920	1921—1925	1926—1930	1929	1930
Krebs überhaupt	263	285	297	371	93	66
Davon:						
Lippe, Zunge, Rachen	4	5	6	1	—	1
Speiseröhre	4	6	7	6	—	1
Magen	71	61	68	94	25	19
Darm	45	42	22	43	10	10
Bauchspeicheldrüse, Le-						
ber, Gallenblase	26	21	22	36	7	9
Brustdrüse	34	45	54	69	15	12
Gebärmutter	42	57	66	62	18	7

Eine gewisse Rolle spielen auch die Todesfälle infolge Unfall. Trotz der durch den gesteigerten Verkehr bedingten Zunahme der Unfallgefahr, kann für die Stadt Bern nicht von einer Steigerung der Unfälle überhaupt gesprochen werden. Im Gegenteil: von je 10000 Einwohnern starben in den Jahren 1911—1925 5,1 durch Unfall, im Jahre 1930 nur mehr 3,9 (1929: 4,6).

Freiwillig schieden in den beiden letzten Jahren je 33 Personen aus dem Leben, davon waren 20 bzw. 23 (1929) männlichen und 10 bzw. 13 weiblichen Geschlechts. Die charakteristischen Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern in der Art des Selbstmordes traten auch 1930 deutlich zutage. Bei den Männern ist das Erhängen und das Erschießen die häufigste Selbstmordart (je acht Mal), bei den Frauen spielt Ertrinken (in 5 Fällen) und Vergiften (Gas- und andere Vergiftungen: 4 Fälle) die größte Rolle.

Zuzug und Wegzug.

Die Zahlen des Zu- und Wegzugs unterscheiden sich 1930 nur unbedeutend von denen des Vorjahres. Zugezogen sind 13 692 (13 292) und weggezogen 11 976 (11 509), so daß sich ein Mehrzuzug (einschließlich Wegzugszuschlag) von 996 (1074) Personen ergibt. Der Mehrzuzug von Familien beträgt 102 gegen 166 im Vorjahre. Besondere Erwähnung verdient, daß von den 996 Mehrzugezogenen nicht weniger als 618 (538) Personen weiblichen Geschlechts sind.

Einbürgerungen.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre brachten eine Hochflut von Einbürgerungen mit sich, ihre Zahl stieg auf das drei- und vierfache gegenüber den Vorkriegsjahren. Seit fünf oder sechs Jahren ist diese Bewegung etwas abgeebbt und die Zahlen bewegen sich wieder etwa auf Vorkriegshöhe. Auch das Berichtsjahr brachte mit 98 (86) Einbürgerungen kein außergewöhnliches Ergebnis.

Überseeische Auswanderung.

Abgesehen von den Jahren 1915—1918, in denen die Auswanderung aus begreiflichen Gründen auf ein Mindestmaß beschränkt war, weist in der ganzen seit 1910 geführten Auswanderungsstatistik kein Jahr eine so kleine Zahl von Auswanderern auf wie 1930, was mit der Erschwerung der Einreise seitens verschiedener Staaten im Zusammenhang stehen dürfte. Es verließen in diesem Jahre 83 (106) Personen die Stadt Bern, um nach überseeischen Ländern auszuwandern. Davon befanden sich nur 13 (28) im Familienverbande und 70 (78) waren Einzelpersonen. Gegenüber dem Vorjahre hat demnach insbesondere die Familienauswanderung nachgelassen.

2. GESUNDHEITSWESEN.

Ansteckende Krankheiten.

Von den hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten, die dem Stadtarztamt gemeldet werden, verzeichnen Diphtherie und Keuchhusten eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Erkrankungen an Diphtherie wurden 156 (99) und Keuchhustenfälle 78 (60) angezeigt. Die Zahl der Erkrankungen an Influenza und Mumps betrug 1929 1951 bzw. 94, sank indes 1930 auf ein Mindestmaß zurück, gelangten im Berichtsjahr doch bloß 9 Grippe- und 7 Mumpsfälle zur Kenntnis des Stadtarztes.

Patientenzahl der Spitäler.

Das Jahr 1930 verzeichnet 16 541 (15 539) Patienteneintritte; davon 6509 (6376) aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern. In den Spitälern starben 814 (879) Personen, wovon 397 (419) in Bern Wohnsitz hatten. Die Zahl der Pflgetage betrug 827 053 (802 012). Also auch hier, wie bei der Zahl der Eintritte eine nicht unbeträchtliche Zunahme.

3. BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSMARKT.

Bautätigkeit.

Im Jahre 1930 sind durch Wohnungsneubau 651 und durch An- und Umbau weitere 17 Wohnungen entstanden, zusammen also 668 Wohnungen. Durch Abbruch gingen 30 Wohnungen ein. Der Reinzugang beträgt demnach 638 Wohnungen. Ein Vergleich mit den beiden Vorjahren zeigt, daß die Wohnungsneubautätigkeit des Berichtshjares verhältnismäßig günstig abschneidet. Es wurden errichtet:

	überhaupt	Wohnungen Neubauten	An- und Auf- bauten	Wohnungs- abgang	Reinzugang
1928	582	573	9	37	545
1929	513	502	11	28	485
1930	668	651	17	30	638

Nach Bauherren verteilt sich die Wohnungsproduktion der letzten vier Jahre folgendermaßen:

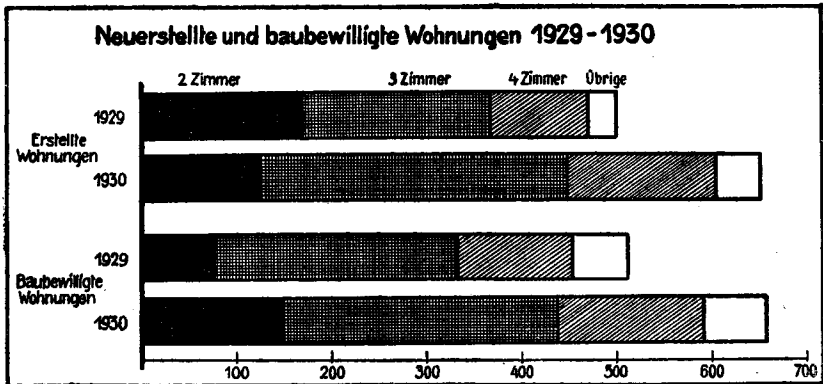
	1927	1928	1929	1930
Gemeinde	1 ¹⁾	—	—	1 ¹⁾
Gemeinnützige Baugenossenschaf- ten	23	24	—	—
Unternehmergenossenschaften ...	164	83	44	74
Mietergenossenschaften	—	15	32	28
Andere juristische Personen	23	1	38	136
Einfache Gesellschaften	97	31	29	27
Einzelpersonen	497	428	370	402
Zusammen	805	582	513	668

Die Übersicht läßt erkennen, daß heute wiederum fast ausschließlich die private Bautätigkeit Wohnungen errichtet.

Von den 668 neuerstellten Wohnungen entfallen 468 (70,1 %) auf Wohnungen von 1—3 Zimmern (Kleinwohnungen) und 198 oder 29,6% auf Mittelwohnungen (4—5 Zimmer). Im Einzelnen wurden erstellt:

¹⁾ Dienstwohnung.

		Wohnungen bestehend aus ... Zimmern:			
		überhaupt	1—3	4—5	6 und mehr
1929	513	390	116	7	
1930	668	468	198	2	
in %					
1929	100,0	76,0	22,6	1,4	
1930	100,0	70,1	29,6	0,3	



Der Wohnungsbau des Berichtsjahres hebt sich durch die große Zahl der erstellten Mittelwohnungen deutlich von jenem der letzten Jahre ab. In den Vorkriegsjahren 1910—1913 waren von den neu-erstellten Wohnungen 24,7 % Mittelwohnungen, in den Jahren 1924—1928 21,0, im Jahre 1929 22,6 % und im Berichtsjahr 29,6 %.

Die 668 neuerstellten Wohnungen verteilen sich auf 178 neue Gebäude mit Wohnungen und 17 An-, Auf- und Umbauten. Es wurden erbaut:

	1929	1930
Einfamilienhäuser	35	53
Mehrfamilienhäuser	76	96
Wohn- und Geschäftshäuser	22	23
Andere Gebäude mit Wohnungen ...	7	6
Zusammen	140	178

Die Auszählung nach Bestellbauten (bestellte, einem gewerbsmäßigen Unternehmer zur Ausführung übertragene Bauten) und Verkaufsbauten ergibt, daß von 178 (140) im Jahre 1930 erstellten Gebäuden mit Wohnungen 58 (35) oder 32,6 (25,0) % Bestellbauten und 120 (105) oder 67,4 (75,0) % Verkaufs- oder Spekulationsbauten sind. Von den 668 (513) Neubauwohnungen befinden sich 144 (104) oder 21,6 (20,3) % in Bestell- und 524 (409) oder 78,4 (79,7) % in Verkaufsbauten.

Über den Wohnungsbau in Bern in den letzten zwei Jahrzehnten bieten die folgenden Zahlen Aufschluß:

Jahresdurchschnitt	Neuerstellte Wohnungen überhaupt	Reinzuwachs	Auf 1000 Einwohner	
			Neue Wohnungen überhaupt	Reinzuwachs
1910/1913	643	580	7,3	6,6
1914/1918	166	150	1,7	1,5
1919/1923	537	517	5,2	5,0
1924/1928	774	727	7,2	6,7
1929	513	485	4,6	4,4
1930	668	638	6,0	5,7

Die gewerblichen und sonstigen Zwecken dienende Bautätigkeit veranschaulichen folgende Zahlen:

Art der Gebäude	Erstellte Gebäude	
	1929	1930
Öffentliche Verwaltungsgebäude	—	—
Schulhäuser	2	—
Kirchen- und Kultusgebäude	1	—
Spital- und Anstaltsgebäude	1	2
Hotels	—	—
Bankgebäude	—	—
Warenhäuser	—	—
Theater, Kinos	1	—
Fabrikgebäude	1	2
Werkstattgebäude	4	6
Ställe, Scheunen, Ökonomiegebäude ...	4	—
Übrige	12	10
Zusammen	26	20

Bei den 2 neuerstellten Fabrikgebäuden handelt es sich nicht etwa um neue Fabrikunternehmungen, sondern um die Erweiterung schon bestehender (Möbelfabrik Jörns und Hallwag). Außer den 20 erstellten Gebäuden ohne Wohnungen wurden noch 67 Garagen errichtet (freistehende und in Anbauten).

Baumaterialienpreise und Baukostenindex.

In der nachstehenden Zusammenstellung sind einige wichtige Baumaterialienpreise für die Monate Juli 1914, Dezember 1919 (Höchststand) und Dezember 1929, sowie Juni und Dezember 1930 wiedergegeben.

Artikel		Durchschnittspreise in Fr.				
		Juli 1914	Dezember 1919 (Höchststand)	Dezember 1929	Juni 1930	Dezember 1930
Tannen-Bauholz, nach						
Leisten geschnitten ...	1 m ³	45.—	140.—	78.—	75.—	75.—
Tannen-Bretter, roh, kon.						
abliniert	„	47.50	140.—	78.—	78.—	72.—
Tannen-Bodenriemen IIa.	„	2.90	6.25	5.20	5.20	5.20
Portland-Zement, exkl.						
Säcke	10 000 kg	400.—	1055.—	450.—	425.—	410.—
Hydraulischer Kalk, exkl.						
Säcke	„	200.—	445.—	390.—	370.—	355.—
Baugips, exkl. Säcke	„	195.—	550.—	480.—	475.—	460.—
Normalsteine 25/12/6	1000 St.	37.—	120.—	75.—	72.—	75.—
Biberschwanzziegel	„	45.—	127.—	125.—	107.—	115.—
T-Träger, unter 2000 kg .	100 kg	17.—	80.—	26.—	25.50	24.—
Zinkweiß, dick, in Öl ...	„	105.—	315.—	135.—	135.—	135.—
Leinöl	„	97.—	400.—	145.—	143.—	95.—
Terpentinöl, rein	„	110.—	330.—	120.—	102.—	102.—

Über die Entwicklung des Zinsfußes für Hypotheken und Baukredite führt das Statistische Amt ebenfalls alljährlich einmal, auf Jahresende eine Enquête bei fünf stadtbernerischen Bankinstituten durch. Ihre Ergebnisse sind:

Jahr	Zinsfuß für I. Hypotheken					Zinsfuß für Baukredite		
	A.	B.	C.	D.	E.	A.	B.	C.
1921	5 $\frac{1}{2}$ -6	6	6	5 $\frac{1}{2}$ -6	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$ -7 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{4}$
1924	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	6 -6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	7
1928	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$ -6	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{3}{4}$
1930	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$ -5	4 $\frac{3}{4}$ -5	5 $\frac{1}{2}$ -6	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$
Absolute Abnahme des Zinsfußes:								
1921-1930	1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$ -1	3 $\frac{3}{4}$ -1	3 $\frac{3}{4}$ -1	1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
1924-1930	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$
1928-1930	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	—	1 $\frac{1}{4}$	0-1 $\frac{1}{4}$
Rückgang der tatsächlichen Aufwendung für Verzinsung (in %):								
1921-1930	9,1-12,5	12,5-16,7	12,5-16,7	13,6-16,7	9,5-13,0	18,5-20,0	10,7	10,3
1924-1930	4,8- 8,7	4,6-4,8	4,6-9,1	13,0-13,6	4,8-5,0	8,3-11,1	3,8	7,1
1928-1930	4,6- 4,8	8,7-9,1	4,8-8,7	4,8-5,3	4,8-5,0	—	3,8	0-3,7

Der Rückgang des Zinssatzes beträgt somit seit dem Höchststande bei den I. Hypotheken $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ —1 %, was eine Verminderung der tatsächlichen Aufwendungen für Verzinsung von rund 10—15 % ausmacht. In der allerjüngsten Zeit (Zinsjahr 1931) ist der Zinssatz durchgehends weiter um $\frac{1}{4}$ % herabgesetzt worden, so daß gegenwärtig (1931) I. Hypotheken schon zu $4\frac{1}{2}$ % aufgenommen werden können, gegenüber $5\frac{1}{2}$ —6 % in den Jahren 1920/1922. Bei den II. Hypotheken und den Baukrediten ist die Entwicklung eine ähnliche. Bei der praktischen Auswertung der Zahlen ist zu beachten, daß der ausgewiesene Rückgang der für den Hausbesitz maßgebenden Zinssätze von $\frac{1}{2}$ bis 1 % sich auf mehrere Jahre verteilt; der erste Rückgang trat 1927 ein und betrug zirka $\frac{1}{4}$ %, der zweite 1928 usw.

Im Gegensatz zu den Baumaterialienpreisen, auf denen in der letzten Zeit weitere Preisabschläge eingetreten und den Zinssätzen für Hypotheken und Baugelder, die ebenfalls abgebaut worden sind, ist bei einzelnen Bauarbeiterlöhnen eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Nach der Übersicht 24 betrug der ausbezahlte Durchschnittslohn für

	Dezember 1928	März 1929	Dezember 1929	Dezember 1930
Maurer	1.68	1.68	1.72	1.72
Schreiner	1.75	1.75	1.75	1.82
Zimmerleute	1.74	1.72	1.72	1.75
Handlanger	1.35	1.40	1.40	1.40

Der Statistiker hat sich mit der Feststellung der Veränderungen der Baumaterialienpreise, der Bauarbeiterlöhne, sowie der Zinssätze für Hypotheken und Baugelder zu begnügen. Was außerdem noch im Bereiche seines Aufgabenkreises liegt, ist höchstens die Feststellung der Baukosten und ihrer Veränderungen, wie dies in Bern seit einigen Jahren in Verbindung mit dem Bauinspektorate auch geschieht. Die Frage, ob die ausgewiesene Baukostenveränderung nach oben oder unten eine berechtigte ist oder nicht, und ob sie eine Änderung der Mietpreise rechtfertigen würden, muß zuständigen Kreisen zur Beurteilung überlassen werden.

Der Berner Baukostenindex steht 1930 (Dezember) auf 171, gegenüber 169 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist somit eine Steigerung um zwei Punkte festzustellen, die seitens des Baugewerbes mit der

Erhöhung der Löhne begründet wird. Die tatsächlich in den letzten zwei Jahren erfolgten Lohnsteigerungen im Baugewerbe hätten demnach die eingetretene Verbilligung der Baumaterialienpreise sowie der Geldsätze mehr als ausgeglichen.

Die folgenden Zahlen zeigen die Entwicklung des Baukosten- und Mietindex in den letzten Jahren (Juli 1914 = 100):

	Baukosten	Lebenskosten (ohne Miete)	Miete
1919	276	247	119
1922	202	171	167
1924	199	176	181
1925	178	173	187
1926	172	165	190
1927	168	161	192
1928	168	161	194
1929	169	160	194
1930	171	154	195

Leerwohnungsbestand.

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug in Bern am 1. Dezember 1930 475 (einschließlich 31 Einfamilienhäuser und 9 Wohnungen mit Geschäftslokalen) oder 1,6% aller Wohnungen überhaupt. Von den leergestandenen 475 Wohnungen waren nach der Wohnungsgröße

		in % aller Wohnungen
Kleinwohnungen	323	1,5
Mittelwohnungen	126	2,0
Großwohnungen	26	1,4
Zusammen	475	1,6

Nach der Bauzeit verteilen sich die am 1. Dezember 1930 leergestandenen Wohnungen folgendermaßen:

Bauzeit	überhaupt	Leerwohnungen 1—3 Zimmer		6 und mehr
vor 1917 erstellt ...	215	154	44	17
seit 1917 erstellt ...	260	169	82	9
Zusammen	475	323	126	26

Demnach waren von den am 1. Dezember 1930 leergestandenen Wohnungen 45,3 % Vorkriegs- und 54,7 % Nachkriegs- oder Neubauwohnungen (seit 1917 erstellt).

Von besonderer Bedeutung sind die Mietpreise der leergestandenen Wohnungen.

Die ermittelten Durchschnittsmietpreise betragen ohne Berücksichtigung der Einfamilienhäuser und der Wohnungen mit Geschäftslokalen:

	überhaupt	Durchschnittsmietzins	
		vor 1917 erstellt	seit 1917
2 Zimmer ohne Mansarde	824	730	896
3 „ „ „	1396	1326	1507
3 „ mit „	1831	1527	1903
4 „ „ „	2424	2053	2538

Die Gliederung der 466 leerstehenden reinen Mietwohnungen nach Mietpreisstufen ergibt folgendes Bild:

Mietpreisstufe	Leerstehende Wohnungen mit ... Zimmern						
	überh.	1	2	3	4	5	6 u. mehr
bis Fr. 600. —	63	39	18	3	3	—	—
Fr. 601. — bis Fr. 1000. —	83	1	75	6	1	—	—
Fr. 1001. — bis Fr. 1500. —	75	—	18	46	10	1	—
Fr. 1501. — bis Fr. 2000. —	115	—	6	75	30	2	2
Fr. 2001. — bis Fr. 2500. —	55	—	—	28	23	3	1
Fr. 2501. — bis Fr. 3000. —	47	—	—	—	30	14	3
über Fr. 3000. —	28	—	—	—	3	5	20
Zusammen	466	40	117	158	100	25	26

In der Mietpreislage bis Fr. 1000. — waren am 1. Dezember 1930 146 oder 31,3 %, Fr. 1000. — bis Fr. 1500. — 75 (16,1 %) und über Fr. 1500. — 245 (52,6 %) Leerwohnungen.

Werden die 466 leerstehenden reinen Mietwohnungen nach der Ausstattung etwas näher besehen, so zeigt sich, daß sich darunter eine Anzahl Wohnungen befinden, die modernen Anforderungen nicht entsprechen. Nicht weniger als 61 der leergestandenen Wohnungen hatten entweder gemeinschaftlichen Abort, oder der Abort war ohne Wasserspülung, oder sie waren nicht mit elektrischem Licht oder Gas ausgestattet.

Vom Standpunkte der Hausbesitzer aus sind noch folgende Zahlen aufschlußreich: Die Jahresmietpreissumme (auf Grund der von den betreffenden Hausbesitzern geforderten Mietpreise) betrug für die 466 am 1. Dezember 1930 leergestandenen reinen Mietwohnungen Fr. 773 179 (Durchschnitt Fr. 1 659). Nimmt man an, daß diese Wohnungen durchschnittlich während eines Monats leerstehen, so ergibt sich ein Mietzinsausfall von rund Fr. 64 000 !

Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Wohnungsmarktlage im großen und ganzen wenig geändert. Das Wohnungsangebot entsprach das Jahr hindurch der Nachfrage, und wer in der Lage war, den geforderten Mietzins zu zahlen, fand eine ihm zusagende Wohnung. So leicht konnten indessen vielfach die Wohnungen nicht mehr vermietet werden, wie dies früher der Fall war. Ein Ausblick in das Jahr 1931 auf Grund der vorliegenden Zahlen über die zu Jahresanfang im Bau begriffenen Wohnungen zeigt, daß die Wohnungsmarktlage in der nächsten Zeit keine nennenswerten Änderungen erfahren wird. Im Jahre 1931 werden zirka 550—650 Wohnungen neu auf den Markt gelangen, eine Zahl, die dem laufenden Bedarf gut entsprechen wird. Die meisten dieser Wohnungen werden aber Mietpreise aufweisen, die von einer großen Anzahl von Wohnungssuchenden nur getragen werden können, wenn hierzu noch sogenannte Mitverdiener herangezogen werden (erwerbsfähige Kinder, Zimmermieter usw.).

Viele Wohnungen standen im Jahre 1930 deshalb leer, weil sie zu teuer waren. Wenn z. B. der Durchschnittspreis der am 1. Dezember 1930 leergestandenen Dreizimmerwohnungen ohne bzw. mit Mansarde Fr. 1396. — bzw. Fr. 1831. — (monatlich Fr. 116. — und Fr. 153. —) beträgt und wenn man gleichzeitig überlegt, daß das durchschnittliche Monatseinkommen eines gelernten Arbeiters, wenn er das ganze Jahr hindurch Beschäftigung hat, zirka Fr. 323. — bis Fr. 354. — ausmacht, so zeigt sich, daß solche Mieten für große Kreise der Wohnungssuchenden kaum tragbar sind. Dem schweizerischen Baugewerbe ist es noch immer nicht in genügendem Maße gelungen, Wohnungen mit Mietpreisen herzustellen, die den häufigsten Einkommen besser angepaßt sind. Vielleicht vermag die eingetretene Verbilligung der Zinssätze für Hypotheken und Baugelder eine Herabsetzung der Baukosten zu bewirken. Es ist anzunehmen, daß in der nächsten Zeit auch die Mietpreise bei der eingetretenen, einprozentigen Verbilligung der Zinssätze sich senken werden.

Grundbesitzwechsel (Handänderungen).

Wie die Übersicht 14 ausweist, änderten im Berichtsjahr, wenn von den wirtschaftlich belanglosen Abtretungen abgesehen wird, 798 Grundstücke den Besitzer gegenüber 836½ im Vorjahre. Den Wechsel nach Handänderungsarten veranschaulichen folgende Zahlen:

	1929	1930
Freihandkäufe	622 ½	628 ½
Zwangsverwertungen	38 ½	30
Erbgang	175 ½	139 ½
Zusammen	836 ½	798

Unter den verschiedenen Handänderungsarten nehmen — wirtschaftlich betrachtet — die Freihandkäufe und die Zwangsverwertungen eine besonders wichtige Stellung ein; die Zahl der Erbgänge ist vom Auf und Ab des wirtschaftlichen Geschehens ganz unabhängig.

Einen guten Überblick über die Freihand- und Zwangsverkäufe auf dem stadtbernischen Grundstücksmarkte im Jahre 1930, verglichen mit jenen früherer Jahre bieten die folgenden Zahlen:

Jahresdurchschnitt	Anzahl	Freihändig umgesetzte bebaute	Anzahl	Grundstücke unbebaute	Zwangsversteigerungen	
		Kaufpreis-summe 1000 Fr.		Kaufpreis-summe 1000 Fr.	bebaute	unbebaute
1912—1913	336	25 433	85	1868	20	—
1914—1918	334	24 920	76	1767	19	1
1919—1923	596	48 376	177	3328	7	1
1924—1928	447	43 207	216	3793	15	3
1929	501	49 927	121	2004	33	5
1930	478	56 791	150	4128	28	2

Während im Jahre 1929 501 bebaute Grundstücke den Besitzer wechselten, sank diese Zahl im Berichtsjahr auf 478. Die Kaufpreis-summe beträgt für die 501 bebauten Grundstücke des Jahres 1929 rund 49,93, für die 478 des Jahres 1930 dagegen rund 56,79 Mill. Fr. Im Berichtsjahr sind wohl 23 bebaute Grundstücke weniger verkauft worden als im Vorjahre, dafür befinden sich indessen unter den freihändig umgesetzten des Jahres 1930 einige besonders teure Objekte,

so daß sich trotz des Rückganges in der Zahl der umgesetzten Objekte, eine um rund 6,86 Mill. Fr. höhere Kaufpreissumme ergibt. Von der gesamten 56,79 Mill. Fr. betragenden Kaufpreissumme der bebauten Grundstücke entfällt ein großer Teil auf die Verkäufe in der innern Stadt. Unter anderem wurden hier zwei Gebäude in der Nähe des Bahnhofes, die zu Beginn des Jahres 1930 um Fr. 930 000. — (Fr. 1052 pro m²) erworben wurden, im gleichen Jahre wiederum um 1,39 Mill. Fr. (Fr. 1580 pro m²), also mit einem Gewinn von Franken 460 000. — veräußert. Ein bekanntes Geschäftshaus in der obern Stadt, dessen Kaufpreissumme im Jahre 1907 Fr. 550 000. — betrug, wechselte im Berichtsjahr seinen Besitzer, zu einem Kautpreis von 2,04 Mill. Fr. (Fr. 5740 pro m²). Ein Gebäude am Bubenbergplatz wurde bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 696 700 um 1,50 Mill. Franken (Fr. 1472 pro m²) verkauft; die Grundsteuerschätzung dieses Objektes betrug im Jahre 1901 Fr. 365 650. — Insgesamt wurden in der innern Stadt im Berichtsjahr 42 (37) Wohn- und Geschäftshäuser freihändig umgesetzt, mit einer Kaufpreissumme von 14,61 (8,28) Mill. Fr. Von diesen 42 Gebäuden befinden sich 13 in der Umgebung des Bahnhofes (Spital-, Gurten-, Aarberger-, Neuen- und Schauptplatzgasse, sowie Bubenbergplatz und Bankgäßchen), die zusammen eine Kaufpreissumme von 11,41 Mill. Fr. oder durchschnittlich pro Gebäude Fr. 877 584. — verzeichnen.

4. PREISE UND INDEXZIFFERN DER LEBENS- HALTUNGSKOSTEN.

Preisbewegung.

Zur Beurteilung der Preislage und der Kosten der Lebenshaltung, d. h. der Kaufkraft des Geldes, stehen in der Stadt Bern die Preisstatistik und der Lebenskostenindex zur Verfügung.

Wird die Preislage einzelner wichtiger Nahrungsmittel (Übersicht 16) im Dezember 1930 mit jener im gleichen Monat des Vorjahres verglichen, so zeigt sich, daß Milch, Butter, Käse, Brot, sowie die meisten Spezereiartikel Preisabschläge verzeichnen. Höhere Preise sind dagegen bei einzelnen Fleischsorten und bei den Kartoffeln (Herbstpreise) festzustellen. Der Durchschnittspreis der nachfolgenden Lebensmitteln, die den Ausgabenetat eines Haushaltes stark belasten, betrug:

	Dezember 1929	Dezember 1930
Milch, 1 l	Fr. —. 36	Fr. —. 34
Kisteneier, 1 St.	„ —. 21	„ —. 20
Rindfleisch, Siedefleisch, 1 kg	„ 3. 25	„ 3. 40
Schweinefett, einh., 1 kg ...	„ 2. 75	„ 2. 70
Brot (runde Form), 1 kg ...	„ —. 48	„ —. 43
Reis, ital. glac., 1 kg	„ —. 75	„ —. 60
Teigwaren, Mittelqual., 1 kg	„ —. 95	„ —. 80
Zucker, Kristall, 1 kg	„ —. 55	„ —. 39
Kartoffeln, Herbstpreis, 100 kg	„ 12. —	„ 16. —

Deutlicher ist die Auswirkung der Preisveränderungen erkennbar, wenn die einzelnen Lebensmittel zu Warengruppen zusammengefaßt werden. Setzt man die Preise von 1914 gleich 100, so betragen die Gruppenindices:

	Jahresdurchschnitt		Dezember	
	1929	1930	1929	1930
Milchprodukte	153	147	153	143
Eier	198	171	233	222
Fleisch	169	180	178	183
Fette und Speiseöle	136	132	137	130
Brot u. and. Getreideprodukte	144	135	140	122
Zucker, Honig, Schokolade ..	138	118	134	113
Hülsenfrüchte	236	172	204	144
Kartoffeln	147	128	107	135
Kaffee	189	155	176	150
Nahrungsindex	157	150	157	148

Als Ergebnis zeigt sich, daß die Lebensmittel, soweit sie im Index Berücksichtigung finden, noch um durchschnittlich 50 % gegenüber 57 % im Vorjahre verteuert waren; der Rückgang beträgt seit dem Vorjahr 7 Punkte oder 4,5 %. Dieser Rückgang erstreckt sich auf sämtliche Gruppenindices mit Ausnahme der Gruppe Fleisch, bei der im auffälligen Gegensatz zu den übrigen Gruppenindices eine Verteuerung um 11 Punkte oder 6,5 % zu verzeichnen ist.

Die Preisentwicklung der Gruppe Heizung und Beleuchtung veranschaulichen die nachfolgenden Meßziffern (1914 = 100):

	Jahresdurchschnitt		Dezember	
	1929	1930	1929	1930
Holz	186	187	191	184
Kohlen	182	186	192	185
Kochgas	155	155	155	155
Elektrischer Strom	80	80	80	80
Seife	159	144	156	128
Brennstoffindex	144	143	145	141

Die durchschnittliche indexmäßige Verbilligung gegenüber dem Vorjahre beträgt 1 Punkt oder 0,6 %.

Kochgas und elektrischer Strom sind in ihrer Preislage (Kochgas pro m³ 28 Rp., elektrischer Strom pro kwh 40 Rp.) das ganze Jahr 1930 unverändert geblieben.

Ungefähr im gleichen Ausmaße wie die Preise für Lebensmittel haben sich — durchschnittlich betrachtet — die Bekleidungspreise gesenkt. Stand der Bekleidungsindex im Jahr 1929 auf 179, so betrug er im Berichtsjahre 173, für die Indexgruppe Bekleidung ist somit eine Verbilligung um 6 Punkte oder 3,4 % festzustellen. Der Bekleidungsindex setzt sich aus vier Gruppenindices zusammen, die eine sehr ungleichartige Verteuerung aufweisen, wie die folgenden Zahlen zeigen:

	Jahresdurchschnitt		Herbst	
	1929	1930	1929	1930
Index der Kleider	172	168	173	165
„ „ Leibwäsche	159	155	158	152
„ „ Schuhe	201	186	192	181
„ „ Schuhreparaturen .	206	198	202	194
Bekleidungsindex	179	173	177	169

Der Preisrückgang schwankt bei den Kleidern, der Leibwäsche und den Schuhreparaturen zwischen 2,3—3,8 %, bei den Schuhwaren beträgt die eingetretene Verbilligung 7,5 %.

Die Entwicklung der Mietpreise, einem der wichtigsten Ausgabenposten jeder Haushaltung, bleibt noch zu erörtern, um das Bild über die Preislage abzurunden. Die Mietpreiserhebung, die im Mai 1930 vom Statistischen Amte durchgeführt wurde, erstreckte sich auf etwas mehr als 20 % des Gesamtbestandes an Zwei- bis Vierzimmerwohnungen. Für die vor 1917 erstellten Wohnungen ergab sich eine Mietzinssteigerung gegenüber dem Vorjahre um 0,4 %. Bei den 1917 bis 1928 erstellten Wohnungen dagegen ist eine Mietzinssenkung um 0,7 % eingetreten. Einzig der Einbezug der im Jahre 1929 erstellten Wohnungen hat die Erhöhung des Mietindex von 194 im Juni 1929 auf 195 im Juni 1930 bewirkt. Bei der praktischen Auswertung dieser Indexveränderung um 0,5 % ist zu beachten, daß solche kleine Schwankungen ein bloßes Spiel des Zufalls sein können.

Neben dem Mietpreisindex interessieren die absoluten Mietzinse, die vom Mieter an den Hauseigentümer zu entrichten sind. Die Durchschnittsmietzinse betrugen nach den Erhebungen vom Mai 1929 und 1930:

		Überhaupt		vor 1917 erstellt		nach 1917 erstellt	
		Mai 1929 Fr.	Mai 1930 Fr.	Mai 1929 Fr.	Mai 1930 Fr.	Mai 1929 Fr.	Mai 1930 Fr.
2	Zimmer ohne Mans.	905	916	861	867	1029	1041
2	„ mit „	1080	1086	1006	1007	1291	1291
3	„ ohne „	1276	1263	1178	1181	1460	1452
3	„ mit „	1561	1566	1472	1476	1779	1776
4	„ ohne „	1654	1659	1581	1584	1886	1871
4	„ mit „	2076	2093	2004	2006	2304	2335

Die Hauptergebnisse der Untersuchung über die Preislage im Jahre 1930 lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: das durchschnittliche Preisniveau der Indexlebensmittel hat sich um 4,5 % gesenkt. Auffallend sind, im Rahmen der übrigen Preislage betrachtet, die hohen Fleischpreise; während die Lebensmittel überhaupt im Dezember 1930 durchschnittlich um 48 % über dem Vorkriegspreis standen, beträgt bei der Gruppe „Fleisch“ zur selben Zeit die Verteuerung noch 83 %. Fleisch und Fleischwaren sind also, am GesamtnahrungsindeX gemessen, um durchschnittlich 23,6 % überteuert. Erfreulicher — für den Konsumenten — liegen die Verhältnisse bei den Spezereiartikeln, wo, wenigstens bei einzelnen Artikeln wie Zucker, Mehl, Kokosnußfett, Arachidöl, die Vorkriegspreise ganz oder annähernd zurückgekehrt sind.

Holz und Kohlen waren im Winter 1930 etwas billiger als 1929, während der Gaspreis sowie der Preis für elektrischen Strom unverändert geblieben ist. Das Preisniveau der Gruppe Heizung und Beleuchtung hat sich bloß um durchschnittlich 0,6 % gesenkt.

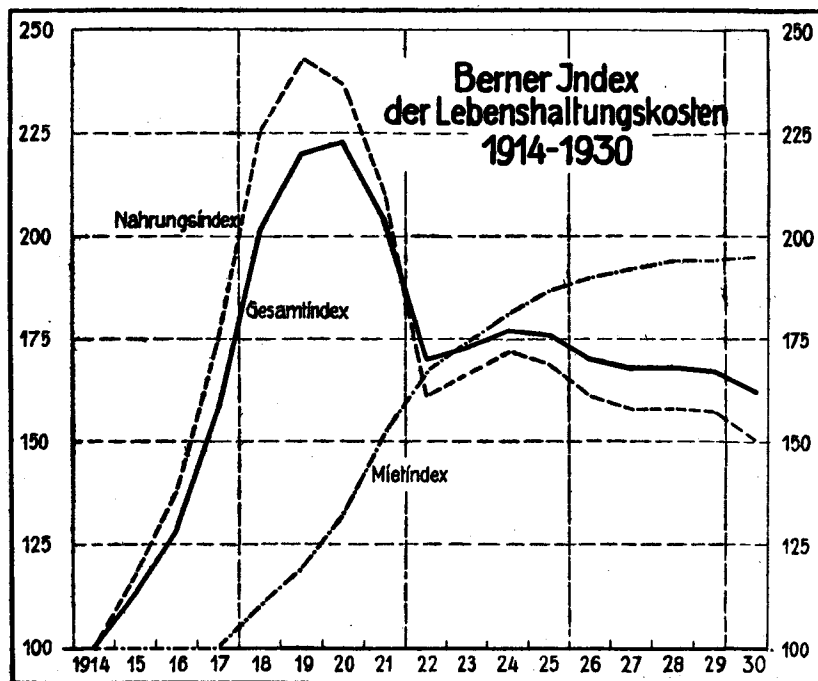
Etwas billiger geworden sind auch die Kleider, und zwar beträgt die Preissenkung 3,4 %.

Auf den Mietpreisen dagegen ist eine kleine Steigerung eingetreten, indem die Mieterhebung 1930 einen Durchschnittsindex von 195 gegenüber 194 im Vorjahre zeitigte.

Indexziffern der Lebenshaltungskosten.

Durch Zusammenfassung der einzelnen Gruppenindices ergibt sich der Gesamtindex, wie er in der Übersicht 19 ausgewiesen ist. Die Hauptdaten der stadtbernischen Indexstatistik (Juni 1914 = 100) sind für die letzten Jahre die folgenden:

	1920 Höchststand	1922	1924	1926 Jahresdurchschnitt	1928	1929	1930
Nahrung	237	161	172	161	158	157	150
Heizung, Beleuchtg.	271	184	165	151	145	144	143
Kleidung	274	203	194	185	178	179	173
Miete	132	167	181	190	194	194	195
Gesamtindex	223	170	177	170	168	167	162



Die Teuerung auf den Indexartikeln betrug 1929 im Jahresdurchschnitt bezogen auf 1914 67 % und 1930 62 %. Der Gesamtrückgang im Berichtsjahr beträgt 3,0 %, ein Rückgang, der als keine wesentliche Erleichterung im Ausgabenbudget anzusehen ist, wenn man an die zufolge schlechter Ernte hohen Obst- und Kartoffelpreise des Herbstes 1930 denkt.

Gegenüber der Höchststeuerung im Jahre 1920 beträgt der Rückgang des Index der Lebenshaltungskosten in %

Nahrung	— 36,7
Heizung, Beleuchtung	— 47,2
Bekleidung	— 36,9
Miete	+ 47,7
Gesamtindex	— 27,4

Alles ineinander gerechnet, beträgt der Rückgang auf den Gesamtindex gegenüber 1920 61 Punkte oder 27,4 %.

Der Berechnung des Index, der die Beurteilung der Veränderung der Lebenshaltungskosten ermöglicht, liegen die absoluten Beträge zugrunde, die die hauptsächlichsten Lebenskosten eines Haushaltes ausmachen, also die wirklichen Ausgaben für die Ernährung, die Bekleidung und die Wohnung, einschließlich Heizungs- und Beleuchtungskosten. Die Kenntnis dieser Ausgabenbeträge hat für den Sozial- und Wirtschaftspolitiker nicht geringe Bedeutung. Den Berechnungen sind die sogenannten Indexverbrauchsmengen zugrundegelegt, die auf Grund der in den Jahren 1911/23 in der ganzen Schweiz geführten Haushaltsrechnungen gewonnen worden sind. Die betreffenden Verbrauchsmengen sind Durchschnittszahlen, die den Lebensmittelverbrauch eines Haushaltes von 4—5 Köpfen (zwei Erwachsene und 2—3 Kinder unter 15 Jahren) wiedergeben. Die Multiplikation dieser Verbrauchsmengen, die ungefähr einem sozialen Existenzminimum entsprechen, mit den entsprechenden Preisen ergibt die folgenden absoluten Beträge:

Artikelgruppe	1914	Ausgaben in Fr.		1930
		1920	1929	
Milch- und Milchprodukte ..	388.80	764.45	596.25	572. —
Eier	36. —	141. —	71.35	61.65
Fleisch	214. —	602.75	362.10	384.65
Fette und Öle	46.50	120.80	63.20	61.40
Brot und Getreideprodukte.	187.20	422.35	269.70	252.70
Honig, Zucker, Schokolade .	53.95	174.85	74.50	63.75
Hülsenfrüchte	10.80	29.90	25.50	18.60
Kartoffeln	31.55	51.55	46.25	40.30
Kaffee	27. —	51.90	51.15	41.90
Nahrungsmittel zusammen	995.80	2359.55	1560. —	1496.95

Artikelgruppe	1914	Ausgaben in Fr.		1930
		1920	1929	
Holz	28. 60	73. 10	53. 25	53. 55
Kohlen	23. 65	85. 80	43. 05	44. —
Gas	72. —	240. —	111. 60	111. 60
Elektrischer Strom	50. —	50. —	40. —	40. —
Seife	16. 20	67. 70	25. 80	23. 40
Brennstoffe u. Seife zusammen	190. 45	516. 60	273. 70	272. 55
Nahrg. u. Brennst. zusammen	1186. 25	2876. 15	1833. 70	1769. 50

Während auf Grund der Preise im Jahre 1930 für die Indexmengen (einschließlich Heizung und Beleuchtung) Fr. 1769. 50 aufzubringen waren, mußten dafür im Jahre 1929 Fr. 1833. 70 und im Jahre 1920 Fr. 2876. 15 ausgelegt werden. Vom Jahre 1930 aus gesehen, beträgt die Erleichterung gegenüber 1929 Fr. 64. 20 oder 3,5 % und gegenüber 1920 Fr. 1106. 65 oder 38,5 %.

Das Jahr 1930 hat somit, gemessen an den absoluten Beträgen, keine nennenswerte Erleichterung in den Kosten für Ernährung und Heizung und Beleuchtung gebracht. Werden die Ausgaben für die genannten Bedürfnisse dagegen mit jenen des Jahres 1920 verglichen, so ist ein erheblicher Rückgang festzustellen. Bei diesem Vergleiche ist indes zu beachten, daß gegenüber dem Jahre 1920 der Erleichterung für Ernährung, Heizung und Beleuchtung in der Stadt Bern die Mehraufwendungen für Miete gegenüberstehen. Auf den Mietpreisen ist seit 1920 eine erhebliche Steigerung eingetreten. Die betreffenden Durchschnittsmietpreise lauten:

	1920 Fr.	1930 Fr.	Veränderung 1920/30 Fr.
Zweizimmerwohnungen ohne Mansarde	604	916	+ 312
Dreizimmerwohnungen ohne Mansarde	860	1263	+ 403
Vierzimmerwohnungen ohne Mansarde	1136	1659	+ 523

Trotzdem bleibt gegenüber 1920 eine bemerkenswerte Verminderung der Haushaltsausgaben bestehen, auch wenn die höhern Mietzinse berücksichtigt werden. Schließlich ist ja auch der Bekleidungsindex

von 278 im Jahre 1920 auf 173 im Jahre 1930 zurückgegangen, sowie u. a. der Gemeindesteuersatz für Einkommen I. Klasse von 6,0 % auf 5,25 % im Jahre 1930 und 4,95 % im Jahre 1931.

Auch wenn man alle diese Erleichterungen in Betracht zieht, so darf man bei einem Vergleich des Preis- und Lebenskostenstandes mit den Löhnen nicht übersehen, daß die absoluten Beträge, die namentlich ein 4—5 köpfiger Arbeiter- oder ein mittlerer Beamtenhaushalt für die Bestreitung der allerwichtigsten Lebenskosten auf Grund der Preislage des Jahres 1930 aufzuwenden hat, immer noch sehr hohe sind, wie der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist:

	1930 Fr.
Ausgaben für Ernährung (S. 36) rund	1500
„ „ Heizung und Beleuchtung (S. 37) rund	275
„ „ eine Dreizimmerwohnung ohne Mansarde (S. 34)	1260
	<u>3035</u>

Die 4—5köpfige Familie hatte demnach auf Grund der Preislage im Jahre 1930 einzig für die Bestreitung des Nahrungs- und Wohnungsbedürfnisses Fr. 3035. — auszugeben. Rechnet man für jedes der Familienglieder ein Paar Schuhe im Jahr, sowie für die beiden Ehegatten und die Kinder je ein Kleid, so erfordert das allermindestens weitere Fr. 350. — bis 450. — und die Gesamtausgaben erhöhen sich für das Jahr 1930 auf mindestens Fr. 3500. —. Für Steuern, Versicherung, für Krankenpflege, Geräte, Mobiliar usw., um einige der weitem notwendigen und nicht zu umgehenden Auslagen zu nennen, ist immer noch nichts eingestellt, von Ausgaben für Bildung und Erholung, Getränke und Tabak gar nicht zu reden.

5. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Arbeitsmarktlage.

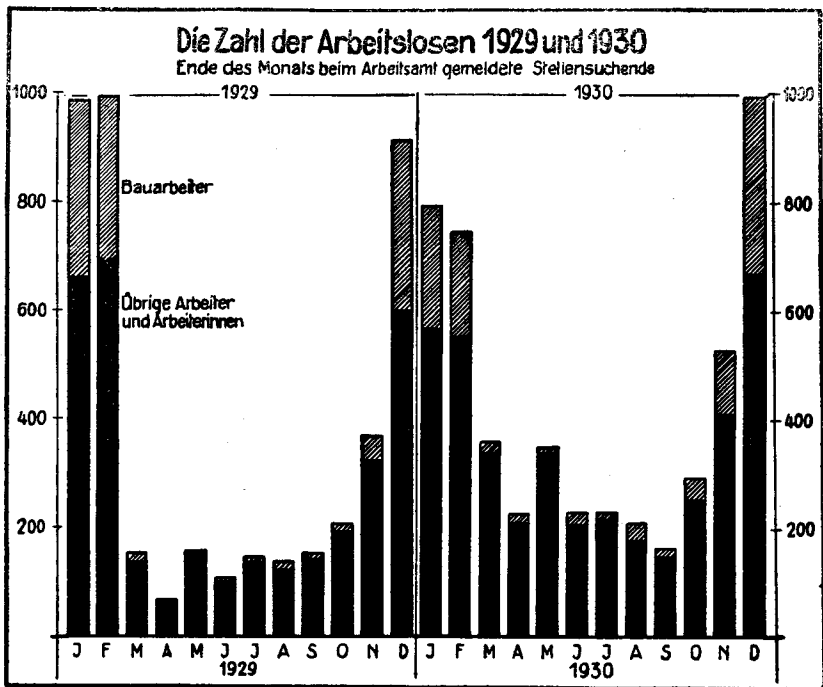
Beim städtischen Arbeitsamt meldeten sich im Laufe des Jahres 1930 einschließlich der am 1. Januar bereits Eingeschriebenen 10 804 (9858) Stellensuchende, wovon 3228 (2682) Frauen. Offene Stellen wurden dem Arbeitsamt 7625 (7628) zur Kenntnis gebracht. Die Zahl der Vermittlungen betrug 5671 (5443). Auf je 100 offene Stellen trafen 142 (129) Stellensuchende.

Männerabteilung. Gesamthaft ist die Zahl der stellensuchenden Männer von 7176 im Vorjahr auf 7576, also um 400 gestiegen. Am stärksten ist die Zunahme der Arbeitsgesuche bei den gelernten Bauarbeitern und ferner bei den Metallarbeitern. Bei den Bauarbeitern ist die Ursache hierfür im Fehlen größerer Bauprojekte und bei den Metallarbeitern in der allgemeinen Wirtschaftslage zu suchen. In beiden Berufsgruppen hat sich denn auch das Verhältnis der Stellensuchenden auf 100 offene Stellen verschlechtert, 286 gegen 255 bei den Bauarbeitern und 198 gegen 146 bei den Metallarbeitern. Bei den Gruppen Handel, Verwaltung und Verkehr, sowie übrige Gelernte, ist eine Zunahme der Stellenangebote zu verzeichnen. Auch bei den Ungelernten haben sich die Stellenangebote vermehrt, doch hat hier auch die Zahl der Stellensuchenden in fast gleichem Maße zugenommen.

Frauenabteilung. Bei den Frauenberufen ist im Berichtsjahr die Zahl der Stellensuchenden (1929: 2682, 1930: 3228) größer als die Zahl der offenen Stellen (1929: 2967, 1930: 2814), im Vorjahr war es umgekehrt. In sämtlichen Berufsgruppen ist die Zahl der Stellensuchenden gestiegen und außer im Haushalt und bei den Ungelernten auch die Stellenangebote. Das Überangebot an offenen Stellen gegenüber den Stellensuchenden im Haushalt ist daher bedeutend geringer als im Vorjahr. Die bedeutende Zunahme der Stellensuchenden

namentlich bei den „Gewerblichen Arbeiterinnen“ ist auf den schlechteren Geschäftsgang in einzelnen Zweigen der Textilindustrie und im Lebens- und Genußmittelgewerbe zurückzuführen. Außer in den „Übrigen Gewerben“ und beim Bureau- und Ladenpersonal ist die Zahl der Stellensuchenden auf 100 offene Stellen mehr oder weniger stark gestiegen.

Gelerntes Personal	Stellensuchende		Offene Stellen	
	1929	1930	1929	1930
Gewerbliche Arbeiterinnen ..	362	534	176	218
Hotel- und Wirtschaftspersonal	123	164	115	131
Bureau- und Ladenpersonal .	187	281	80	134
Haushalt	763	852	1358	1233



Als Ergänzung zur Darstellung über die Arbeitsmarktlage und die Vermittlungstätigkeit nach Berufsgruppen (Arbeitsgattungen) dienen die folgenden Zahlen über die beim Städtischen Arbeitsamt

angemeldeten Arbeitslosen, die über den Stand der Arbeitslosigkeit im Verlaufe der letzten zehn Jahre Aufschluß geben. Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamte angemeldeten Arbeitslosen betrug:

Stichtag	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Ende:										
März	860	1574 ¹⁾	740	223	372	278	455	399	152	355
Juni	937	894	391	116	656	316	388	201	108	226
September	1074	930	248	218	605	352	363	106	152	191
Dezember	1724	1420	438	556	1180	1052	1027	778	912	991

Von den 991 Arbeitslosen Ende Dezember 1930 entfallen 752 oder 75,8 % auf das Baugewerbe und verwandte Gewerbszweige (Einstellung der Bautätigkeit infolge der ungünstigen Witterung).

Als Gesamtergebnis ergibt sich für die Arbeitsmarktlage im Jahre 1930 eine Verschlechterung, die sich, an den Verhältnissen am Jahres-schluß gemessen, fortzusetzen scheint. Die Ursache liegt in der allgemeinen Wirtschaftslage, derzufolge nicht nur im Baugewerbe (Saisoneinflüsse), sondern in zunehmendem Maße auch in andern Gewerben Beschäftigungsmangel herrscht. Die lokale Wirtschaftskrise scheint ihren Höhepunkt noch nicht ganz überschritten zu haben.

Arbeitslosenversicherung.

Neu eingeführt wurde im Berichtsjahr eine Statistik über die Arbeitslosenversicherung, die neben der städtischen sämtliche 14 privaten Arbeitslosenkassen umfaßt. Es waren ebenfalls in erster Linie die Arbeiter des Baugewerbes, die am stärksten unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten. Ende Dezember waren von der Versicherungskasse der Bau- und Holzarbeiter nicht weniger als 36,1 % der Mitglieder arbeitslos.

An Unterstützungen wurden Fr. 821 038 ausbezahlt. Davon entfallen 28,4 % auf die Städtische Kasse, der im Jahresmittel 14,5 % der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten angehörten und die auch durchgehends den größeren Prozentsatz Arbeitsloser aufwies als die privaten Kassen. Im Durchschnitt wurde pro Mitglied ausbezahlt

¹⁾ Ende Februar 2352.

49 Franken bei den privaten Kassen und 115 Franken bei der Städtischen Arbeitslosenkasse. Mehr als die Hälfte der Unterstützungen (55,6 %) wurde im 1. Vierteljahr ausbezahlt, etwas mehr als ein Viertel (26,2 %) im 4. Vierteljahr und am wenigsten im 2. Vierteljahr (10,8 %) und im 3. Vierteljahr (7,4 %).

Eingereiste ausländische Arbeitskräfte.

Die Zahl der im Berichtsjahr vom Ausland nach Bern eingereisten Arbeitskräfte beträgt 196 (201) Männer und 313 (212) Frauen. Von den eingereisten Männern sind genau die Hälfte, nämlich 98 Bauarbeiter, 11 sind Metall- und 12 graphische Arbeiter, sowie 33 Musiker und Schauspieler. Von den 313 eingereisten Frauen sind 278 oder 88,8 % Dienstmädchen.

Nach der Staatszugehörigkeit waren von den 196 eingereisten männlichen Arbeitskräften 107 (oder 54,6 %) Italiener und von den 313 weiblichen 262 (oder 83,7 %) Deutsche und 36 (oder 11,5 %) Österreicherinnen.

Löhne.

Die Vertragslöhne der Maurer und Maschinenschlosser sind im Berichtsjahr unverändert geblieben und dementsprechend auch die ausbezahlten Durchschnittslöhne. Die ausbezahlten Durchschnittslöhne der Schreiner und Zimmerleute dagegen standen im Dezember 1930 um 7 bzw. 3 (Handlanger um 5) Rappen höher als im Dezember 1929. Diese Lohnerhöhungen sind die Folge des Abschlusses neuer Tarifverträge zwischen den betreffenden Arbeiter- und Arbeitgeberverbänden. Die neuen Verträge brachten folgende Lohnveränderungen:

	Durchschnittsstundenlohn	
	alter Vertrag	neuer Vertrag
Schreiner, Drechsler, Maschinisten ...	1,72	1,80
Hilfsarbeiter	1,35	1,40
Zimmerleute	1,69	1,75
Hilfsarbeiter	1,35	1,40

Neue Lohnfestsetzungen erfolgten im Berichtsjahr ferner im Gipser- und Malergewerbe und im Spenglergewerbe. Im Gegensatz zu den Verträgen der Schreiner- und Zimmerleute sind in den Verträgen

der Gipser und Maler und der Spengler nicht Durchschnittslöhne, sondern Minimallöhne festgesetzt. Die neu vereinbarten Minimal-löhne betragen:

	Minimalstundenlohn	
	alter Vertrag	neuer Vertrag
Gipser	1,85	1,90
Maler	1,70	1,75
Handlanger	1,45	1,50
Spengler und Monteure mit mehr- jähriger Praxis	1,45	1,90
Übrige Spengler		1,55—1,75
Handlanger	1,25	1,30—1,55

Die Vertragslöhne der Maurer und der Maschinenschlosser, sowie die Löhne im graphischen Gewerbe sind im Berichtsjahr unverändert geblieben und dementsprechend verzeichnen auch die ausbezahlten Durchschnittslöhne keine Veränderungen.

Kollektivstreitigkeiten.

Die Tätigkeit des Einigungsamtes des 2. Kreises in Bern verzeichnet im Berichtsjahr das folgende Bild:

	1929	1930
Dem Einigungsamt zur Kenntnis gebrachte Kollektivstreitigkeiten	21	23
Zahl der eröffneten Einigungsverfahren		
1. von Amtes wegen	9	4
2. auf Antrag des Arbeitgebers	1	3
3. auf Antrag des Arbeitnehmers	9	16
Zusammen	19	23

Die im Jahre 1930 vom Einigungsamt behandelten Kollektivstreitigkeiten verteilen sich auf die nachfolgenden Gewerbe wie folgt:

	1929	1930
Bekleidung	—	1
Nahrungs- und Genußmittel	—	1
Holzbearbeitung	6	2
Metallindustrie	—	1
Industrie der Erden und Steine	3	4
Baugewerbe	8	10
Übrige Gewerbe	2	4
Zusammen	19	23

Als hauptsächlichster Streitgegenstand wird in 18 Fällen „Abschluß von Tarifverträgen“ genannt. Zweimal führte die Lohnfrage zu Streitigkeiten und ebenfalls zweimal die Einstellung oder Entlassung von Arbeitern.

Gewerbegericht.

Das Gewerbegericht ist die Schlichtungsstelle für gerichtliche Streitigkeiten aus Einzeldienstvertrag, Lehrvertrag oder Werkvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bis zum Streitwerte von Fr. 800. —. Dem Gewerbegericht der Stadt Bern sind angeschlossen: Bern-Bümpliz und die Gemeinden Bolligen, Köniz, Muri und Zollikofen.

Das Gewerbegericht wurde im Jahre 1930 von 859 (851) Arbeitnehmern und 30 (38) Arbeitgebern, zusammen in 889 Fällen anrufen. Von diesen 889 Klagen entfallen auf Bern (mit Bümpliz) 655, Bolligen 27, Köniz 44, Muri 16, Zollikofen 6 und auf nicht angeschlossene Gemeinden 141. Die Zahl der eingereichten Klagen betrug:

1895	282
1905	355
1915	429
1920	512
1923	607
1926	732
1927	781
1928	806
1929	888
1930	889

Die eingereichten Klagen wurden wie folgt erledigt:

	1929	1930
Außergerichtlich	582	632
Durch Vergleich in der Verhandlung	183	134
Durch Urteil	119	116
Unzuständigkeit des Gerichtes	4	4
Unerledigt	—	3
Zusammen	888	889

Der Prozentsatz der außergerichtlich erledigten Fälle beträgt:

1895	12,3
1914	36,2
1920	40,3
1925	52,1
1929	65,5
1930	71,1

Von den 116 Urteilen des Berichtsjahres lauten 86 zugunsten des Arbeitnehmers, 30 zugunsten des Arbeitgebers, 54 ganz zugunsten des Klägers, 30 teilweise zugunsten des Klägers und 32 zugunsten des Beklagten.

Die Gerichtsverhandlungen erforderten 180 Gruppensitzungen und 73 Sitzungsabende (1929: 190 und 84).

Die anhängig gemachten Klagen verteilen sich auf die einzelnen Gewerbegruppen folgendermaßen:

	1929		1930	
	absolut	in %	absolut	in %
Landwirtschaft	79	8,9	87	9,8
Nahrungs- und Genußmittel, chem.				
Industrie	182	20,5	192	21,6
Bekleidung und Putz	69	7,8	55	6,2
Holzbearbeitung	58	6,5	56	6,3
Hoch- und Tiefbau	107	12,0	104	11,7
Textilindustrie	5	0,6	12	1,4
Metallbearbeitung, Maschinen, Ap- parate	51	5,7	67	7,5
Graphisches Gewerbe	26	2,9	18	2,0
Verkehr	44	5,0	41	4,6
Handel (inbegriffen Bureaupersonal in gewerblichen Betrieben)	104	11,7	145	16,3
Häusliche Dienste	120	13,5	86	8,7
Musiker, Schauspieler	43	4,9	26	2,9
Zusammen	888	100,0	889	100,0

Streiks und Aussperrungen.

Lokale Streiks und Aussperrungen sind im Jahre 1930 zwei zu nennen, und zwar handelte es sich in einen Fall um einen 10tägigen Streik in einem Kino und im andern um einen 2tägigen in einem Baugeschäft. Außerdem fällt in das Berichtsjahr ein Landesstreik, nämlich der Streik bei der Schweizerischen Speisewagengesellschaft, der 9 Tage dauerte, und von dem auch 20 in Bern wohnhafte Angestellte betroffen waren. Alle drei Bewegungen fanden im Berichtsjahr ihren Abschluß. Der Bauarbeiterstreik endete ebenso wie der Streik bei der Speisewagengesellschaft mit dem Abschluß eines von den Arbeitern geforderten Tarifvertrages, im Kinostreik erzielten die Arbeiter einen Teilerfolg.

Nachstehend sind die Hauptergebnisse der stadtbernischen Streikstatistik seit 1925 zusammengestellt (für die Zeit vor 1925 siehe Statistisches Handbuch der Stadt Bern, S. 261):

Jahr	Streiks bzw. Aussperrungen überhaupt	Arbeitnehmer in den betreffenden Betrieben	Dauer der Streiks in Tagen	Verlorene Arbeits- Tage
1925	2	227	94	19 800
1926	5	118	73	1 240
1927	—	—	—	—
1928	1	34	12	408
1929	3	315	41	2 120
1930	3	60	21	300

In der Umgebung Berns brachen im Berichtsjahr zwei Streiks aus, nämlich in Schwarzenburg und Münsingen. In Schwarzenburg legten vom 9. Juni bis 25. August 54 Arbeiter von 5 Baugeschäften und Zimmereien die Arbeit nieder, und in Münsingen vom 17. bis 27. Mai 55 Arbeiter von 6 Baufirmen. In beiden Fällen erzielten die Arbeitnehmer einen Teilerfolg.

6. INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL.

Überzeitgesuche.

Die Überzeitbewilligungen in der Fabrikindustrie einer Stadt geben zweifelsohne wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung der jeweiligen Wirtschaftslage. Aus diesem Grunde schenkt das Statistische Amt dem Ausbau dieser Statistik besondere Aufmerksamkeit. Die Statistik der Bewilligungen für die abgeänderte Normalarbeitswoche, für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und für zweischichtigen Tagesbetrieb wurde dadurch erweitert, daß nun erstmals für das Jahr 1930 auch die Dauer der einzelnen Bewilligungen und die Zahl der in Betracht fallenden Arbeiter ausgewiesen wird.

Art der Bewilligungen 1930.	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Erteilte Be- willigungen	Dauer der Bewilligungen in Tagen	Arbeiter- zahl
Abgeänderte Normalarbeits- woche	8	8	1057	618
Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit	4	6	544	62
Zweischichtiger Tagesbetrieb	10	35	2894	568

Eine Bewilligung für die abgeänderte Normalarbeitswoche wurde demnach im Jahre 1930 durchschnittlich auf 132 Tage und für 77 Arbeiter erteilt, bei der Bewilligung für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit betragen die entsprechenden Durchschnittswerte 91 Tage und 10 Arbeiter, beim zweischichtigen Tagesbetrieb 83 Tage und 16 Arbeiter.

In den Jahren 1925—1929 wurden in jedem Jahre mehr Bewilligungen für die abgeänderte Normalarbeitswoche erteilt als 1930; Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit wurde 1925 und 1926 je 4mal, 1927 8mal, 1928 7- und 1929 5mal bewilligt und 1930 6mal. Die Zahl der Bewilligungen für zweischichtigen Tagesbetrieb betrug 35 (48), hat also gegen 1929 etwas abgenommen, ist aber doch noch weit höher als in den Jahren 1925—1928.

Für Überzeit- und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 1930 insgesamt 83 107 Arbeitsstunden bewilligt, also 49 770 Stunden weniger als 1929 (132 877 Stunden). Der Rückgang in der Zahl der bewilligten Arbeitsstunden ist in allen drei Gruppen zu beobachten:

	Bewilligte Arbeitsstunden	
	1929	1930
Überzeitarbeit	111 735	77 550
Vorübergehende Nachtarbeit ..	20 789	5 480
„ Sonntagsarbeit	353	77
Zusammen	132 877	83 107

Die Veränderung der Gesamtstundenzahl von 1929 auf 1930 ist innerhalb der einzelnen Industriegruppen ganz uneinheitlich, wie nachstehende Zahlen dartun:

Industriegruppe	Bewilligte Arbeitsstunden	
	1929	1930
Textil- und Bekleidung	8 089	20 656
Nahrungs- und Genußmittel .	8 313	7 233
Graphische Industrie	12 637	17 130
Metall- und Maschinen	103 281	37 651
Übrige	557	437
Zusammen	132 877	83 107

Der Rückgang ist vor allem stark in der Metall- und Maschinenindustrie. Dagegen hat die bewilligte Stundenzahl in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in der graphischen Industrie sogar zugenommen.

Handelsregister.

Die Entwicklung des Handelsregisters, die Bewegung der Eintragungen und Löschungen und ihre Verteilung auf die verschiedenen Unternehmungsformen und Wirtschaftszweige gestattet wertvolle Einblicke in die Geschäftslage. Die vorliegende Jahresstatistik enthält gegenüber der letztjährigen erheblich erweiterte Übersichten über das Handelsregister. Erwähnung verdient insbesondere die neue

Fassung des Verzeichnisses der Betriebsarten und außerdem die Ausscheidung der Aktiengesellschaften unter Angabe des Aktienkapitalbestandes nach Wirtschaftszweigen und der Veränderungen des Aktienkapitals im Berichtsjahr.

Auf Ende 1930 waren im Berner Handelsregister 2695 Berner Firmen und 69 Filialen eingetragen. Nach der Rechtsform verteilen sich die Berner Firmen folgendermaßen:

Rechtsform	absolut	Anzahl Firmen in %
Einzelfirmen	1594	59,1
Kollektiv- und Kommandit- gesellschaften	395	14,7
Aktiengesellschaften	354	13,1
Genossenschaften	226	8,4
Vereine, Stiftungen usw.	126	4,7
Berner Firmen zusammen	2695	100,0

Mehr als die Hälfte aller eingetragenen Unternehmungen sind Einzel-
firmen; Aktiengesellschaften verzeichnet das Handelsregister beinahe
ebensoviel (13,1 %) wie Kollektiv- und Kommanditgesellschaften zu-
sammen (14,7 %), und genau gleichviel wie Genossenschaften, Vereine,
Stiftungen u. a. zusammen.

Der Zweck der Firmen ist aus folgender Verteilung auf die haupt-
sächlichsten Erwerbszweige ersichtlich:

Zweck der Firmen	absolut	Anzahl Firmen in %
Urproduktion	9	0,3
Industrie und Handwerk	964	35,8
Handel	1445	53,6
Verkehr	39	1,4
Pensions-, Krankenkassen usw.	42	1,6
Andere Zwecke	196	7,3
Zusammen	2695	100,0

Dem Handel gehören demnach von den im Handelsregister einge-
tragenen Firmen mehr an als allen übrigen Wirtschaftsgruppen zu-
sammen. Zwar vereinigt auch Industrie und Handwerk eine beträcht-

liche Zahl von Firmen auf sich, mehr als ein Drittel der Gesamtzahl. In der Gruppe „Handel“ sind auch die Banken und Versicherungen (43 Firmen), die Firmen des Gastgewerbes (236) und die Vermittlungsgeschäfte (Immobilien­geschäfte usw.) und sonstigen Hilfsdienste des Handels (technische und kaufmännische Beratung und Organisation, Reklamebureaus usw.) enthalten.

Das Jahr 1930 zeigt eine Zunahme um 54 Firmen, die in Bern niedergelassen sind, und von 4 Filialen. Abgenommen hat die Zahl der Kollektiv- und Kommanditgesellschaften (um 12 Firmen) und jene der Sammelgruppe „Vereine, Stiftungen usw.“ (um 2 Firmen). Verhältnismäßig die stärkste Vermehrung weisen die Genossenschaften mit 23 Eintragungen und 5 Lös­chungen auf.

Aufschlußreich für die Kennzeichnung der Wirtschaftslage ist insbesondere die Statistik der Aktiengesellschaften, die nicht nur die bloße Zahl der Firmen aufweist, sondern auch die Höhe ihres Aktienkapitals. Es ist klar, daß die Einbeziehung des Aktienkapitals ein besseres Bild der wirtschaftlichen Bedeutung z. B. der Eintragungen und Lös­chungen von Aktiengesellschaften ergibt, als nur die bloße Zahl der in Betracht fallenden Firmen.

Die 354 auf Jahresende im Handelsregister eingetragenen Firmen verzeichneten insgesamt eine Aktienkapitalsumme von rund 399,87 Mill. Fr. Wie verteilt sich nun diese Summe von rund 400 Mill. Fr. auf die hauptsächlichsten Erwerbszweige? Darüber geben nachstehende Zahlen Aufschluß, wobei gleichzeitig auch die Zahl der Aktiengesellschaften zum Vergleich herangezogen werden:

Zweck der Firma	Aktiengesellschaften Ende 1930		Aktienkapital Ende 1930	
	absolut	in %	in 1000 Fr.	in %
Urproduktion	2	0,6	124	0,03
Industrie und Handwerk	98	27,7	96 340	24,10
Handel	216	61,0	220 177	55,06
Verkehr	18	5,1	82 185	20,55
Andere Zwecke	20	5,6	1 041	0,26
Zusammen	354	100,0	399 867	100,00

Diese ganz summarische Gegenüberstellung zeigt vor allem, daß die Gruppe „Verkehr“ verhältnismäßig kapitalstarke Gesellschaften enthält, da ihr Anteil am Aktienkapital einen Fünftel des Gesamtkapitals ausmacht, währenddem sie der Zahl nach nur zu einem Zwanzigstel an der Gesamtzahl der Aktiengesellschaften beteiligt ist. Auf die 18 Aktiengesellschaften der Gruppe „Verkehr“ verteilt sich das Kapital von 82,2 Mill. Fr. natürlich nicht gleichmäßig, es sind einige wenige größere Eisenbahngesellschaften, die die Hauptmasse dieser Summe auf sich vereinigen. Überhaupt treten viele bemerkenswerte Verschiedenheiten nicht hervor, wenn man sich bloß auf die 5 großen Gruppen der obenstehenden Zusammenfassung beschränkt. Um nur ein Beispiel aufzuführen, sei erwähnt, daß auf die 9 Aktiengesellschaften der Untergruppe „Banken, Versicherungen“ (= 2,5% aller Aktiengesellschaften) nicht weniger als 173,7 Mill. Fr. (= 43,5% des gesamten Aktienkapitals!) entfallen.

Betreibungen und Konkurse.

In der Stadt Bern (mit Einschluß von Bümpliz) wurden 47 150 (47 576) Betreibungen eingeleitet; davon waren 18 251 (19 055) Steuerbetreibungen. Die Art der übrigen Betreibungen ist aus nachstehenden Angaben ersichtlich:

	1929	1930
Ordentliche Betreibungen	26 132	26 717
Mietzinsbetreibungen mit Retentionsrecht	826	783
Mietzinsbetreibungen ohne Retentionsrecht	296	288
Faustpfandbetreibungen	252	313
Grundpfandbetreibungen mit Mietzinsinkasso ...	125	126
Grundpfandbetreibungen ohne Mietzinsinkasso .	412	231
Wechselbetreibungen	410	379
Arrestbetreibungen	68	62
Zusammen	28 521	28 899

Im Pfändungsverfahren hatten 8851 (8988) Betreibungen Erfolg. Verwertungen erfolgten 2233 (2124), davon sind 36 (22) Liegenschaftsverwertungen und 2205 (2102) ordentliche Verwertungen infolge Pfändung und Faustpfandbetreibung. Die Gesamtzahl der ausgestellten Verlustscheine beläuft sich auf 8979 (9672); Verlustscheine

nach fruchtloser Pfändung wurden 7006 (7974) ausgestellt und nach durchgeführter Verwertung oder nach einem Widerspruchsverfahren 1973 (1698).

Retentionsverzeichnisse wurden im Berichtsjahr 667 (710) aufgenommen, Arreste erfolgten 128 (133) und 2205 (2206) Konkursandrohungen, sowie 34 (41) Nachlaßstundungen. Die Zahl der Requisitionen betrug 325 (337), wovon 228 (245) Zahlungsbefehle und Konkursandrohungen sowie 97 (92) Pfändungen.

Die wichtigsten Betreibungshandlungen haben in den letzten 20 Jahren folgende Entwicklung genommen:

Jahresdurchschnitt	überhaupt	Zahlungsbefehle		Pfändungen	Verwertungen	Verlustscheine
		auf je 1000 Einwohner	davon Steuerbetreibg.			
1911—1915	27 989	305	11 253	7 990	584	4 029
1916—1920	29 240	296	16 222	7 963	506	4 906
1921—1925	50 276	516	29 229	13 086	786	5 137
1926—1930	46 391	429	19 435	7 992	1819	8 504
1929	47 576	427	19 055	8 988	2124	9 672
1930	47 150	425	18 260	8 851	2233	8 979

Während die Zahl der Zahlungsbefehle und der Pfändungen in den Nachkriegsjahren einen Höchststand erreichten, um in den letzten Jahren wieder etwas abzunehmen, haben die Verwertungen und die Verlustscheine gerade in den letzten fünf Jahren eine äußerst starke Zunahme erfahren.

Konkurseröffnungen erfolgten im Jahre 1930 42 (53). Nachlaßverträge wurden 38 (32) eingereicht, wovon 26 (28) bestätigt und 12 (4) verworfen wurden.

Ein Rückblick bis aufs Jahr 1911 ergibt folgende Zahlen für die eröffneten Konkurse und die Nachlaßverträge:

Jahresdurchschnitt	Eröffnete Konkurse		überhaupt	Nachlaßverträge	
	absolut	auf je 10 000 Einwohner		bestätigt	verworfen
1911—1915	74	8,1	27	17	10
1916—1920	34	3,3	14	7	7
1921—1925	54	5,1	42	26	16
1926—1930	53	4,8	35	27	8
1929	53	4,8	32	28	4
1930	42	3,8	38	26	12

Am wenigsten Konkurse kamen während der Kriegezeit vor, doch ist auch 1930 die Zahl der eröffneten Konkurse verhältnismäßig klein. Steht die Zahl der Konkurse gegenwärtig beträchtlich unter der Vorkriegshöhe, so ist es bei den Nachlaßverträgen gerade umgekehrt: im Durchschnitt weisen die letzten fünf Jahre 35 Nachlaßverträge auf, gegen durchschnittlich 27 in den Jahren 1911—1915.

Eigentumsvorbehalte.

Abzahlungsverkäufe mit Eigentumsvorbehalt wurden 1939 (1805) abgeschlossen mit einem Forderungsbetrag von Fr. 3 234 400. — (3 304 200. —). Die Zahl der Abzahlungskäufe hat demnach um 136 oder 7,5 % zugenommen, der Forderungsbetrag jedoch ging um Fr. 69 800. — oder 2,1 % zurück. Diese Verminderung rührt vor allem davon her, daß der Forderungsbetrag für auf Abzahlung verkaufte Personenautos von Fr. 1 296 300. — auf Fr. 874 500. — sank.

Für die verschiedenen Gruppen von Kaufgegenständen sei die Zahl der Abzahlungskäufe und die Höhe der Anzahlung im Vergleich zum Forderungsbetrag nachstehend wiedergegeben:

Kaufgegenstand	Verkäufe		Anzahlung in % des Forderungsbetrages	
	1929	1930	1929	1930
Hausrat	750	815	18,2	10,5
Musikinstrumente	173	221	15,0	12,2
Nähmaschinen	307	301	10,8	9,0
Bureaumaschinen, Kassen	130	123	14,2	14,8
Gewerbliche Maschinen ..	79	98	11,3	10,5
Anderes Geschäftsinventar	7	85	14,2	5,6
Velos, Motorräder	103	98	31,3	26,6
Personenautomobile	186	155	23,3	24,0
Andere Automobile	10	20	32,5	30,0
Verschiedenes	60	23	23,3	4,7
Zusammen	1805	1923	20,8	16,2

Billetsteuer.

Die städtische Billettsteuer ergab einen Betrag von Fr. 433 805. — (401 295. —). Dieser Erhöhung der Steuereinnahmen um Fr. 32 510. — oder 8,1 % entspricht eine Zunahme der Besucherzahl von 1 869 940 auf 2 050 557, also um 180 617 oder 9,7 %.

Der seit der Einführung der Billettsteuer im Jahre 1919 stark angestiegene Ertrag wird durch folgende Zahlenreihen veranschaulicht:

Durchschnitt	überhaupt	Steuerertrag					
		pro Besucher	Kino	Stadttheater	Theater Variété (Alhambra) und Corso	Kursaal Schänzli	Andere Veranstaltungen
	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1919—1924	322 040	24,9	122 964	70 060	30 979	11 523	86 514
1925	341 014	22,7	146 270	55 174	28 672	7 427	103 471
1926	353 362	21,9	169 707	61 037	25 202	7 072	90 344
1927	375 055	21,8	172 716	53 075	41 770	6 923	100 571
1928	368 211	21,3	165 970	55 487	43 683	7 142	95 929
1929	401 295	21,5	197 087	55 606	45 255	5 694	97 653
1930	433 805	21,2	235 590	53 211	31 045	4 901	109 058

	Zunahme in %						
1919/24-1930	34,7	—14,9	91,6	—24,1	0,2	—57,5	26,0
1929—1930	8,1	— 1,4	19,5	— 4,3	—31,4	—13,9	11,7

Die Zahl der ständigen Kinos betrug 1925: 5; 1926: 7; 1927: 7; 1928: 7; 1929: 8; 1930: 8 und die ungefähre Anzahl Sitzplätze 1925: 2550; 1926: 3550 und 1930: 4450.

Der Verlauf der Besucherzahlen ist aus nachstehenden Angaben ersichtlich:

Durchschnitt	überhaupt	Kino	Stadttheater	Theater Variété (Alhambra) und Corso	Kursaal Schänzli	Andere Veranstaltungen
1919—1924	1 293 769	680 040	113 322	100 941	95 735	303 731
1925	1 500 483	800 602	89 915	91 531	62 289	456 146
1926	1 612 682	933 059	95 222	80 442	56 934	447 025
1927	1 721 704	974 812	92 603	154 305	58 938	441 041
1928	1 727 243	943 216	103 365	212 608	63 090	404 964
1929	1 869 940	1 106 330	101 741	187 086	52 590	422 193
1930	2 050 557	1 299 406	96 870	132 210	44 930	477 141

	Zunahme in %					
1919/24-1930	58,5	91,1	—14,5	31,0	—53,1	57,1
1929/1930	9,7	17,6	— 4,8	—29,3	—14,6	13,0

Bei der Auswertung der vorstehenden Zahlen ist zu beachten, daß die Besucherzahlen des Stadttheaters und des Kursaal Schänzli in Wirklichkeit etwas höhere sind, weil in der Besucherstatistik des Billettsteueramtes die Inhaber von Abonnementen, sowie die Besucher der Volksvorstellungen (Stadttheater) nicht mitberücksichtigt sind. Über das Ausmaß dieser Differenzen in der Besucherzahl beim Stadttheater geben die folgenden Zahlen Aufschluß:

Spielzeit	Total der Besucherzahl	
	Billettsteueramt (ohne Abonnement u. Volksvorstellungen)	Angaben der Theater- verwaltung
1928/29	107 588	144 930
1929/30	95 777	154 723

Nach den Angaben der Theaterverwaltung hat somit die Besucherzahl des Stadttheaters von 1928/29 auf 1929/30 um 9793 zugenommen.

Am stärksten ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Kinobesucher gestiegen, nämlich um 193 076 oder 17,6 %. Unter den rund 1,3 Millionen Kinobesuchern befanden sich natürlich stets viele Ortsfremde (aus den Vororten und Hotelgäste). Die Zahlen der Kinobesucher der letzten Jahre zeigen eindringlich den Siegeszug des Films, haben doch die Lichtspieltheater im letzten Jahre beinahe doppelt so viele Besucher gehabt als noch vor wenigen Jahren.

7. VERKEHR.

Eisenbahnverkehr.

Der Personenverkehr des Hauptbahnhofes, sowie der im Gebiete der Stadt Bern gelegenen Stationen und Haltestellen hat im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Entwicklung aufzuweisen. Es wurden insgesamt ausgegeben:

	Gewöhnliche Billette einfacher Fahrt und Hin- und Rückfahrt (letzte unverdoppelt)		Streckenabonnements- karten	
	1929	1930	1929	1930
Verkehr auf S. B. B.-Linien	888 950	912 494	7 310	7 791
Verkehr auf Privatbahnen	502 863	524 651	10 458	11 264
Zusammen	1 391 813	1 437 145	17 768	19 055

Die Zahl der gewöhnlichen Billette ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre um 45 332 oder 3,3 % angestiegen, während die Streckenabonnementskarten eine Zunahme um 1287 Stück oder 7,2 % erfahren haben. Im Jahre 1929 betrug die Steigerung gegenüber dem Jahre 1928 bei den gewöhnlichen Billetten bloß 1,9 % und bei den Abonnementskarten 7,5 %.

Bei den S. B. B. sind die gewöhnlichen Billette um 23 544 (2,6%) und die Streckenabonnementskarten um 481 Stück (6,6 %) angewachsen, während bei den Privatbahnen die gewöhnlichen Billette eine Vermehrung von 21 788 oder 4,3 % und die Streckenabonnementskarten eine solche von 806 oder 7,7 % aufweisen.

Die Zahl der täglich von den Bahnen verkauften gewöhnlichen Billette betrug im Durchschnitt des Jahres 1930 3937 gegen 3813 Billette im Vorjahre und 3733 Stück im Jahre 1928.

Der Güterverkehr hat unter den Rückwirkungen der ungünstigen Wirtschaftslage einen fühlbaren Rückschlag erlitten, der besonders schwer die Privatbahnen trifft.

Die Gütermengen betrugen:

	Im Versand		Im Empfang	
	1929	1930 (in Tonnen)	1929	1930
Verkehr auf S. B. B.-Linien	61 545	62 019	189 310	203 970
Verkehr auf Privatbahnen	63 345	52 428	117 201	102 697
Zusammen	124 890	114 447	306 511	306 667

Der gesamte Güterversand, dessen Veränderungen für die Beurteilung der Wirtschaftslage Berns wichtiger sind als die des Güterempfanges, verzeichnet 1930 gegenüber dem Vorjahre einen mengenmäßigen Rückgang von 10 443 Tonnen oder 8,4 %, während das Jahr 1929 gegenüber 1928 noch eine Zunahme um 9619 Tonnen oder 8,3 % aufwies. Der Ausfall des Jahres 1930 fällt ausschließlich zu Lasten der Privatbahnen, bei denen eine Verminderung um 10 917 Tonnen oder 17,2 % eingetreten ist, während bei den S. B. B. sich eine bescheidene Zunahme um 474 Tonnen oder 0,8 % feststellen läßt.

Der gesamte Güterempfang ist von 1929 auf 1930 nahezu unverändert geblieben. Während das Jahr 1929 gegenüber 1928 eine mengenmäßige Steigerung um 25 191 Tonnen oder 9,0 % aufwies, beträgt die Erhöhung von 1929 auf 1930 bloß noch 156 Tonnen oder 0,1 %. Die S. B. B. haben zwar im abgelaufenen Jahre ihren Güterempfang zu steigern vermocht, nämlich um 14 660 Tonnen oder 7,7 %, gegenüber einer Zunahme um 8,4 % von 1928 auf 1929. Dagegen ist bei den Privatbahnen im Jahre 1930, verglichen mit dem Vorjahre, ein sehr starker Rückgang erfolgt. Er beträgt 14 504 Tonnen oder 12,4 %, während das Jahr 1929 gegenüber 1928 noch eine erfreuliche Zunahme um 10 531 Tonnen (9,9 %) brachte.

Bei den Bundesbahnen hat sich in den letzten Jahren der Personenverkehr des Hauptbahnhofes, sowie der Station Bümpliz-Süd wie folgt entwickelt:

	Anzahl der ausgegebenen Billette einfacher Fahrt und Hin- und Rückfahrt (letztere unverdoppelt)		Anzahl der ausgegebenen Streckenabonnementskarten	
	absolut	1925 = 100	absolut	1925 = 100
1925	864 130	100,0	6964	100,0
1926	838 106	97,0	6970	100,1
1927	826 930	95,7	7286	104,6
1928	871 373	100,8	6930	99,5
1929	888 950	102,9	7310	105,0
1930	912 494	105,6	7791	111,9

Der Verkauf der gewöhnlichen Billette ist in den Jahren 1926 und 1927 etwas zurückgegangen, um in den folgenden Jahren wiederum fortwährend anzusteigen. Im Jahre 1930 sind 48 364 gewöhnliche Billette (5,6 %) mehr zur Ausgabe gelangt als im Jahre 1925, wobei innerhalb dieses Zeitraumes die Billette einfacher Fahrt eine Verminderung um 1,2 %, die Retourbillette aber eine Vermehrung um 9,9 % erfahren haben.

Bei den Streckenabonnementskarten beträgt die zahlenmäßige Zunahme von 1925 auf 1930 827 Stück oder 11,9 %.

Der Güterverkehr der S. B. B. hat in den letzten Jahren folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	Versand		Empfang	
	in Tonnen	1925 = 100	in Tonnen	1925 = 100
1925	58 958	100,0	184 983	100,0
1926	56 452	95,7	171 746	92,8
1927	55 765	94,6	166 608	90,1
1928	57 579	97,7	174 650	94,4
1929	61 545	104,4	189 310	102,3
1930	62 019	105,2	203 970	110,3

Der Güterverkehr hat im Verlauf der Jahre 1925—1930 eine ähnlich gerichtete Bewegung aufzuweisen wie der Personenverkehr. Sowohl im Güterversand wie Güterempfang gehen die Transportmengen bis zum Jahre 1927 leicht zurück und steigen in den folgenden Jahren wieder ununterbrochen an, wobei der Güterempfang eine stärkere Zunahme zu verzeichnen hat als der Versandverkehr. Von 1925 bis 1930 ist der Güterversand um 3061 Tonnen oder 5,2 % angestiegen, der Güterempfang aber um 18 987 Tonnen oder 10,3 %. Der Versand- und Empfangsverkehr zusammengefaßt, hat sich mengenmäßig von 243 941 Tonnen im Jahre 1925 auf 265 989 Tonnen im Jahre 1930 erhöht, was einer Zunahme von 22 048 Tonnen oder 9,0 % entspricht.

Post, Telegraph und Telephon.

Der Postverkehr hat im Jahre 1930 wiederum zugenommen, doch erreicht die Zunahme nur einen Drittel der letztjährigen. Besonders vermehrt haben sich die Zeitungsabonnemente und die Briefsachen, namentlich die barfrankierten Sendungen. Die Barfrankierung wird von den Aufgebern von Massensendungen, wie Drucksachen in alle Haushaltungen usw., mit Vorliebe benützt. Hervorhebung verdient die Tatsache, daß 36,5 % des Gesamtpostverkehrs des Kantons Bern auf die Stadt Bern entfällt.

Nach Mitteilungen der Kreispostdirektion zählte Bern im Berichtsjahr 21 Poststellen mit 778 Arbeitskräften. Die Austragung der Post erforderte 160 Zusteller, wovon 11 Kassenboten, 34 Paketboten und 115 Briefboten sind.

Der inländische und internationale Telegraphenverkehr nimmt seit einigen Jahren wegen der zunehmenden Ausbreitung des Telefons ständig ab. Im Berichtsjahre hat sich der Rückgang durch die allgemeine Wirtschaftskrise noch verschärft.

Der Gesprächsverkehr zeigt andauernd steigende Tendenz. Seit der zweiten Jahreshälfte scheint sich jedoch die ungünstige Wirtschaftslage auch hier geltend machen zu wollen.

Die Größe der Veränderung des Post-, Telegraph- und Telephonverkehrs gegenüber dem Vorjahr kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

Wertzeichenverkauf und	1929	1930	Zunahme	
			absolut	in %
Barfrankierung Fr.	6 498 565	6 738 360	239 795	3,8
Briefpostversand, Stück ..	34 308 737	37 045 407	2 736 670	8,0
Paketpostversand, Stück .	2 052 498	2 112 641	60 143	2,9
Checkeinzahlungen, Betrag				
in Mill. Franken	165,6	172,2	6,6	4,0
Postanweisungen, Betrag				
in Mill. Franken	17,1	17,4	0,3	1,8
Aufgegebene Nachnahmen,				
Anzahl	1 545 229	1 594 579	49 350	3,2
Abonnierte Zeitungen, An-				
zahl	40 434 505	42 206 928	1 772 423	4,4
Telegramme, Anzahl	1 301 522	1 158 798	—142 724	—11,0
Orts- u. Ferngespräche, Anz.	17 439 140	18 905 466	1 466 326	8,4

Städt. Straßenbahnen und Stadtomnibus.

Die Straßenbahn benützten insgesamt 22 731 170 Personen, gegenüber 22 720 532 im Jahre 1929, den Stadtomnibus 3 480 702 (2 175 396.

	Beförderte Personen Straßenbahn	Stadtomnibus	Betriebseinnahmen im ganzen Straßenbahn Fr.	Stadtomnibus Fr.
1926	21 324 759	1 639 453	3 911 214	520 257
1927	21 481 400	1 967 347	3 926 978	545 033
1928 ¹⁾ ...	23 567 898	2 057 457	4 355 867	566 463
1929	22 720 532	2 175 396	4 147 613	591 658
1930	22 731 170	3 480 702	4 152 492	854 011

¹⁾ Saffa.

1926 = 100

1926	100,0	100,0	100,0	100,0
1927	100,7	120,0	100,4	104,8
1928	110,5	125,5	111,3	108,9
1929	106,6	132,7	106,0	113,7
1930	106,6	212,3	106,2	164,2

Die Aufwärtsentwicklung der Verkehrszahlen der Straßenbahn und die rasche Ausgestaltung des Omnibusbetriebes in den letzten 5 Jahren lassen sich aus diesen Zahlen ohne weiteres erkennen. Die Betriebslänge nahm von 1925 auf 1930 bei den Straßenbahnen von 16,2 auf 16,9 km, beim Stadtomnibus dagegen von 9,4 auf 21,8 km zu.

Fremdenverkehr.

Bern wurde im Jahre 1930 von 193 470 polizeilich gemeldeten Fremden besucht. Das bedeutet gegen das Jahr 1929 mit 184 066 eine Zunahme um 9404 Gäste oder 5,1 %. Die Zahl der Logiernächte betrug 481 559 gegenüber 471 623 im Vorjahre; die Logiernächte haben somit um 9936 oder 2,1 % zugenommen.

Wie gestaltete sich nun die Bewegung innerhalb des Jahres, wie verteilen sich Gästezahl und Logiernächte auf die einzelnen Monate? Darüber geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß:

Monat	Abgestiegene Gäste		Logiernächte	
	1929	1930	1929	1930
Januar	10 643	11 484	32 345	33 202
Februar ...	9 645	11 714	29 219	32 108
März	13 052	13 115	35 839	36 103
April	14 138	14 306	36 140	36 300
Mai	15 105	14 637	38 475	38 816
Juni	16 313	17 833	39 726	41 725
Juli	20 986	22 031	44 972	46 964
August	25 637	26 115	56 429	54 324
September .	19 830	21 341	47 960	49 604
Oktober ...	15 949	16 230	40 847	41 202
November .	12 455	13 526	36 580	37 892
Dezember .	10 313	11 138	33 091	33 319
Jahr	184 066	193 470	471 623	481 559

Ein Vergleich der Zahlenreihen zeigt, daß im Jahre 1930 die Monate Mai (Gäste) und August (Logiernächte) eine kleinere Frequenz verzeichnen als im Vorjahre; alle übrigen Monate sind mit mehr Gästen bzw. Logiernächten ausgewiesen. Im übrigen zeigen die Monatszahlen die üblichen Schwankungen.

Besonders erfreulich ist an Berns Fremdenverkehr der letzten Jahre die Entwicklung der Auslandsgästezahl. Die folgenden Zahlen geben hierüber Aufschluß:

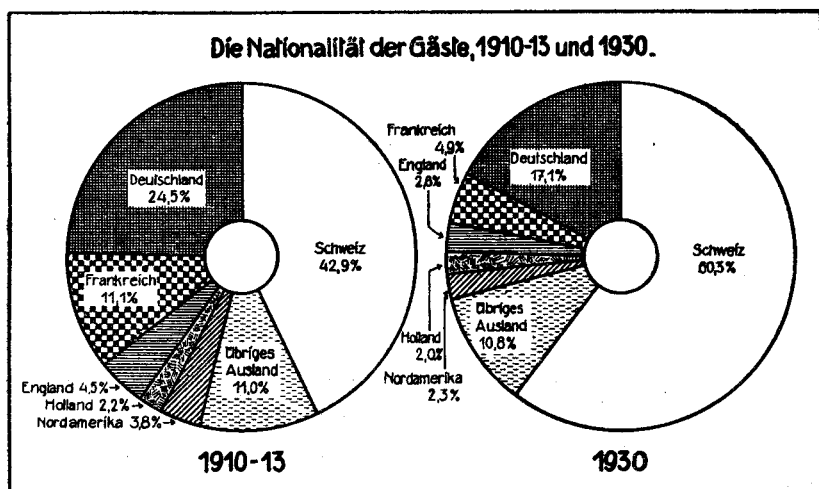
Jahr	Gäste überhaupt	Aus der Schweiz	Aus dem Ausland	Zunahme in % gegenüber dem Vorjahre		
				Gäste überhaupt	Schweiz	Ausland
1927	169 809	110 319	59 490	.	.	.
1928 ¹⁾	187 663	124 095	63 568	+ 10,5	+ 12,5	+ 6,5
1929	184 066	112 052	72 014	— 1,9	— 9,7	+ 13,3
1930	193 470	116 605	76 865	+ 5,1	+ 4,1	+ 6,7

¹⁾ Saffa.

Gegenüber dem Jahre 1927 sind also im Jahre 1930 in Berns Gasthöfen und Hotels insgesamt 23 661 Gäste mehr abgestiegen, davon 6286 Gäste aus der Schweiz und 17 375 Gäste aus dem Auslande; in % beträgt die Zunahme:

Gäste überhaupt	13,9 %
Inlandsgäste	5,7 %
Auslandsgäste	29,2 %

Der Anteil der Auslandsgäste ist allerdings noch lange nicht so groß wie in den letzten Vorkriegsjahren (siehe untenstehendes Schaubild), wo von je 100 Fremden nach der Statistik des Hoteliervereins 57 aus dem Ausland kamen.



Die folgenden Zahlen zeigen, aus welchen Ländern die Auslands-
gäste gekommen und welche Veränderungen gegenüber dem Vor-
jahre zu verzeichnen sind:

Herkunftsland	Abgestiegene Gäste		Zu- oder Abnahme	
	1929	1930	absolut	in %
Deutschland	31 032	33 078	+2046	+ 6,6
Frankreich	7 866	9 358	+1492	+ 19,0
Italien	3 441	4 107	+ 666	+ 19,4
England	5 136	5 055	— 81	— 1,6
Tschechoslowakei	1 047	1 183	+ 136	+ 13,0
Österreich und Ungarn ...	4 299	4 887	+ 588	+ 13,7
Belgien und Luxemburg ..	2 056	2 475	+ 419	+ 20,4
Holland	4 331	3 936	— 395	— 9,1
Nordische Staaten	1 421	1 453	+ 32	+ 2,3
Oststaaten	1 350	1 327	— 23	— 1,7
Balkanstaaten	885	1 090	+ 205	+ 23,2
Spanien und Portugal	1 393	1 041	— 352	— 25,2
Übriges Europa	728	566	— 162	— 22,3
Nordamerika	3 676	4 440	+ 764	+ 20,8
Zentral- und Südamerika .	2 375	1 959	— 416	— 17,5
Afrika	349	259	— 90	— 25,8
Asien	442	503	+ 61	+ 13,8
Australien	187	148	— 39	— 20,9
Ausland	72 014	76 805	+4851	+ 6,7
Schweiz	112 052	116 605	+4553	+ 4,1
Zusammen	184 066	193 470	+9404	+ 5,1

Die fünf Länder oder Ländergruppen mit der stärksten absoluten Zunahme sind Deutschland, Frankreich, Italien, Nordamerika, Österreich und Ungarn. Die größte relative Zunahme verzeichnen: Balkanstaaten (23,2 %), Nordamerika (20,8 %), Belgien und Luxemburg (20,4 %), Italien (19,4 %) und Frankreich (19,0 %). Die Einbuße in der Gästezahl ist am stärksten bei den Gästen aus Afrika (25,8 %), aus Spanien und Portugal (25,2 %), aus Zentral- und Südamerika (17,5 %), sowie aus Australien (20,9 %) und dem übrigen Europa (22,3 %). Diese Einbuße dürfte wohl im Zusammenhang stehen mit den unsicheren politischen Verhältnissen, die im Jahre 1930 in Spanien und in verschiedenen südamerikanischen Staaten herrschten. Bedauerlich ist unter anderem der Rückgang der Gäste-

zahl aus England und Holland, Länder, deren reiselustige Bevölkerung namentlich vor dem Kriege die Schweiz und die Bundesstadt mit besonderer Vorliebe aufzusuchen pflegte.

Über den Anteil der einzelnen Hotelkategorien am Gesamtergebnis des Fremdenverkehrs geben folgende Zahlen Aufschluß:

Rang der Häuser		Abgestiegene Gäste		Zu- oder Ab- nahme in %
		1929	1930	
Hotels I. Ranges		37 796	38 138	+ 0,9
„ II. „		100 738	104 254	+ 3,5
„ III. „		28 397	30 233	+ 6,5
Hotels und Gasthöfe		166 931	172 625	+ 3,4
Pensionen		3 184	3 461	+ 8,7
Heime und Herbergen		13 951	17 384	+ 24,6
Zusammen		184 066	193 470	+ 5,1

Die Gästezahlen lassen erkennen, daß alle Kategorien an der Gesamtzunahme beteiligt sind; die Gruppe Hotels und Gasthöfe allerdings verzeichnet nur eine solche von 3,4 %, die Pensionen dagegen 8,7 % und die Heime und Herbergen sogar 24,6 %! Am schlechtesten abgeschnitten haben die Hotels I. Ranges, deren Gästezahl um nur 0,9 % zugenommen hat.

Betriebswirtschaftlich aufschlußreich ist nun vor allem die Besetzungsziffer, d. h. die Zahl, die die Bettenbesetzung angibt. Im Jahresdurchschnitt 1930 beträgt sie 53,4 gegenüber 49,5 im Vorjahre und 51,0 im Jahre 1928. Innerhalb der einzelnen Hotelkategorien liegen die Verhältnisse folgendermaßen:

Hotelkategorien	1927	Bettenbesetzung		1930
		1928	1929	
Hotels I. Ranges	51,2	51,4	47,4	47,6
„ II. „	50,6	53,0	51,6	55,2
„ III. „	38,7	39,8	39,8	45,3
Hotels und Gasthöfe	48,2	49,7	47,9	51,3
Fremdenpensionen	49,2	54,5	51,8	50,2
Heime und Herbergen	51,8	54,8	56,2	67,8
Zusammen	48,7	51,0	49,5	53,4

Als Ergänzung der vorstehenden Zahlen seien noch die Besetzungsziffern für das 3. Vierteljahr (eigentliche Saisonmonate) angeführt:

Hotelkategorien	1927	3. Vierteljahr		1930
		1928	1929	
Hotels I. Ranges	71,9	73,4	65,0	63,6
„ II. „	67,9	81,3	68,4	70,2
„ III. „	44,6	48,5	44,0	55,5
Hotels und Gasthöfe	64,1	72,1	62,6	65,9
Fremdenpensionen	59,4	70,4	59,0	54,5
Heime und Herbergen	52,6	59,4	56,0	69,1
Zusammen	62,1	70,3	61,3	65,0

Das beste Jahresergebnis weisen, abgesehen von den Heimen und Herbergen, die Hotels II. Ranges auf, für die die Besetzungsziffer 55,2 beträgt, während die Hotels I. Ranges eine solche von 47,6 und die Hotels III. Ranges 45,3 verzeichnen.

Die folgenden Zahlen weisen den Anteil der einzelnen Hotelkategorien an der Gesamtzahl der Logiernächte aus:

Rang der Häuser	Logiernächte		Zu- oder Abnahme in %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	
	1929	1930		1929	1930
Hotels I. Ranges	104 661	97 688	— 6,7	2,8	2,6
„ II. „	181 649	195 082	+ 7,4	1,8	1,8
„ III. „	56 967	47 788	— 16,1	2,0	1,7
Hotels u. Gasthöfe	343 277	340 558	— 0,8	2,1	2,0
Fremdenpensionen	58 617	55 381	— 5,5	18,4	16,0
Heime u. Herbergen	69 729	85 620	+ 22,8	5,0	4,9
Zusammen	471 623	481 559	+ 2,1	2,6	2,5

Nach diesen Angaben ist die Zahl der Logiernächte bei der Gruppe Hotels und Gasthöfe um 2719 (— 0,8 %) kleiner als im Jahre 1929. Am stärksten ist die Einbuße gegenüber 1929 bei den Hotels III. Ranges, wo sie 9179 (— 16,1 %) ausmacht. Nur die Hotels II. Ranges verzeichnen eine Zunahme der Logiernächte (um 13 433 oder 7,4 %).

Die Gruppe Heime und Herbergen dagegen weist eine starke Vermehrung auch der Zahl der Logiernächte auf, von 69 729 im Jahre 1929 auf 85 620 im Berichtsjahr, also eine Zunahme um 15 891 oder 22,8 %.

In der Jahresstatistik steht bei der Gruppe Hotels und Gasthöfe die Zunahme der Besetzungsziffer in einem scheinbaren Widerspruch zur festgestellten Abnahme der Zahl der Logiernächte. Der Schlüssel dazu liegt in der unterschiedlichen Zahl der Hotelbetten, die im Berichtsjahr infolge von einzelnen Hotelumbauten eine kleinere war als 1929. Die Zahl der Hotelbetten betrug in der Kategorie Hotels und Gasthöfe 1929: 2612 und 1930: 2468.

Gemessen an der Zahl der Logiernächte verzeichnet der Hotel-fremdenverkehr des Jahres 1930 gegenüber dem Vorjahre einen kleinen Rückgang um 2719 Übernachtungen. Die Schlußfolgerung, die das Statistische Amt hinsichtlich des Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1930 (Vierteljahresbericht 1930, Heft 3, S. 162) gezogen hat, trifft also auch für den Fremdenverkehr des ganzen Jahres 1930 zu. Auch die Jahresstatistik zeigt, daß die vermehrten Mittel, die im Jahre 1929 für die Fremdenverkehrswerbung ausgesetzt worden sind, sich noch nicht stark ausgewirkt haben, was bei den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen des Jahres 1930 auch nicht wohl möglich war. Im großen und ganzen darf indessen das Ergebnis des Fremdenjahres 1930 als ein befriedigendes bezeichnet werden. Läßt sich doch Berns Fremdenverkehr im interlokalen Vergleiche mit 193 470 abgestiegenen Gästen und 481 559 Übernachtungen sehr wohl sehen! Diese Zahlen zeigen neuerdings auch, welche wirtschaftliche Bedeutung der Fremdenverkehr für unsere Stadt hat. Berechnet man ganz minimal, daß jeder Fremde pro Tag Fr. 12. — im Hotel und ebensoviel im Restaurant und in Geschäften ausgibt, so wären von den Fremden (ausschließlich der in Heimen und Herbergen abgestiegenen) bei 395 939 Übernachtungen rund 9—10 Mill. Fr. im Jahre 1930 nach Bern gebracht worden. Es ist notwendig, immer wieder auf die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für Bern hinzuweisen, das in seinen alten Bauten, seinen reichhaltigen Museen und seiner reizenden Umgebung, zahlreiche Anziehungspunkte für den Fremden bietet. Gerade Bern mit seiner etwas eigenartigen beruflichen und Wirtschaftsstruktur, hat den Fremdenverkehr notwendiger als jede andere Großstadt der Schweiz. Fast alle Einwohner gewinnen direkt oder indirekt vom Fremdenverkehr, nicht etwa nur die Hotellerie! Seine Rückwirkungen auf das übrige Gewerbe, auf Handel und Verkehr sind ganz außerordentliche. Die Privaten dürfen daher in

ihrem eigenen Interesse keine Mühe scheuen, um im Verein mit den Behörden von Stadt und Kanton durch eine planvolle Werbearbeit aus der Bundesstadt noch mehr als bisher eine Fremdenstadt zu machen. Alle Kreise müssen helfen, den Fremdenverkehr, der sich alljährlich über unser Land ergießt, nach Möglichkeit auf die Bundesstadt hinzulenken.

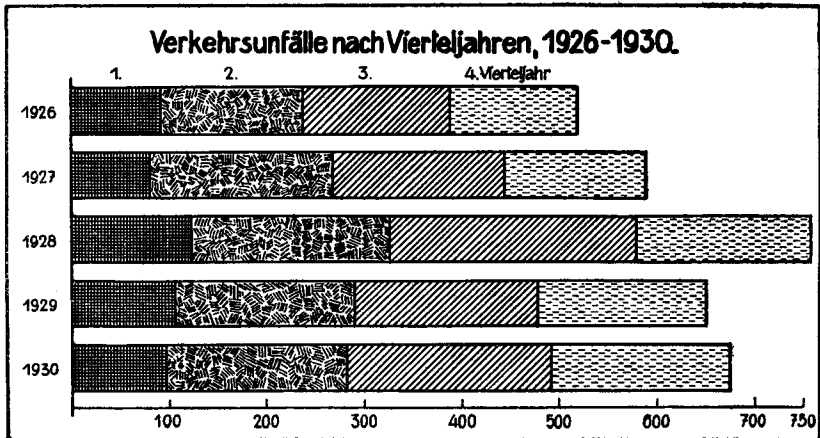
Verkehrsunfälle.

Verkehrsunfälle wurden im Jahre 1930 im ganzen 675 gegen 651 im Vorjahre und 758 im Jahre 1928 gemeldet, wovon 270 (275) oder 40,0 (42,2) % mit bloßem Sachschaden. An den Unfällen waren 616 (562) Automobile, 146 (137) Motorräder, 225 (271) Fahrräder, 55 (48) Straßenbahnzüge, 42 (47) andere Fahrzeuge und 160 (156) Fußgänger beteiligt. Getötet wurden 15 (9) Personen und verletzt 438 (422).

Die Zahl der Motorfahrzeuge mit kantonaler Verkehrsbewilligung betrug auf Ende Dezember 1930 3835 gegen 3519 auf Ende Dezember 1929.

Die Verteilung der Straßenverkehrsunfälle auf die einzelnen Monate und Vierteljahre geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

	1929	1930		1929	1930
Januar	31	25	Juli	81	67
Februar	28	32	August	49	60
März	48	42	September ..	58	83
April	45	47	Oktober	64	76
Mai	66	74	November ..	61	60
Juni	73	63	Dezember ...	47	46
1. Vierteljahr	107	99	3. Vierteljahr	188	210
2. Vierteljahr	184	184	4. Vierteljahr	172	182
1. Halbjahr	291	283	2. Halbjahr	360	392



Auf die einzelnen Wochentage entfallenen Verkehrsunfälle:

	1929	1930	In % 1929	1930
Montag	92	88	14,1	13,1
Dienstag	124	107	19,1	15,9
Mittwoch	101	92	15,5	13,6
Donnerstag	72	77	11,1	11,4
Freitag	93	115	14,3	17,0
Samstag	109	125	16,7	18,5
Sonntag	60	71	9,2	10,5
Zusammen	651	675	100,0	100,0

Aus naheliegenden Gründen ereignen sich am wenigsten Unfälle am Sonntag (Wegfall des Geschäftsverkehrs), eine Erscheinung, die bereits auch für die früheren Jahre festgestellt worden ist. Unter den Wochentagen stehen, ebenfalls wie in früheren Jahren, Dienstag und Samstag, die beiden Bernermarkttage, obenan.

Neben den Unterschieden nach der Jahreszeit und nach den Wochentagen, stehen solche nach der Tageszeit. Die Unfälle des Jahres 1930 verteilen sich auf die Stunden des Tages wie folgt:

Tageszeit	Absolut		In %	
	1929	1930	1929	1930
0— 5	19	17	2,9	2,5
5— 7	17	26	2,6	3,8
7— 9	35	39	5,4	5,8
9—11	67	70	10,3	10,4
11—13	108	116	16,6	17,2
13—15	75	85	11,5	12,6
15—17	82	87	12,6	12,9
17—19	137	122	21,0	18,1
19—21	67	63	10,3	9,3
21—24	44	50	6,8	7,4
Überhaupt	651	675	100,0	100,0

Eine Betrachtung der Unfälle nach dem Unfallort ergibt, daß von den 675 Verkehrsunfällen des Berichtsjahres 220 auf die Innere Stadt, 18 auf Brücken und 437 auf die Außenquartiere entfallen. Die Verteilung im Vergleich zum Vorjahre veranschaulichen die folgenden Zahlen:

Unfallort	Verkehrsunfälle			
	absolut		in %	
	1929	1930	1929	1930
Innere Stadt	247	220	37,9	32,6
Außenquartiere	379	437	58,2	64,7
Brücken	25	18	3,9	2,7
Zusammen	651	675	100,0	100,0

Die Gliederung der Verkehrsunfälle nach der Unfallstelle ergibt folgende Zahlen:

Unfallstelle	Verkehrsunfälle			
	absolut		in %	
	1929	1930	1929	1930
Plätze	151	135	23,2	20,0
Straßenkreuzungen ..	241	256	37,0	37,9
Übrige Straßen	234	266	35,9	39,4
Brücken	25	18	3,9	2,7
Zusammen	651	675	100,0	100,0

Bei der praktischen Auswertung der vorstehenden Zahlen ist zu beachten, daß die Gesamtlänge der Brücken rund 1 km beträgt, währenddem das Straßennetz rund 283 km umfaßt. Die Frage, auf welchen Straßen und Plätzen sich die meisten Unfälle ereignen, ist für die Unfallbekämpfung von besonderer Bedeutung. Ein anschauliches Bild kann hierüber am ehesten eine Verkehrsunfallkarte vermitteln, in der die einzelnen Verkehrsunfälle kenntlich gemacht sind. Wie für die stadtbernsche Unfallstatistik der Jahre 1926, 1927, 1928 und 1929, wurde auch für das Jahr 1930 eine Unfallkarte erstellt, die der Jahresstatistik 1930 als Anhang beigelegt ist und auf die hier verwiesen sei. Nur eine Bemerkung bezüglich des Bubenberplatzes sei hier angebracht. Wie aus dem beigelegten Plan hervorgeht, zeigt sich 1930 ein ähnliches Unfallbild wie in den früheren Jahren. Es ist dies auch nicht anders zu erwarten, da die Umgestaltung des Bubenberplatzes erst auf Jahresschluß beendet wurde, und infolgedessen die damit zusammenhängende Neuregelung des Verkehrs sich im Jahre 1930 noch nicht in einer Verminderung der Unfallhäufigkeit auswirken konnte. In dieser Beziehung wird der Unfallplan des Jahres 1931, verglichen mit denen früherer Jahre zweifellos interessante Rückschlüsse erlauben.

In dem von den Unfallkarten der Jahre 1926 bis 1930 umschlossenen Stadtgebiet ereigneten sich von den Unfällen überhaupt:

1926	314 oder 60,4 %
1927	346 „ 58,6 %
1928	431 „ 56,9 %
1929	346 „ 53,2 %
1930	315 „ 46,7 %

Die übrigen Unfälle verteilen sich auf die weiter außen liegenden Teile der Stadt.

Die Kinderunfälle verdienen im Rahmen einer Statistik der Verkehrsunfälle eine besondere Beachtung, weil ein verhältnismäßig großer Teil dieser Unfälle durch die Kinder selbst verschuldet wird. Besonders aus erzieherischen Gründen rechtfertigt sich daher eine eingehende Behandlung der Kinderunfälle auch in der Jahresstatistik.

Kinderunfälle ereigneten sich im Berichtsjahr 55, gegenüber 58 im Vorjahre, davon 3 (2) tödliche. Die Zahl der verunfallten Kinder beträgt 57 (58). Von den verunfallten Kindern waren 42 (46) Knaben und nur 15 (12) Mädchen. Nach dem Alter der Kinder verunfallten: 22 (17) Kleinkinder und 35 (41) schulpflichtige Kinder.

Wo verunfallten am meisten Kinder: auf Plätzen, Straßenkreuzungen, Brücken oder übrigen Straßen?

Unfallstelle	1926	1927	1928	Verunfallte Kinder		1926/1930	
				1929	1930	absolut	in %
Plätze	5	8	12	4	9	38	13,0
Straßenkreuzungen	15	19	18	21	13	86	29,3
Brücken	1	4	1	1	—	7	2,4
Übrige Straßen ..	31	27	37	32	35	162	55,3
Zusammen:							
Verunf. Kinder .	52	58	68	58	57	293	100,0
Unfälle	50	55	64	58	55	267	.

Wen trifft die Schuld bei den Kinderunfällen, oder vorsichtiger ausgedrückt: wen trifft die Hauptschuld? Hierauf versuchen die folgenden Zahlen eine Antwort zu geben:

Hauptschuld beim Kind:	1926	1927	1928	1929	1930	1926/30
Unvorsichtiges Überschreiten von Straßen und Plätzen	20	19	24	24	24	111
Anhängen an Fuhrwerke aller Art	3	—	—	—	1	4
Unvorsichtigkeit beim Schlitteln	3	5	2	—	1	11
Unvorsichtigkeit beim Trottnet-fahren	1	—	—	—	—	1
Auf- u. Abspringen v. Fahrzeugen	1	2	—	—	—	3
Unvorsichtigkeit beim Velofahren	1	9	14	11	7	42
Überhaupt	29	35	40	35	33	172
Hauptschuld bei anderen:						
Verschulden d. Fahrzeuglenkers	14	13	21	12	18	78
Unachtsamkeit des erwachsenen Begleiters	1	1	2	—	3	7
Besondere Umstände	8	9	5	11	3	36
Überhaupt	23	23	28	23	24	121
Verunfallte Kinder überhaupt .	52	58	68	58	57	293
Davon tödlich	6	—	4	2	3	15

Von den 57 im Berichtsjahr bzw. 293 in den fünf Jahren 1926 bis 1930 verunfallten Kindern trifft nach der vorstehenden Aufstellung die Schuld das Kind selbst:

1930 in 33 Fällen = 57,9 %
 1926/1930 in 172 Fällen = 58,7 %

Von den 172 unvorsichtigen Kindern verunfallten zufolge:

Unvorsichtigkeit beim Überschreiten von Straßen und Plätzen	1926/1930
64,5 %	
Anhängen an Fuhrwerke aller Art	2,3 %
Unvorsichtigkeit beim Schlitteln und Trottnetfahren ..	7,0 %
Auf- und Abspringen von Fahrzeugen aller Art	1,8 %
Unvorsichtigkeit beim Velofahren	24,4 %

An weitaus erster Stelle steht „unvorsichtiges Überschreiten von Straßen und Plätzen“, dann „Unvorsichtigkeit beim Velofahren“, „Schlitteln und Trottnetfahren“.

Die verschiedenen Fahrzeuge sind an den drei Hauptursachen:

1. Unvorsichtigkeit des Kindes,
2. Verschulden des Fahrzeuglenkers,
3. Unachtsamkeit des Begleiters und besondere Umstände, wie folgt beteiligt:

	Unvorsichtig- keit des Kindes		Verunfallte Kinder 1926/1930 Verschulden des Fahrzeug- lenkers		Unachtsam- keit des Be- gleiters usw.		Ueberhaupt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Automobile	101	58,7	43	55,1	10	23,3	154	52,6
Motorräder	11	6,4	11	14,1	7	16,3	29	9,9
Fahrräder	39	22,7	14	18,0	11	25,6	64	21,8
Straßenbahnen .	11	6,4	—	—	2	4,6	13	4,4
And. Fahrzeuge	6	3,5	—	—	1	2,3	7	2,4
Sturz, Anprall usw.	4	2,3	10	12,8	12	27,9	26	8,9
Überhaupt	172	100,0	78	100,0	43	100,0	293	100,0

Die Zahlen zeigen, auf welche Fahrzeuge die Kinder in Schule und Elternhaus hauptsächlich aufmerksam zu machen sind, damit sie Unfällen entgehen. In den Jahren 1926—1930 verunfallten 154 oder 52,6 % aller verunfallten Kinder überhaupt durch ein Auto; in 101 Fällen ist dabei der Unfall auf die Unvorsichtigkeit des Kindes selbst zurückzuführen; 93 Kinderunfälle sind Motorrad- oder Fahrradunfälle, wobei in 50 Fällen das Kind selbst die Schuld trifft. Durch eigenes Verschulden verunfallten weiter 11 Kinder auf der Straßenbahn.

8. FÜRSORGE UND BERUFSBERATUNG.

Städt. Armenpflege.

Die Rohausgaben der städtischen Armenpflege (einschließlich Armenanstalt Kühlewil) beliefen sich im Jahre 1930 auf Franken 3 845 936. — gegen Fr. 3 594 460. — im Vorjahre und Franken 3 549 375. — im Jahre 1928. Auf die einzelnen Ausgabengruppen entfallen:

Jahr	Ausgaben überhaupt	Armenunterstützung	Subventionen an gemeinnützige Vereine	Anstalten, Ferienheime und Asyle	Verwaltungskosten u. andere Ausgaben
1927	3 519 438	2 197 687	404 961	697 620	219 170
1928	3 549 375	2 171 120	418 262	737 077	222 916
1929	3 594 460	2 204 942	433 992	722 835	232 691
1930	3 845 936	2 329 159	463 127	812 003	241 647
in %					
1927	100,0	62,5	11,5	19,8	6,2
1928	100,0	61,1	11,8	20,8	6,3
1929	100,0	61,3	12,1	20,1	6,5
1930	100,0	60,6	12,0	21,1	6,3

Reinausgaben verursachte die städtische Armenpflege (abzüglich Staatsbeiträge und andere Einnahmen):

1927	Fr. 1 596 824
1928	„ 1 702 059
1929	„ 1 546 094
1930	„ 1 659 547

Der Aufwand für Armenunterstützungen ist um Fr. 124 217 größer als im Vorjahre, was auf die gedrückte Wirtschaftslage zurückzuführen sein dürfte (vermehrte Arbeitslosigkeit, siehe Abschnitt Arbeitsmarktlage); ferner ist auch an die weitere Ausdehnung der Armenpflege auf Bürger anderer Kantone (Konkordatsunterstützungen), die ebenfalls zur Erhöhung der Ausgaben beitrug, zu erinnern.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen der Jahre 1929 und 1930 setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

	1929		1930	
	Fr.	in %	Fr.	in %
Barunterstützung			406 814	17,5
Pflegeelder (Anstalts-, Privat- und Spitalpflege) ..	1 572 074	71,3	1 223 779	52,5
Mietzinse	357 129	16,2	385 187	16,5
Milch	103 874	4,7	105 262	4,5
Spezereien und Kartoffeln .	46 739	2,1	72 214	3,1
Brot	32 037	1,5	30 853	1,3
Brennmaterial	21 307	1,0	22 873	1,0
Kleider	53 742	2,4	57 425	2,5
Arzt- u. Apothekerrechnungen	18 040	0,8	24 752	1,1
Zusammen	2 204 942	100,0	2 329 159	100,0

Die Zahl der Unterstützungsfälle (direkt unterstützte Personen) betrug im Jahre 1930 3805. In dieser Zahl sind die Unterstützungen durch das Hilfsbureau nicht mit einbezogen. Dauernd unterstützt waren etwas mehr als die Hälfte: 2049 oder 53,8 %, 1756 dagegen nur vorübergehend. Auf die Gruppe der Personen, die in Bern Unterstützungswohnsitz haben, entfielen 3241, oder 85,1 % aller Fälle. Konkordatsfälle sind 235 und Vermittlungen 292 zu verzeichnen. In 37 Fällen wurden Ausländer unterstützt, und zwar 20 deutscher, 5 österreichischer, 6 italienischer, 4 französischer, 1 ungarischer und 1 tschechoslowakischer Nationalität.

Mit der Zahl der Unterstützungsfälle ist die Anzahl der Personen, die der Unterstützung teilhaft werden, noch nicht gegeben, da neben den direkt Unterstützten in der Mehrzahl der Fälle noch andere Personen (Angehörige, Kinder) in den Genuß der Unterstützung gelangen. Es ist von großem sozialpolitischem Interesse, die zahlenmäßige Verteilung dieser Mitunterstützten auf verschiedene Gruppen kennenzulernen.

In 1962, also in mehr als der Hälfte aller Fälle, waren nur Erwachsene Nutznießer der Unterstützung, und zwar handelte es sich um

insgesamt 2235 Personen. Auffallend hoch ist der Anteil der unterstützten weiblichen Einzelpersonen, was wohl mit der anlässlich der Zählung der über 60 Jahre alten Personen im Juli 1929 festgestellten großen Zahl betagter weiblicher Personen zusammenhängt. Die insgesamt 3805 Unterstützungsfälle umfaßten 10 326 Personen. Davon sind etwas mehr als die Hälfte, nämlich 5230, Kinder. In den Fällen, bei denen die Unterstützung Kindern und Erwachsenen oder nur Kindern zugute kam, wurden insgesamt 8091 Personen direkt und indirekt unterstützt, also ungefähr vier Fünftel der Gesamtzahl. Bemerkenswert ist die große Zahl von kinderreichen Familien, hat es doch unter den unterstützten 1067 Familien (beide Eltern und Kinder) nicht weniger als 291 mit fünf und mehr Kindern.

Bevormundungen, Beistandschaft oder Beiratschaft.

Im Berichtsjahr wurden bevormundet durch Vormundschaft, Beistandschaft oder Beiratschaft 180 (194) Erwachsene und 341 (353) Kinder; unter den 343 Kindern waren 67 (56) noch ungeboren (zu erwartende Kinder außerehelicher Mütter, die bis zum Zeitpunkt der Geburt einen Beistand erhalten). Die Verteilung der Bevormundeten auf die beiden Geschlechter ist ziemlich gleichmäßig: 54,0 % (50,7 %) männliche und 46,0 % (49,3 %) weibliche Mündel. Bei den Kindern war der Hauptgrund der Bevormundung mit 56,9 % (59,5 %) die Außerehelichkeit, und in zweiter Linie mit 29,9 % (26,1 %) der Entzug der elterlichen Gewalt. Hauptsächlich zwei Ursachengruppen waren es auch bei den Erwachsenen, die die Bevormundung, bzw. Beistandschaft oder Beiratschaft erforderlich machte: In erster Linie Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel, Mißwirtschaft und Verschwendung 33,3 % (38,1 %), dann Geisteskrankheit und Geisteschwäche in 20,6 % (20,6 %) der Fälle. Das Hauptkontingent der 521 (547) Bevormundungen entfällt auf Vormundschaft: es sind dies 330 (352) Fälle = 63,3 % (64,3 %), 183 (182) Erwachsene und Kinder erhielten einen Beistand 35,1 % (33,3 %) und nur 8 (13) Erwachsene 1,6 % (2,4 %) einen Beirat. Im Jahre 1929 wurden 339 (282) Bevormundungen aufgehoben und zwar 40,1 % (47,9 %) infolge Mündigkeit und 23,6 % (18,8 %) infolge Übertragung (Wohnsitznahme in einer andern Gemeinde usw.).

Amtliche Pflegekinderaufsicht.

Im Anfang des Berichtsjahres betrug der Bestand 508 (525) zu beaufsichtigende Kinder. Im Verlaufe des Berichtsjahres kamen 113 (92) Neuanmeldungen hinzu. Abgemeldet wurden 118 (109) Kinder, so daß auf Jahresende 1930 der Bestand auf 503 (508) noch zu beaufsichtigende Kinder zurückgegangen ist. Von den Neuanmeldungen waren 12 (18) Kinder außerehelich.

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Die in den Übersichten „Städtische Berufsberatung“ aufgeführten Zahlen beziehen sich auf 1282 Jugendliche (712 Jünglinge und 570 Mädchen), die sich im Berichtsjahre in Begleitung ihrer Eltern auf der Berufsberatungsstelle einfanden, um dort ihre Berufswahl zu besprechen und eine Lehrstelle zu suchen. Etwa ein Viertel der Ratsuchenden kam von auswärts. Die Statistik erfaßt nur die eigentlichen Berufsberatungsfälle. Nicht mitgezählt sind die zahlreichen andern Anfragen über Lehrstellen, einzelne Berufsgebiete und verwandte Angelegenheiten, sowie auch die erhebliche Anzahl brieflicher und telephonischer Auskünfte, die nach auswärts erfolgten.

Die Zahlen betr. Berufswünsche und Berufswahlentscheidungen erstrecken sich auf alle Schulentlassenen der Stadt Bern. Eine nicht geringe Anzahl der aus der Schule tretenden Knaben und Mädchen sucht ihren Weg ohne die Vermittlung der Berufsberatungsstelle, noch andere treten als Berufslose (Hilfsarbeiter, Handlanger usw.) ins Erwerbsleben ein. Allerdings treibt der Mißerfolg infolge falscher Berufswahl oder bitterer Erfahrungen nicht wenige später doch dazu, den Weg zur Berufsberatung zu suchen.

Die Zahl der 840 angemeldeten Lehrstellen, 490 für die männlichen und 350 für die weiblichen Berufe, betrifft alle eingelangten Gesuche um Zuweisung von Lehrlingen. Von diesen wurden 283 durch Knaben und 256 durch Mädchen — insgesamt also nur 539 besetzt. Die Zahl der 301 unbesetzten Lehrstellen mag hoch erscheinen. Die Berufsberatungsstelle weist aber nur gut empfohlenen Betrieben Lehrlinge zu, die andern Lehrstellen bleiben offen. Außerdem ist zu beachten, daß die Nachfrage nach Lehrlingen in einzelnen Berufen im Berichtsjahr sehr stark war, fast stärker als der Nachwuchs. Der Berufsbera-

tung kommt die wichtige Aufgabe zu, den Ausgleich zwischen überfüllten und nachwuchssarmen Berufen anzubahnen; sie hat auch zu vermitteln zwischen den sachlichen Anforderungen der Wirtschaft und den persönlichen Absichten der Eltern und den Wünschen ihrer Kinder.

Knabenabteilung. In der Gruppe Bau- und Holzarbeiter fällt das Mißverhältnis auf, das zwischen den Berufswünschen (108), den Berufswahlentscheidungen (55) und der Zahl der angemeldeten (111) und besetzten Lehrstellen (66) bestand. Zur Erklärung diene, daß die Berufswahlentscheidungen zur Hauptsache auf den Schreiner- und Maurerberuf fielen. Unter den angemeldeten Lehrstellen sind sehr viele Wagnerlehrstellen auf dem Lande, die nur zum Teil besetzt werden konnten. Auch im Malerberuf überstieg die Nachfrage das Angebot.

Die Berufswünsche im graphischen Gewerbe (25) richteten sich vor allem auf die Berufe des Schriftsetzers, Buchdruckers und Chemigraphen, die Berufswahlentscheide, auch die angemeldeten und besetzten Lehrstellen betreffen solche für Buchbinder, Chemigraph und Photograph. Schriftsetzer- und Buchdruckerlehrstellen werden durch die Vermittlungsstelle des Berufsverbandes besetzt.

Auffällig hoch war die Zahl der Anwärter für das Metallgewerbe. Die Zahl der Berufswünsche ist hier gegenüber dem Vorjahre noch um 89 gestiegen (283 gegenüber 194 im Jahre 1929) und das trotz des Rückganges der Zahl der Schulaustritte. Der starke Zudrang zu den metallgewerblichen Berufen des Schlossers, Mechanikers und Elektromonteurs darf in unserem technischen Zeitalter allerdings nicht verblüffen. Die Maschinenindustrie erfreute sich im Berichtsjahre zudem eines guten Geschäftsganges; tüchtige Metallarbeiter, namentlich auch Spezialarbeiter, waren sehr gesucht.

In der Gruppe Lebensmittelarbeiter ist ein steigendes Angebot von Anwärtern für den Kochberuf festzustellen, eine Zunahme, die in keinem Verhältnis stand zu der beschränkten Zahl verfügbarer Lehrstellen und der mißlichen Beschäftigungsmöglichkeiten im Winter. Wenn von den 87 angemeldeten Lehrstellen dieser Gruppe nur in 26 Fällen eine Vermittlung erfolgen konnte, so ist das dem Umstand zuzuschreiben, daß stets ein Überangebot an Bäckerlehr-

stellen vorhanden ist. Wohl in keinem andern gewerblichen Berufe besteht ein so offenkundiges Mißverhältnis zwischen Lehrlingsbedarf und Nachwuchs.

Auch im Bekleidungsgewerbe wurden von den angemeldeten Lehrstellen nur etwa die Hälfte besetzt (22 von 41). Im Schneidergewerbe herrschte eine ziemlich starke Nachfrage nach Lehrlingen. Das Angebot von geeigneten Anwärtern war aber gering.

Berufswünsche für die Berufe der Gruppe Handel und Verwaltung wurden 109 geltend gemacht, gegenüber 100 im Vorjahre. Die Zahl der Berufswahlentscheide ist hier von 51 auf 44 und die Zahl der besetzten Lehrstellen von 37 auf 31 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist als erfreuliche Tatsache zu bewerten. Angesichts der bestehenden Überfüllung muß die Berufsberatung sich bestreben, die jungen Leute, namentlich solche mit mangelnder Eignung, vor dem Eintritt in die kaufmännischen und Bureauberufe zu warnen und sie in andere, namentlich in die nachwuchsarmen Berufe des Gewerbes und der Industrie zu leiten.

Mädchenabteilung. Die Berufswünsche der Mädchen sind weit weniger vielgestaltig als die der Knaben. Wurden doch die zwei Gruppen Handel (Verkäuferin und Bureaulistin) und Hausdienst von mehr als zwei Dritteln der Schulaustretenden begehrt (403 von 570 Ratsuchenden) und die Berufswahlentscheidungen, die auf diese zwei Gruppen entfallen, betragen 272 von 382 im Ganzen. Gewerbliche Berufe wurden von 167 (143) Mädchen gewünscht und 110 (42) traten tatsächlich in eine gewerbliche Lehre ein.

Augenfällig ist die Zunahme der Zahl der Mädchen, die in eine Hausdienstlehre traten; 113 gegenüber 91 im Vorjahre. In gleicher Weise ist für die Berufe der Verkäuferin und Bureaulistin im Berichtsjahre eine bedeutende Vermehrung von Berufswahlentscheidungen festzustellen, nämlich 153 gegenüber 82 im Vorjahre.

Die Zahl der angemeldeten Lehrstellen für die hauswirtschaftlichen Berufe ging auf 106 zurück (1929: 189). In den Gruppen Handel und Bureauberufe ist ebenfalls ein Rückgang von 153 auf 100 festzustellen.

9. GEMEINDEBETRIEBE.

Gaswerk.

Die Erzeugung von Gas war im Jahre 1930 größer als im Vorjahre; die Zunahme beträgt 715 630 m³ oder 4,5 %, von 15 892 250 auf 16 607 880 m³; der Kohlenverbrauch des Gaswerkes betrug 32 016 (35 124) Tonnen; der Minderverbrauch an Kohle ist auf einen größeren Zusatz von Koksgas zurückzuführen. Die größte monatliche Gas-erzeugung (im Dezember) betrug 1 501 480 m³, die kleinste (im Februar) 1 280 770 m³.

Wasserversorgung.

Der Wasserverbrauch im Berichtsjahr war ungefähr derselbe wie im Jahre 1929; 14 341 400 m³ gegen 14 325 350 m³. Den größten Tagesverbrauch verzeichnet der Monat Juni mit 56 100 und den kleinsten der Oktober mit 25 000 m³.

Elektrizitätswerk.

Erzeugung und Bezug von elektrischem Strom haben gegenüber dem Vorjahre zugenommen, von 52 142 200 auf 53 895 740 Kwh, oder um 1 753 540 Kwh (3,4 %). Von der Gesamterzeugung von 53 895 740 Kwh wurden 41 948 040 (43 286 400) oder 77,8 % (83,1 %) in eigenen Anlagen erzeugt, während die restlichen 11 947 700 (8 855 800) Kwh = 22,2 % (16,9 %) auf Fremdstrombezug entfallen.

Die festgestellte Zunahme in der Stromerzeugung ist auf die allgemeine Weiterentwicklung des Energiebedarfs zurückzuführen.

Schlachthof.

Im städt. Schlachthof wurden 41 062 Tiere (42 625) im Gesamtgewicht von rund 47 078 q (gegen 44 754 q) geschlachtet. Davon entfallen auf:

	1929	1930	1929	1930
	Anzahl		Fleischgewicht (q)	
Stiere	497	626	1 974	2 329
Ochsen	65	2 021	230	7 423
Kühe	2 970	2 025	9 067	6 116
Rinder	1 442	815	3 917	2 304
Kälber	12 602	10 258	7 153	6 305
Schafe	2 612	3 106	608	774
Schweine	21 646	21 487	19 724	19 928
Pferde	767	673	2 077	1 891
Ziegen	24	51	4	8
Zusammen	42 625	41 062	44 754	47 078

Die Einfuhr betrug 15 476 q (16 389 q), so daß sich die gesamte Fleischgewichtsmenge, die im Jahre 1930 den Schlachthof passierte, auf 62 554 (61 143) Zentner berechnet. Der Fleischkonsum betrug, auf den Kopf der Wohnbevölkerung berechnet:

1913	66,7 kg	1920	46,3 kg
1914	64,5 „	1925	51,4 „
1915	53,8 „	1926	49,7 „
1916	48,4 „	1927	48,6 „
1917	43,7 „	1928	50,2 „
1918	42,6 „	1929	48,6 „
1919	40,2 „	1930	48,0 „

10. WITTERUNG.

Temperatur.

Das Jahr 1930 ist im Vergleich zu seinem Vorgänger als warm zu bezeichnen, betrug doch die Temperatur im Jahresmittel $9,1^{\circ}\text{C}$ gegen $7,9^{\circ}\text{C}$ im Vorjahre. Kennzeichnend für den Temperaturverlauf ist zudem die Tatsache, daß das Monatsmittel der Temperatur nur im Mai und Juli unter dem langjährigen Durchschnitt zurückblieb. Am 11. Februar (12. Februar im Vorjahre) erreichte die Temperatur mit $-7,6^{\circ}\text{C}$ ($-22,4^{\circ}$) ihren tiefsten Stand; man muß um mindestens drei Jahrzehnte zurückgehen um einer so hohen Minimaltemperatur zu begegnen. Die höchste Temperatur des Jahres wurde mit $29,2^{\circ}\text{C}$ (31,2) am 5. Juli (23. Juli) gemessen.

Niederschläge.

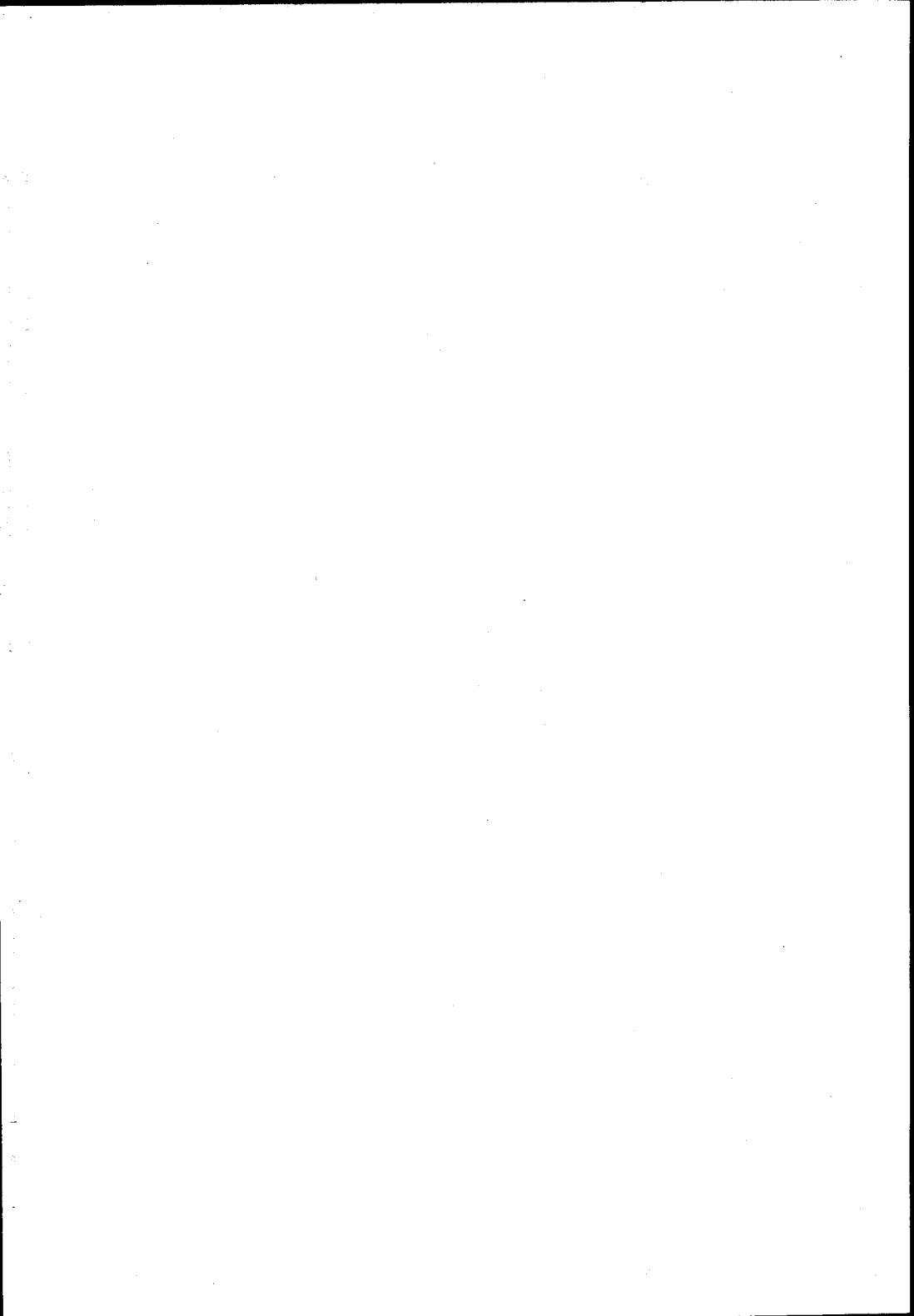
Die Niederschlagsmenge von 1304 mm ist für Berner Verhältnisse als sehr hoch zu bezeichnen. In den letzten 20 Jahren zeigt nur das Jahr 1922 mehr Niederschläge (1312 mm). Zum Vergleich sei noch die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in den 60 Jahren 1864—1923 angegeben; sie betrug 957 mm. Besonders viel Niederschläge verzeichnen die Monate April, Mai, Juli, Oktober und November, wie aus der Gegenüberstellung der betr. Mengen mit dem 60jährigen Durchschnitt zu ersehen ist:

Monat	1930	Niederschlag in mm Sechzigjähr. Durchschnitt
April	147	75,1
Mai	147	87,8
Juli	227	105,0
Oktober	171	86,9
November	115	69,9

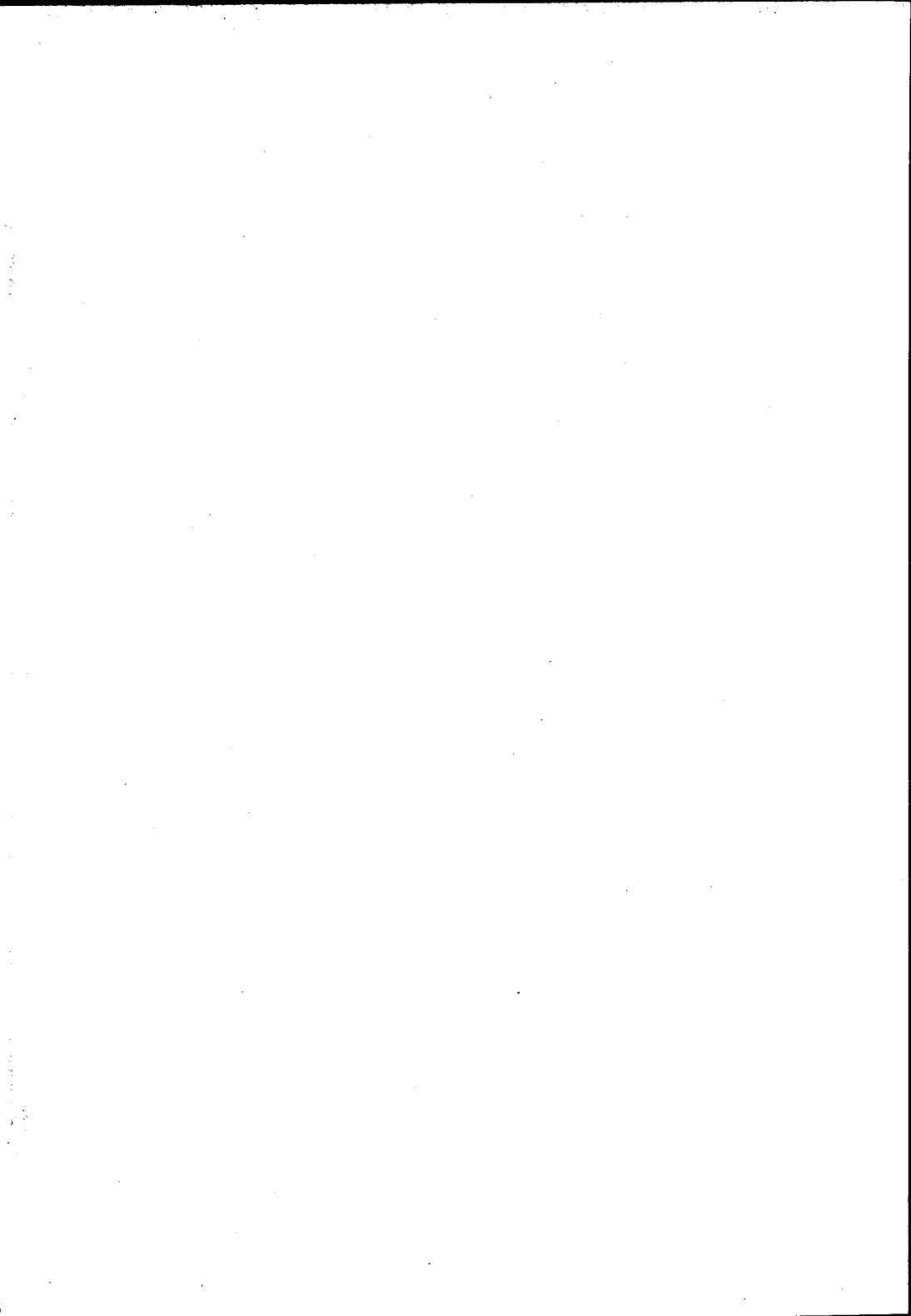
In den angegebenen Monaten war die Niederschlagsmenge beinahe doppelt so groß als im Durchschnitt von 60 Jahren.

Bewölkung.

Mußte schon die Zahl von 76 Nebeltagen im Jahre 1929 als günstig bezeichnet werden, so gilt die Feststellung „günstiger“ Verhältnisse noch mit mehr Recht für 1930, welches bloß 62 Nebeltage aufweist. Die Zahl der trüben Tage beträgt 140 (121), ist also um 19 höher als 1929, bleibt aber doch noch unter dem langjährigen Durchschnittswert von 151 Tagen. Heitere Tage, d. h. Tage mit einer Bewölkung von unter 20 % verzeichnet das Jahr 1930 bloß 38, gegen 73 im Vorjahr und 44 im Durchschnitt.



JAHRESÜBERSICHTEN



1. BEVÖLKERUNG.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Vierteljahr Geschlecht Heimat	Anfangs- be- stand	Ge- burten- über- schuß	Wan- derungs- gewinn	Gesamt- zu- nahme	Endbestand			Mittlere Wohn- bevölke- rung
					über- haupt	Davon Ausländer		
						absolut	%	
1. Vierteljahr.	110 893	+ 61	+ 50	+ 111	111 004	5690	5,1	111 070
2. „ .	111 004	+ 76	— 282	— 206	110 798	5588	5,0	110 720
3. „ .	110 798	+148	+ 40	+ 188	110 986	5424	4,9	110 820
4. „ .	110 986	+ 67	+1188	+1255	112 241	5650	5,0	111 670
Männlich	50 513	+234	+ 378	+ 612	51 125	2303	4,5	50 710
Weiblich	60 380	+118	+ 618	+ 736	61 116	3347	5,5	60 360
Schweizer ...	105 325	+362	+ 805	+1266 ¹⁾	106 591	.	.	105 490
Ausländer ...	5 568	— 10	+ 191	+ 82 ¹⁾	5 650	5650	.	5 580
Jahr 1930	110 893	+352	+ 996	+1348	112 241	5650	5,0	111 070
Jahr 1929	109 526	+293	+1074	+1367	110 893	5568	5,0	109 770

¹⁾ Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2	Vierteljahr — Heimat	Absolute Zahlen					Auf je 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Le- bensjahr Gestorb. auf je 100 Le- bendge- borene
		Ehe- schlie- ßun- gen	Ehe- schei- dun- gen	Lebend- ge- borene	Gestorbene ¹⁾		Ehe- schlie- ßun- gen	Lebend- ge- borene	Ge- storbene	Ge- burten- über- schuß	
					über- haupt	im 1. Le- bens- jahr					
1. Vierteljahr.	128	34	354	293	16	4,6	12,7	10,5	+2,2	4,5	
2. „ .	349	37	364	288	13	12,6	13,1	10,4	+2,7	3,6	
3. „ .	211	14	405	257	13	7,6	14,6	9,3	+5,3	3,2	
4. „ .	289	25	321	254	14	10,4	11,5	9,1	+2,4	4,4	
Schweizer ...	810	198	1398	1036	54	.	13,2	9,8	+3,4	3,9	
Ausländer ...	144	22	46	56	2	.	8,2	10,0	—1,8	4,3	
Jahr 1930	977	110	1444	1092	56	8,8	13,0	9,8	+3,2	3,9	
Jahr 1929	991	117	1445	1152	46	9,0	13,2	10,5	+2,7	3,2	

¹⁾ Ohne Totgeborene.

Todesursachen.

3	Todesursache — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
		Un- ter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männ- lich	Weib- lich	1930	1929
	Todesursache.								
	1. Frühg. u. ang. Lebensschw.	18	.	.	.	9	9	18	10
	2. Altersschwäche	.	.	.	24	7	17	24	19
	3. Selbstmord	—	—	27	6	20	13	33	33
	4. Unfall	—	6	27	10	30	13	43	51
	5. Masern und Röteln	—	1	—	—	1	—	1	—
	6. Scharlach	—	2	—	—	—	2	2	1
	7. Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
	8. Typhus abdominalis	—	—	1	—	1	—	1	3
	9. Grippe (Influenza)	2	3	3	1	3	6	9	51
	10. Keuchhusten	2	1	—	—	1	2	3	2
	11. Diphtherie	—	11	2	—	4	9	13	10
	12. Kindbettfieber	—	—	1	—	.	1	1	5
	13. Tuberkulose der Lungen .	1	1	97	17	60	56	116	107
	14. Tuberkulose und. Organe	—	8	16	6	17	13	30	38
	15. Magendarmstör. d. Säugl.	7	.	.	.	4	3	7	6
	16. Übr. Krankh. d. Verd.-Org.	—	10	26	22	31	27	58	67
	17. Lungenentzündung	7	8	13	32	27	33	60	68
	18. Übr. Krankh. d. Atm.-Org.	1	1	3	21	12	14	26	35
	19. Herzkrankheiten	1	1	35	57	33	61	94	93
	20. Arterienverkalkung	—	—	22	160	96	86	182	171
	21. Krankh. d. Nervensystems	3	5	24	33	25	40	65	60
	22. Krkh. Harn- u. Geschl. Org.	1	—	26	32	29	30	59	53
	23. Krebs	—	1	46	84	65	66	131	171
	24. And. bösartige Geschwülste	—	—	4	2	4	2	6	7
	25. Andere Todesursachen ...	13	9	44	44	40	70	110	91
	Geschlecht.								
	Männlich	33	33	224	229	519	.	519	558
	Weiblich	23	35	193	322	.	573	573	594
	Sterbeort.								
	In Spitälern und Anstalten .	34	40	222	229	245	280	525	557
	Auf öffentlichem Terrain ...	—	—	17	9	20	6	26	43
	In Privatwohnungen	22	28	178	313	254	287	541	552
	Jahr 1930	56	68	417	551	519	573	1092	.
	Jahr 1929	46	43	467	596	558	594	.	1152

Zuzug und Wegzug.

4 Vierteljahr — Geschlecht — Heimat	Zugezogene				Weggezogene				Mehrzuzug oder Mehrwegzug	
	Familien		Einzel- per- sonen	Per- sonen über- haupt	Familien		Einzel- per- sonen	Per- sonen über- haupt ¹⁾	Fa- milien	Per- sonen ²⁾
	An- zahl	Per- sonen			An- zahl	Per- sonen				
Vierteljahr.										
1. Vierteljahr.	190	575	2 334	2 909	143	422	2271	2 693	+ 47	+ 111
2. „ .	287	861	3 002	3 863	302	933	2972	3 905	— 15	— 206
3. „ .	172	533	2 064	2 597	168	498	1910	2 408	+ 4	+ 188
4. „ .	285	857	3 466	4 323	219	649	2321	2 970	+ 66	+ 1255
Geschlecht.										
Männlich	.	1426	4 423	5 849	.	1266	3895	5 161	.	+ 378
Weiblich	.	1400	6 443	7 843	.	1236	5579	6 815	.	+ 618
Heimat.										
Stadt Bern ..	25	61	187	248	20	58	190	248	+ 5	— 15
Übr. Kt. Bern	538	1671	5 624	7 295	431	1355	4956	6 311	+ 107	+ 605
Übrig. Schweiz	286	864	3 640	4 504	291	855	3191	4 046	— 5	+ 215
Ausland	85	230	1 415	1 645	90	234	1137	1 371	— 5	+ 191
Jahr 1930	934	2826	10 866	13 692	832	2502	9474	11 976	+ 102	+ 996
Jahr 1929	939	2870	10 422	13 292	773	2329	9180	11 509	+ 166	+ 1074

¹⁾ Ohne Wegzugszuschlag.

²⁾ Einschließlich Wegzugszuschlag.

Einbürgerungen.

5 Vierteljahr — Bisherige Heimat	Männ- lich	Weib- lich	Überhaupt	
			1930	1929
Vierteljahr.				
1. Vierteljahr.	15	16	31	4
2. „ .	5	3	8	34
3. „ .	19	14	33	38
4. „ .	12	14	26	10
Bish. Heimat.				
Kanton Bern	8	9	17	19
Übr. Schweiz	8	8	16	15
Ausland	35	30	65	52
(dav. wied. eing.)	(4)	(4)	(8)	(4)
Jahr 1930	51	47	98	.
Jahr 1929	42	44	.	86

Überseische Auswanderung. ¹⁾

6 Vierteljahr — Geschlecht	Familien		Ein- zel- per- sonen	Personen überhaupt	
	An- zahl	Per- sonen		1930	1929
Vierteljahr.					
1. Viertelj.	—	—	20	20	44
2. „	4	10	24	34	25
3. „	1	3	11	14	14
4. „	—	—	15	15	23
Geschlecht.					
Männlich .	.	3	43	46	64
Weiblich .	.	10	27	37	42
Jahr 1930	5	13	70	83	.
Jahr 1929	8	28	78	.	106

¹⁾ Nach Angaben des Eidg. Auswanderungsamtes.

2. GESUNDHEITSWESEN.

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten, ansteckenden Krankheiten (ohne Tuberkulose). ¹⁾

7	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus	Mumps	Keuchhusten	Influenza
1. Vierteljahr	43	43	18	11	2	—	7	5
2. „	45	14	1	9	2	3	33	—
3. „	34	7	2	4	1	—	21	1
4. „	34	12	1	—	—	4	17	3
Jahr 1930	156	76	22	24	5	7	78	9
Jahr 1929	99	118	24	33	15	94	60	1951

¹⁾ Mitteilungen des Stadtarztamtes.

Patientenzahl der Spitäler ¹⁾.

8	Vierteljahr — Spitäler	Anfangs- bestand	Eintritte	Austritte	Todes- fälle	End- bestand	Pflege- tage
1. Patienten überhaupt.							
1. Vierteljahr	1990	4 267	3 806	213	2238	206 402	
2. „	2238	4 080	3 858	219	2241	205 518	
3. „	2241	4 264	4 113	196	2196	205 790	
4. „	2196	3 930	3 899	186	2041	209 343	
Irrenanstalten	1021	321	239	65	1038	374 373	
Andere öffentl. Spitäler .	736	9 920	9 372	507	777	248 061	
Privatspitäler	233	6 300	6 065	242	226	124 619	
Jahr 1930	1990	16 541	15 676	814	2041	747 053	
Jahr 1929	1969	15 589	14 689	879	1990	802 012	
2. Davon in Bern wohnhaft.							
Irrenanstalten	264	149	129	20	264	.	
Andere öffentl. Spitäler .	261	3 595	3 319	241	296	.	
Privatspitäler	121	2 765	2 655	136	95	.	
Jahr 1930	646	6 509	6 103	397	655	.	
Jahr 1929	642	6 376	5 953	419	646	.	

¹⁾ Mitteilungen der Spitaldirektionen.

3. BAUTÄTIGKEIT, WOHNUNGSMARKT, GRUND- BESITZWECHSEL UND BAUKOSTEN.

Neubauten mit Wohnungen.

Stadtlage — Ersteller — Finanzierung	Erstellte		Zahl der Wohnungen mit						Woh- nun- gen 1929	
	Ge- bäude de	Woh- nun- gen	1	2	3	4	5	6 und mehr		
			Zimmern							
Stadtlage:										
Innere Stadt	2	2	—	1	—	1	—	—	44	
Länggasse-Felsenau	58	222	1	34	125	55	7	—	107	
Weissenbühl-M'ttenhof-Hollig.	31	153	1	18	63	50	21	—	139	
Kirchenfeld-Schoßhalde	25	55	2	1	31	13	6	2	69	
Breitenrain-Lorraine	56	209	3	71	98	37	—	—	110	
Bümpliz	6	10	—	1	5	2	2	—	33	
Ersteller:										
Gemeinde	1	1	—	—	—	1	—	—	—	
Baugenoss'sch. {	gemeinnütz.		—	—	—	—	—	—	—	
	Unternehm.		17	74	—	30	23	21	—	44
	Mieter		21	28	—	—	28	—	—	32
Andere jurist. Personen	18	136	—	4	92	36	4	—	38	
Einfache Gesellschaften	6	27	1	10	16	—	—	—	29	
Einzelpersonen: Verkaufsbau ..	81	301	3	74	130	75	19	—	306	
Bestellbauten	34	84	3	8	33	25	13	2	53	
Finanzierung:										
Eigenbau der Gemeinde	1	1	—	—	—	1	—	—	—	
Mit öffentl. Finanzbeihilfe	—	—	—	—	—	—	—	—	22	
Ohne öffentl. Finanzbeihilfe ..	177	650	7	126	322	157	36	2	480	
Jahr 1930	178	651	7	126	322	158	36	2	.	
Jahr 1929	140	502	11	170	198	103	13	7	502	

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

10	Gebäudeart	Ge- bäude	Woh- nun- gen	Zahl der Wohnungen mit						Woh- nun- gen 1929
				1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Zuwachs:										
Neubauten	178	651	7	126	322	158	36	2	502	
Einfamilienhäuser	53	53	—	—	20	19	12	2	35	
Mehrfamilienhäuser	96	460	2	95	248	99	16	—	365	
Wohn- und Geschäftshäuser	23	129	4	31	50	36	8	—	91	
And. Gebäude m. Wohnungen	6	9	1	—	4	4	—	—	11	
An-, Auf- und Umbauten	.	17	3	4	6	3	1	—	11	
Abgang: (Abbruch usw.)	8	30	4	10	10	3	1	2	28	
Reinzuwachs 1930	170	638	6	120	318	158	36	—	.	
Reinzuwachs 1929	129	485	12	162	198	95	12	6	485	
Ges.-Wohnungsbest. 31. XII. 30	.	29802	2184	8560	11268	4229	1899	1662	.	

Wohnungsmarkt.
(Städt. Wohnungsamt.)

11	1930					1929 Neu- an- meldun- gen
	An- fangs- bestand	Neuan- mel- dungen	Gesamt- an- gebot	Abmel- dungen	End- bestand	
I. Zur Vermietung aufgeg. Objekte.						
Unmöblierte.						
1-Zimmerwohnungen	46	338	384	353	31	314
2- „ 	91	1101	1192	1101	91	1178
3- „ 	175	1330	1505	1340	165	1206
4- „ 	95	420	515	420	95	439
5- u. mehr „ 	46	178	224	167	57	167
Reine Mietwohnungen überhaupt .	453	3367	3820	3381	439	3304
Einfamilienhäuser und Villen	20	72	92	62	30	66
Geschäftslokale mit Wohnungen ..	5	23	28	20	8	29
Unmöblierte Wohnungen überhaupt	478	3462	3940	3463	477	3399
Möblierte Wohnungen überhaupt ..	20	75	95	80	15	71
II. Nur formell ang. vermietb. Wohng.	36	554	590	554	36	561

Wohnungswechsel (innerhalb des Stadtgebietes) und Stadtlage.

12	Über- haupt	Innere Stadt	Läng- gasse Felsenau	Weissen- bühl Matten- hof	Kirchen- feld Schoß- halde	Breiten- rain Lorraine	Bümlitz
Umz.v. ein. Wohn. in eine and.:							
Verlassene Wohnungen	3364	535	555	756	380	885	253
Bezogene Wohnungen	3364	466	636	795	380	862	225
Mehreinz. (+), bw. Mehrausz. (-)	.	- 69	+ 81	+ 39	—	- 23	- 28
Neubez., bw. Aufg. ein. eig. Wg.:							
Aufgabe der eigenen Wohnung	61	11	8	23	8	8	3
Neubez. ein. eig. Wohnung .	863	166	168	190	104	203	32
Mehreinz. (+), bw. Mehrausz. (-)	+ 802	+ 155	+ 160	+ 167	+ 96	+ 195	+ 29
Mehreinz. (+), bw. Jahr 1930	+ 802	+ 86	+ 241	+ 206	+ 96	+ 172	+ 1
Mehrauszug (-) Jahr 1929	+ 719	+ 65	+ 154	+ 192	+ 135	+ 162	+ 11
überhaupt							

Verlassene Wohnungen überhaupt: I. Vierteljahr 250; II. Vierteljahr 1594; III. Vierteljahr 439; IV. Vierteljahr 1142.

Bezogene Wohnungen überhaupt: I. Vierteljahr 325; II. Vierteljahr 1908; III. Vierteljahr 599; IV. Vierteljahr 1395.

Grundbesitzwechsel.

13	Grund- stücksart	Freihand-Käufe				Zwg- ver- wertg.	Erb- gang	Abtre- tung usw.	
		Zahl der Grund- stücke	Flä- che Ar.	Grund- steuer- schätzung Fr.	Kaufpreissumme Fr.				
					überhaupt				davon überbunden
							Zahl d. Grundstücke		
1. Beb. Grundst. ¹⁾									
Einfamilienhäus.	85	461	4 214 730	4 293 371	2 400 662	4	26	2	
Mehrfamilienh. .	231 ½	1162	19 933 789	20 660 931	14 078 147	13	70 ½	11 ½	
Wohn- u. Geschh.	139 ½	750	21 611 172	27 930 069	15 560 795	10	38	18	
Landw. Heimw..	1	136	21 920	30 000	—	—	½	—	
Andere	21	514	3 049 380	3 876 590	906 705	1	2 ½	—	
Zusammen 1930	478	3023	48 830 991	56 790 961	32 946 309	28	137 ½	31 ⅓	
Zusammen 1929	501	4459	42 753 593	49 927 535	28 280 343	33 ½	172	30 ½	
2. Unbeb. Gr'dst.									
Bauplätze	143 ½	1822	471 614	3 950 853	110 484	2	—	5	
Andere	7	641	22 670	177 174	—	—	2	—	
Zusammen 1930	150 ½	2463	494 284	4 128 027	110 484	2	2	5	
Zusammen 1929	121 ½	840	379 097	2 004 447	341 390	5	3 ½	14	
3. Grundst. überh.									
Jahr 1930	628 ½	5486	49 325 275	60 918 988	33 056 793	30	139 ½	36 ½	
Jahr 1929	622 ½	5299	43 132 690	51 931 982	28 621 733	38 ½	175 ½	44 ½	

¹⁾ Nach der Art des Hauptgebäudes.

Baumaterialienpreise.

(Preise für größere Bezüge an Händler oder Baumeister, franko Station Bern.)

14 Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Fr.				
		1914	Dez. 1928	Dez. 1929	Juni 1930	Dez. 1930
Tannen-Bauholz, n. Leisten geschn.	1 m³	45.—	74.—	78.—	75.—	75.—
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	47.50	72.—	78.—	78.—	72.—
Tannen-Bodenriemen IIa	„	2.90	4.80	5.20	5.20	5.20
Portland-Zement, exkl. Säcke	10000 kg	400.—	630.—	450.—	425.—	410.—
Hydraulischer Kalk, exkl. Säcke ..	„	200.—	405.—	390.—	370.—	355.—
Baugips, exkl. Säcke	„	195.—	495.—	480.—	475.—	460.—
Normalsteine 25/12/6	1000 St.	37.—	75.—	75.—	72.—	75.—
Biberschwanzziegel	„	45.—	125.—	125.—	107.—	115.—
T-Träger, unter 2000 kg	100 kg	17.—	27.—	26.—	25.50	24.—
Zinkweiß, dick, in Öl	„	105.—	135.—	135.—	135.—	135.—
Leinöl	„	97.—	111.—	145.—	143.—	95.—
Terpentinöl, rein	„	110.—	125.—	120.—	102.—	102.—

Die Kosten des Wohnhausbaues.

Mitgeteilt vom städtischen Bauinspektorat.

15	Arbeitsgattung	1914	1920	1925	4. Viertel- jahr 1929	4. Viertel- jahr 1930
	Baukosten, absolut in Franken.					
	1. Erdarbeiten	219	531	480	480	480
	2. Maurer-, Steinh.- u. Kanalisat.	8 348	23 338	14 500	14 065	14 065
	3. Zimmerarbeiten	2 510	7 783	4 300	4 085	4 245
	4. Dachdeckerarbeiten	445	1 396	800	740	740
	5. Spenglerarbeiten	375	1 283	800	800	800
	6. Gipserarbeiten	861	2 979	2 300	2 700	2 700
	7. Schlosserarbeiten (inkl. Kochh.)	860	2 151	1 760	1 696	1 696
	8. Schreinerarbeit. (inkl. Beschläge)	3 075	7 921	5 950	5 916	6 064
	9. Malerarbeiten	916	3 104	2 044	1 948	1 948
	10. Glaserarbeiten	188	732	568	512	512
	11. Tapeziererarbeiten	309	1 052	685	609	609
	12. Hafnerarbeiten	572	1 495	1 185	1 068	1 068
	13. Install.-Arb. (inkl. san. Anlagen)	3 535	8 475	4 000	2 892	2 892
	14. Elektrische Installationen	793	1 853	1 120	1 120	1 120
	15. Umgebungsarbeiten	715	2 507	1 500	1 455	1 455
	16. Einkauf i. d. städt. Kanalisation	280	670	600	600	600
	17. Anschluß a. d. Wasser-u. Gasleit.	228	780	700	720	720
	18. Anschluß an die elektr. Leitung	155	375	250	250	250
	19. Unvorhergesehenes u. Bauzinse	2 300	5 000	3 500	3 350	3 350
	20. Pläne und Bauleitung	1 462	4 105	3 000	2 700	2 718
	Gesamtkosten	28 146	77 530	50 042	47 706	48 032
	Verhältniszahlen: Baukostenindex	100	276	178	169	171

(Ohne Grund und Boden für ein eingebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen zu zwei Zimmern, mit Ofenheizung, Küche, Bad mit Abort und einfachem Innenausbau; auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung.)

4. PREISE UND INDEXZIFFERN DER LEBENS- HALTUNGSKOSTEN.

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe
und Seife (Index-Artikel, ohne Rückvergütung).

16	Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Rp.					Preis- verän- derung in Rp. Dez. 1929 bis Dez. 1930
			Dez.	März	Jun	Sept.	Dez.	
			1929	1930	1930	1930	1930	
1. Nahrungsmittel.								
Milch, Vollmilch	1 l	36	36	36	35	34	—	2
Butter, Zentrifug. Ia (i. Anschn., 100 g)	1 kg	630	580	500	580	575	—	55
Käse, Emmenthaler Ia	1 „	375	375	375	355	355	—	20
Eier, Kisteneier	1 St.	21	13	13	17	20	—	1
Rindfleisch, Siedefleisch (Riemen, Bug)	1 kg	325	325	340	340	340	+	15
Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen) ...	1 „	345	340	350	350	350	+	5
Kalbfleisch Ia (Stotzen, Nierbraten) ..	1 „	450	430	490	490	495	+	45
Kalbfleisch IIa (Stotzen, Nierbraten) ..	1 „	390	370	400	430	440	+	50
Schweinefleisch, mager (Stotzen)	1 „	445	450	420	445	445	—	
Magerspeck, geräuchert (dünne Seite) ..	1 „	480	485	475	480	480	—	
Schweinefett, einheim., roh (Schmer) ..	1 „	275	285	275	275	270	—	5
Schweinefett, amerikanisch	1 „	265	265	265	270	270	+	5
Kokosnußfett (in Tafeln)	1 „	225	205	200	190	190	—	35
Kochfett, Fabrikmarke	1 „	200	200	200	200	200	—	
Öl, Arachidöl	1 l	180	155	140	140	140	—	40
Brot, Vollbrot (runde Form)	1 kg	48	50	48	48	43	—	5
Mehl, Weißmehl	1 „	65	65	55	55	50	—	15
Mais, Maisgrieß	1 „	50	50	40	40	40	—	10
Reis, italienisch, glaciert	1 „	75	70	60	60	60	—	15
Hafer, Grütze (offen)	1 „	80	75	70	65	65	—	15
Gerste, Rollgerste, mittelkörnig (offen)	1 „	75	70	70	65	65	—	10
Teigwaren, Mittelqualität (offen)	1 „	95	95	85	80	80	—	15
Bienenhonig, einheim. (ohne Glas)	1 „	510	520	520	520	490	—	20
Zucker, Kristallzucker, weiß	1 „	55	44	41	39	39	—	16
Schokolade, ménage	1 „	340	340	340	340	340	—	
Erbsen, gelbe, ganze Ia	1 „	125	115	105	100	85	—	40
Bohnen, gewöhnliche, weiße, Ia	1 „	95	90	85	80	70	—	25
Kartoffeln, Herbstpreis	100 kg	1200	1200	1200	1200	1600	+	400
Kartoffeln, Tagespreis	1 kg	15	15	28	21	18	+	3
Kaffee, Santos, Mittelqual. (geröstet) ..	1 „	475	425	405	405	405	—	70
2. Brenn- u. Leuchtstoffe u. Seife:								
Tannenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 Ster	3650	3650	3500	3500	3500	—	150
Buchenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 „	4550	4550	4400	4400	4400	—	150
Gaskoks, 30-50 mm	100 kg	920	920	880	880	910	—	10
Belg. Würfelkohlen, 30-50 mm	100 „	1320	1320	1240	1240	1280	—	40
Briketts „Union“	100 „	840	840	780	780	800	—	40
Kochgas	1 m³	28	28	28	28	28	—	
Elektrischer Strom, einfacher Tarif ...	1 kWh	40	40	40	40	40	—	
Seife, Kernseife Ia	1 kg	140	140	135	125	115	—	25

Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

17	Artikel	Ver- kaufs- einheit	Preis in Rp. (Jahresdurchschnitt)					
			1925	1926	1927	1928	1929	1930
	Spinat	1 kg	83	86	93	85	89	88
	Kopfsalat (Kopf von 300 gr)	1 Kopf	29	31	30	34	32	31
	Feldrübli	1 kg	36	41	38	40	41	37
	Zwiebeln	1 „	50	49	48	53	48	44
	Weißkabis	1 „	38	38	36	42	47	40
	Tafeläpfel Ia, saure	1 „	61	71	76	67	63	74
	Tafeläpfel, Ia (Haupterntepr.)	100 „	4450	5200	3900	5100	3000	7000
	Kochäpfel, saure	1 „	38	49	43	39	42	43
	Himbeeren	1 „	290	290	298	291	260	285
	Heidelbeeren	1 „	168	135	145	179	166	140
	Kirschen, Ia	1 „	149	132	131	153	96	155
	Zwetschgen	1 „	109	81	77	89	79	68

Nahrungsindex (Juni 1914 = 100).

18	Verbrauchsgruppen	1.	2.	3.	4.	Jahresdurchschnitt			
		Vierteljahr 1930				1930	1929	1928	1920
	Milchprodukte	151	146	147	144	147	153	154	197
	Eier	167	141	167	211	171	198	189	392
	Fleisch	177	179	180	183	180	169	167	282
	Fette und Speiseöle	136	132	130	130	132	136	137	260
	Brot und andere Getreideprodukte	142	137	134	127	135	144	155	226
	Zucker, Honig, Schokolade	128	118	114	113	118	138	148	324
	Hülsenfrüchte	193	177	167	151	172	236	193	277
	Kartoffeln	107	124	144	136	128	147	146	163
	Kaffee	167	154	150	150	155	189	185	192
	Nahrungsindex	153	149	150	149	150	157	158	237

Gesamtindex (Juni 1914 = 100).

19	Monat — Ausgabengruppe	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
I. Stadt Bern.								
	Gesamtindex.							
I.	Vierteljahr	177	178	172	168	167	168	165
	Januar	178	178	173	169	168	168	166
	Februar	177	178	172	168	167	169	165
	März	177	177	171	167	167	168	164
II.	Vierteljahr	175	175	169	167	167	166	161
	April	175	176	169	166	167	166	162
	Mai	175	175	169	167	167	165	161
	Juni	175	175	170	167	168	166	162
III.	Vierteljahr	176	175	169	167	167	167	162
	Juli	175	175	170	167	167	166	162
	August	176	175	169	166	167	167	162
	September	176	176	169	168	168	167	162
IV.	Vierteljahr	178	175	170	169	169	167	161
	Oktober	178	175	169	168	169	168	162
	November	178	175	170	169	169	168	161
	Dezember	178	174	170	169	169	167	161
Gruppenindizes								
(Jahresdurchschnitt)								
	Nahrung	172	169	161	158	158	157	150
	Heizung, Beleucht., Reinigung	165	156	151	151	145	144	143
	Zusammen	171	168	160	158	157	155	150
	Bekleidung	194	193	185	176	178	179	173
	Zusammen	176	173	165	161	161	160	154
	Miete	181	187	190	192	194	194	195
	Gesamtindex	177	176	170	168	168	167	162
II. Andere Indexzahlen.								
(Gesamtindex)								
	Schweiz (Landesdurchschnitt)	169	168	162	160	161	161	158
	Stadt Zürich	171	170	165	163	163	164	161
	Stadt Basel	.	.	.	.	.	163 ¹⁾	160
	Stadt St. Gallen	.	162	155	152	152	152	148

¹⁾ Dezember 1929.

Produzenten- und Konsumentenpreise für einige wichtige Nahrungsmittel.

20	Artikel	Verkaufs- einheit	Durchschnittspreis in Rp.					Preis- ver- änder- ung in Rp. Dez. 1929 bis Dez. 1930
			Dez. 1929	März 1930	Juni 1930	Sept. 1930	Dez. 1930	
1. Schlachtvieh- ¹⁾ und Fleischpreise.								
Ochsen	1 kg	345	350	350	350	345	—	
Rinder	1 „	350	355	360	360	360	+ 10	
Kühe Ia	1 „	305	310	320	325	325	+ 20	
Kühe IIa	1 „	255	265	280	280	280	+ 25	
Ochs.- u. Rindfl.: Bratenfl., Stotzen..	1 „	345	340	350	350	350	+ 5	
Ochs.- u. Rindfl.: Siedefl., Riem., Bug	1 „	325	325	340	340	340	+ 15	
Kuhfleisch, Bratenfleisch, Stotzen...	1 „	325	335	325	330	335	+ 10	
Kuhfleisch, Siedefleisch, Riemen, Bug	1 „	300	310	310	315	315	+ 15	
Kälber Ia	1 „	405	390	440	440	465	+ 60	
Kalbfleisch, Ia Stotzen	1 „	450	430	490	490	495	+ 45	
Kalbfleisch, IIa Stotzen	1 „	390	370	400	430	440	+ 50	
Schweine	1 „	295	295	260	270	270	— 25	
Schweinefleisch, mager	1 „	445	450	420	445	445	—	
Speck, mager	1 „	480	485	475	480	480	—	
2. Milch- und Käsepreise.								
Milch: Produz., beste Platzpr., ab Stall ²⁾	1 l	26½	26½	26½	25½	24½	— 2	
Milch: Milchhändler, ab Stall	1 „	29¼	29¼	29¼	28¼	27¼	— 2	
Milch: Konsument, ins Haus	1 „	36	36	36	35	34	— 2	
Käse: Emmen- { Detaillist: ³⁾ Winterw.	1 kg	280/295	280/295	270/285	260/275	260/275	— 20	
" Sommerw.	1 „	295/310	295/310	280/295	275/290	275/290	— 20	
Konsument	1 „	375	375	375	355	355	— 20	
3. Getreide- ⁴⁾ , Mehl- und Brotpreise.								
Manitobaweizen II	100 kg	3355	2785	2635	2230	1835	— 1515	
Vollmehl (franko Haus vom Müller).	1 kg	41	43	40	40	34	— 7	
Weißmehl (franko Haus vom Müller) .	1 „	48	50	47	47	41	— 7	
Weißmehl, Konsument	1 „	65	65	55	55	50	— 15	
Brot, gewöhnlich, runde Form	1 „	48	50	48	48	43	— 5	

¹⁾ Schlachtgewicht; Mittelpreis aus den Notierungen des schweiz. Metzgermeisterverbands (Platz Bern), des Schweiz. Bauernverbands (Bern ohne Jura) und des städt. Schlachthofs. ²⁾ Für die von auswärts zugeführte Milch reduziert sich der Preis für den Produzenten um den Betrag der Sammelkosten (zirka 3 Rp.) und des Transports (zirka 1 Rp.). ³⁾ Die erste Zahl bezieht sich auf Bezüge über 2500 kg, die zweite auf solche unter 800 kg. ⁴⁾ Angaben der eidg. Getreideverwaltung: Monatsdurchschnitt der billigsten Tagesofferten plus Frachten bis Bern, plus Spesen (Umschlag und Übernahme im Seehafen, Sackspesen, Transportversicherung, Zoll, statistische Gebühr, Zinsen und Verwaltungskosten).

5. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Stellenvermittlung des Städt. Arbeitsamtes.

21	Berufsgruppen	Stellensuchende			Offene Stellen	Be-setzte Stellen	Stellensuchende auf 100 offene Stellen	
		An-fangs-bestand	Neu-anmel-dungen	über-haupt			1930	1929
A. Männerberufe.								
Bauarbeiter	313	1371	1 684	589	591	286	255	
Metallarbeiter	43	657	700	354	270	198	146	
Holz- und Glasarbeiter	58	457	515	169	132	305	270	
Handel, Verwaltg. u. Verkehr	19	252	271	93	82	291	344	
Übrige Gelernte	46	633	679	382	196	178	219	
Gelernte überhaupt	479	3370	3 849	1587	1271	242	228	
Ungelernte	384	3343	3 727	3224	2913	116	115	
Zusammen	863	6713	7 576	4811	4184	157	154	
B. Frauenberufe.								
Gewerbliche Arbeiterinnen ..	31	503	534	218	139	245	206	
Hotel- u. Wirtschaftsperson.	—	164	164	131	76	125	107	
Bureau- und Ladenpersonal .	2	279	281	134	88	210	234	
Haushalt	2	850	852	1233	485	69	56	
Übrige Gelernte	—	47	47	14	2	336	428	
Gelernte überhaupt	35	1843	1 878	1730	790	108	84	
Ungelernte	14	1336	1 350	1084	697	124	99	
Zusammen	49	3179	3 228	2814	1487	115	90	
C. Zusammen.								
Gelernte	514	5213	5 727	3317	2061	173	153	
Ungelernte	398	4679	5 077	4308	3610	118	111	
Jahr 1930	912	9892	10 804	7625	5671	142	.	
Jahr 1929	778	9080	9 858	7628	5443	.	129	

Die Zahl der Arbeitslosen. ¹⁾

21 a	Ende des Monats	Männer				Frauen	Arbeits-lose über-haupt	Ver-änderung gegenüber dem Vormonat
		Bau-arbeiter	Andere Ge-lernte	Un-gelernte	über-haupt			
	Dezember 1929 .	313	166	384	863	49	912	+ 544
	März 1930	17	124	141	282	73	355	— 389
	Juni 1930	20	93	59	172	54	226	— 120
	September 1930 .	16	64	40	120	41	161	— 46
	Dezember 1930..	322	190	444	956	35	991	+ 465

¹⁾ Ende des Monats beim Arbeitsamt gemeldete Stellensuchende.

Arbeitslosenversicherung.
Städtische und 14 private Arbeitslosenkassen¹⁾.

Mitgliederbestand und Arbeitslose.

22	Berufsgruppe — Geschlecht — Kasse	Mitgliederzahl auf Monatsende		Gänzlich Arbeitslose auf je 100 Kassenmitglieder am Monatsende				
		März 1930	Dez. 1930	Januar 1930	März 1930	Juni 1930	Sept. 1930	Dez. 1930
	Bekleid.-, Leder-, Textilarb.	264	317	6,1	2,6	1,1	1,0	4,4
	Bau- und Holzarbeiter.....	4 044	4 062	30,9	6,5	3,2	1,7	36,1
	Graphische Arbeiter.....	1 518	1 610	1,8	0,8	1,1	1,9	2,5
	Metall- und Uhrenarbeiter.	3 546	4 200	2,8	2,2	1,3	0,7	3,4
	Kaufmännisches Personal..	1 384	1 393	3,0	1,8	1,8	2,4	5,4
	Verschiedene Berufe.....	2 902	2 635	7,2	5,3	3,4	1,4	6,4
	Männer	11 982	12 358	13,2	4,0	2,2	3,1	15,3
	Frauen.....	1 676	1 859	3,8	3,5	2,6	1,1	1,5
	Private Kassen	11 593	12 215	9,4	3,6	2,1	2,4	10,6
	Städtische Kasse.....	2 065	2 002	26,8	5,7	3,3	5,3	31,5
	Zusammen	13 658	14 217	12,0	3,9	2,3	2,8	13,5

¹⁾ Den Arbeitslosenkassen gehören auch Mitglieder an, die außerhalb des Gemeindegebiets wohnen.

Ausbezahlte Unterstützungen.

22 a	Ausbezahlte Unterstützungen in Fr.				
	Kasse				
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	J a h r
	1 9 3 0				
Private Kassen ..	314 945	72 848	46 889	153 497	588 179
Städtische Kasse.	141 802	16 084	13 671	61 302	232 859
Zusammen	456 747	88 932	60 560	214 799	821 038

Eingereiste ausländische Arbeitskräfte.

23	Beruf	Überhaupt	Eingereiste Arbeitskräfte 1930					Eingereiste Arbeitskräfte 1929
			Staatszugehörigkeit					
			Deutschland	Frankreich	Österreich	Italien	Andere Länder	
A. Männerberufe.								
Bauarbeiter	98	2	—	—	96	—	93	
Metallarbeiter	11	8	—	1	1	1	20	
Bekleidungsarbeiter ..	6	6	—	—	—	—	8	
Graphische Arbeiter ..	12	10	—	2	—	—	13	
Musiker u. Schauspieler	33	15	—	6	10	2	27	
Andere Berufe	36	32	1	1	—	2	40	
Zusammen: 1930	196	73	1	10	107	5	.	
1929	.	65	7	22	96	11	201	
B. Frauenberufe.								
Haushalt	278	233	3	33	5	4	193	
Andere	35	29	—	3	—	3	19	
Zusammen: 1930	313	262	3	36	5	7	.	
1929	.	160	5	40	—	7	212	
C. Ueberhaupt.								
1930	509	335	4	46	112	12	.	
1929	.	225	12	62	96	18	413	

Löhne einiger wichtiger Arbeitergruppen (Platz Bern).

24	Beruf	Lohnart	Gelernte Arbeiter			Un- und angelernte Arbeiter (über 18 Jahre)		
			Dez. 1929	Juni 1930	Dez. 1930	Dez. 1929	Juni 1930	Dez. 1930
1. Baugewerbe.								
Maurer	} ausbezahlter Durchschnitts- lohn }	pro Stunde.	1. 72	1. 72	1. 72	1. 40	1. 40	1. 40
Gipser			2. 20	2. 20	2. 20	1. 55	1. 55	1. 55
Maler			1. 85	1. 85	1. 85	1. 55	1. 55	1. 55
Schreiner			1. 75	1. 82	1. 82	.	.	.
Zimmerleute			1. 72	1. 75	1. 75	1. 35	1. 40	1. 40
2. Metallgewerbe								
(durchschnittlich)								
Maschinenschlosser		pro Stunde.						
		(durchschnittlich)						
		im Stundenl.	1. 50	1. 50	1. 50	.	.	.
		„ Akkord	1. 80	1. 81	1. 81	.	.	.
Werkst.-Hilfsarb. .		„ Stundenl.	.	.	.	1. 25	1. 25	1. 25
„ „		„ Akkord	.	.	.	1. 30	1. 35	1. 35
3. Graph. Gewerbe								
Gehülf. nach d. 2. J.	} Tarif-Wo- chenlöhne für Ledige, einschließl. Orts-Zuschl. }		.	.	.	.	.	.
Maschinensetzer ..			91. —	91. —	91. —	.	.	.
Buchb., im 1. Jahr			101. —	101. —	101. —	.	.	.
„ „ 3. „			60. —	60. —	60. —	36. —	36. —	36. —
			74. —	74. —	74. —	48. —	52. —	52. —

Kantonales Einigungsamt.
Kollektivstreitigkeiten in der Stadt Bern.

25	Jahr	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Eröffnete Einigungsverfahren			
			überhaupt	von Amtes wegen	auf Antrag	
					der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer
	1930	23	23	4	3	16
	1929	21	19	9	1	9

Behandelte Kollektivstreitigkeiten.

25a	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen			Nicht zustandeg. Abschlüsse			Hauptsächlicher Streitgegenstand			
Jahr	überhaupt	davon im Baugewerbe	überhaupt	durch		überhaupt	inf. Ablehnung durch		Abschluss von Tarifverträgen	Löhne	Einstellung oder Entlassung von Arbeitern	sonstiges
				unmittelb. Verständig.	Annahmeh. d. Vermittlungsvorschl.		Arbeitgeber	Arbeitnehmer				
1930	23	10	15	5	10	8	5	3	18	2	2	1
1929	19	8	18	5	13	1	1	—	8	5	3	3

Gewerbegerichte.

26	Eingereichte Klagen		Erledigte Klagen							
			durch Urteil			ohne Urteil				
	Jahr	durch Arbeit- geber	durch Arbeit- nehmer	über- haupt	zugunsten des		über- haupt	davon durch		
					Arbeit- gebers	Arbeit- nehmers		Interven- tion d. Zen- tral- sekret.	Vergleich	Ableh- nung d. Zustän- digkeit
1930	30	859	116	30	86	770	632	134	4	
1929	38	851	119	32	87	770	583	183	4	

6. INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL.

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und zweischichtigen Tagesbetrieb.

27 Art der Bewilligungen	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten
	1930		1929	
Abgeänderte Normalarbeitswoche ..	8	8	10	8
Verschiebung d.Grenz. d.Tagesarbeit	6	4	5	3
Zweischichtiger Tagesbetrieb	35	10	48	6

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

28 Industriegruppe	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fa- briken, die Bewilli- gungen er- hielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Be- willigte Arbeits- stunden 1929
			Überzeit	vorübergehende		Zu- sammen	
				Nacht- arbeit	Sonn- tags- arbeit		
Textil- und Bekleidung ..	40	16	20 656	—	—	20 656	8 089
Nahrungs- u. Genußmittel	8	6	6 795	402	36	7 233	8 313
Graphische Industrie	40	9	16 931	179	20	17 130	12 637
Metall- und Maschinen ..	65	9	32 816	4 814	21	37 651	103 281
Übrige	6	4	352	85	—	437	557
Jahr 1930	159	44	77 550	5 480	77	83 107	.
Jahr 1929	153	37	111 735	20 789	353	.	132 877

Handelsregister

Eingetragene Firmen nach Zweck und Rechtsform Ende 1930.

29 Zweck der Firma	Einzel- firmen	Kollektiv- u. Kommandit- gesellsch- schaften	Aktien- gesellsch- schaften	Ge- nossen- schaften	Vereine, Stiftun- gen usw.	Berner Firmen über- haupt	Aus- wärtige Firmen (Filia- len)
Urproduktion	5	—	2	2	—	9	—
Industrie u. Handwerk	658	184	98	21	3	964	20
Nahrungs- u. Genußmittel	210	14	13	6	—	243	2
Bekleidung und Reinigung	94	17	9	—	—	120	2
Baugewerbe	140	75	23	11	1	250	3
Textilindustrie	4	2	4	—	—	10	—
Chemische Industrie	3	4	5	—	—	12	—
Metall und Maschinen ...	141	45	25	2	—	213	11
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	3	—	2	5	—
Graphisches Gewerbe	40	24	14	2	—	80	1
Übrige	26	3	2	—	—	31	1
Handel	902	193	216	108	26	1 445	47
Großhandel	86	56	36	13	—	191	12
Kleinhandel	554	104	65	14	1	738	27
Banken, Versicherungen .	11	9	9	11	3	43	2
Hilfsdienste des Handels .	48	16	96	69	8	237	6
Gastgewerbe	203	8	10	1	14	236	—
Verkehr	12	7	18	2	—	39	1
Pensions-, Kranken- kassen usw.	—	—	—	13	29	42	—
Andere Zwecke	17	11	20	80	68	196	1
Zusammen	1 594	395	354	226	126	2 695	69

Eintragungen und Löschungen.

29 a	Rechtsform	Stand am 1. Jan. 1930	Eintra- gungen	Lösch- ungen	Zunahme 1930	Stand am 1. Dez. 1930
			1930			
Einzelfirmen		1556	137	99	38	1 594
Kollektiv- u. Kommanditgesellschaften		407	42	54	— 12	395
Aktiengesellschaften		342	37	25	12	354
Genossenschaften		208	23	5	18	226
Vereine, Stiftungen usw.		128	7	9	— 2	126
Berner Firmen zusammen		2 641	246	192	54	2 695
Auswärtige Firmen (Filialen)		65	9	5	4	69

Veränderungen und Endbestand des Aktienkapitals 1930.

29b	Zweck der Firma	Veränderung infolge				Zunahme des Aktien- kapitals	Bestand Ende 1930
		Ein- tragung	Lösch- ung	Aktienkapital-			
				Er- höhung	Herab- setzung		
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.
	Urproduktion	—	15	—	—	15	124
	Industrie u. Handwerk	854	2 326	1 166	180	— 486	96 340
	Nahrungs- u. Genußmittel	35	—	40	100	— 25	5 097
	Bekleidung und Reinigung	—	—	—	—	—	1 909
	Baugewerbe	230	356	500	—	+ 374	6 668
	Textilindustrie	50	1 100	—	—	+ 1 050	3 058
	Chemische Industrie	—	—	600	—	+ 600	4 720
	Metall und Maschinen...	96	870	20	80	— 834	9 138
	Gas-, Kraft-, Wasserwerke	—	—	—	—	—	61 272
	Graphisches Gewerbe	443	—	6	—	+ 449	3 198
	Übrige	—	—	—	—	—	1 280
	Handel	1 322	13 471	402	35	— 11 782	220 177
	Großhandel	226	—	60	—	+ 286	9 681
	Kleinhandel	297	1 070	80	35	— 728	16 890
	Banken, Versicherungen .	10	12 000	—	—	— 11 990	173 710
	Hilfsdienste des Handels .	721	401	250	—	+ 570	15 475
	Gastgewerbe	68	—	12	—	+ 80	4 421
	Verkehr	50	700	—	—	— 650	82 185
	Andere Zwecke	150	35	34	—	+ 149	1 041
	Zusammen	2 376	16 547	1 602	215	— 12 784	399 867

Betreibungen und Konkurse.

30 Vierteljahr Bezirk	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröff- nete Kon- kurse
	über- haupt	davon Steuer- betrei- bung	Pfän- dungen	Ver- lust- scheine	Pfand- verwer- tungen	über- haupt	be- stätigt	ver- worfen	
1. Vierteljahr	11 930	4 087	1622	1800	519	14	7	7	19
2. „	13 543	6 400	1878	1930	486	8	7	1	8
3. „	9 975	2 843	2593	2184	587	7	6	1	10
4. „	11 702	4 921	2758	3065	641	9	6	3	5
Bern-Stadt ..	44 342	17 393	7797	8676	2115	33	22	11	38
Bümpliz	2 808	858	1054	303	118	5	4	1	4
Jahr 1930	47 150	18 251	8851	8979	2233	38	26	12	42
Jahr 1929	47 576	19 055	8988	9672	2124	32	28	4	53

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

31 Warengattung	Verkäufe mit einem Forderungsbetrag von					Ver- käufe im ganzen	Forde- rungs- betrag 1000 Fr.	An- zahlung 1000 Fr.
	bis Fr. 500	Fr. 501 -1000	Fr. 1001 -2000	Fr. 2001 -5000	über Fr. 5000			
Hausrat f. Privatg.	453	109	147	100	6	815	735,9	77,0
Musikinstrumente	94	17	93	14	3	221	227,7	27,8
Nähmaschinen ..	280	21	—	—	—	301	115,5	10,4
Büromasch., Kassen	60	21	18	18	6	123	168,4	25,0
Gewerbl. Masch. ..	29	28	15	16	10	98	289,2	30,4
And. Geschäftsinv.	20	22	11	18	14	85	396,1	22,0
Velos, Motorräder.	22	11	46	19	—	98	129,9	34,6
Personenautos ...	1	6	19	50	79	155	874,5	209,6
And. Automobile..	—	—	1	4	15	20	286,6	86,1
Verschiedenes ...	18	1	4	—	—	23	10,6	0,5
Jahr 1930	977	236	354	239	133	1939	3234,4	523,4
Jahr 1929	859	225	336	234	151	1805	3304,2	687,5

Städtische Billettsteuer.

32 Veranstaltungen	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1929
	1930					
1. Besucherzahl (ohne Inhaber von Abonnementen ¹⁾).						
Kinematographen	367 970	275 072	285 165	371 199	1 299 406	1 106 330
Stadttheater	39 961	17 613	4 003	35 293	96 870	101 741
Alhambratheater	22 343	9 745	2 964	14 158	49 210	101 386
Variété Corso	20 800	19 600	21 400	21 200	83 000	85 700
Kursaal Schänzli	8 900	11 200	15 819	9 011	44 930	52 590
Kunsthalle	1 706	896	1 186	2 527	6 315	4 473
Dauernde Veranstaltg.	461 680	334 126	330 537	453 388	1 579 731	1 452 220
And. Veranstaltungen	115 657	120 633	60 338	174 198	470 826	417 720
Zusammen	577 337	454 759	390 875	627 586	2 050 557	1 869 940
2. Steuerbetrag in Fr.						
Kinematographen	67 407	50 350	50 978	66 855	235 590	197 087
Stadttheater	15 714	15 737	1 506	20 254	53 211	55 606
Alhambratheater	6 118	2 334	796	4 377	13 625	27 750
Variété Corso	4 350	4 085	4 485	4 500	17 420	17 505
Kursaal Schänzli	932	1 209	1 714	1 046	4 901	5 694
Kunsthalle	171	90	118	253	632	448
Dauernde Veranstaltg.	94 692	73 805	59 597	97 285	325 379	304 090
Andere Veranstaltung.	27 157	28 983	11 819	40 467	108 426	97 205
Zusammen	121 849	102 788	71 416	137 752	433 805	401 295

¹⁾ Stadttheater, Kursaal Schänzli und Musikgesellschaft.

7. VERKEHR.

Eisenbahnen.

33	Station — Vierteljahr	Ausgegeben- gew. Billette einfach und retour	Strecken- abonne- ments- Karten	Gepäck- u. Expresß- gutversand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen)	
					Versand	Empfang
		St.	St.	T.	T.	T.
1. Bern-Hauptbahnhof.						
1. Vierteljahr		264 931	2 452	1176	14 714	44 339
2. „		337 923	2 294	1455	17 242	45 876
3. „		376 159	1 875	1608	18 798	64 598
4. „		285 125	2 434	1373	17 219	54 678
2. Andere Stationen.						
1. Vierteljahr		39 861	2 598	32	10 849	17 745
2. „		43 749	2 453	48	11 839	24 390
3. „		49 400	2 283	51	12 180	28 514
4. „		39 997	2 666	42	11 606	26 627
3. Überhaupt.						
Schweiz. Bundesbahnen ..		912 494	7 791	4777	62 019	203 970
Andere Bahnen		524 651	11 264	1008	52 428	102 697
Jahr 1930		1 437 145	19 055	5785	114 447	306 667
Jahr 1929		1 391 813	17 768	5741	124 890	306 511

Städtische Straßenbahnen und Stadtomnibus.

34	Vierteljahr	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Betriebseinnahmen in Fr.		
				im ganzen	Personen- verkehr	andere
1. Städt. Straßenbahnen. (Betriebslänge 16,9 km)						
1. Vierteljahr		908 165	6 002 865	1 072 035	1 045 915	26 120
2. „		910 384	5 561 857	1 028 821	1 007 861	20 960
3. „		986 554	5 308 733	993 561	978 119	15 442
4. „		939 152	5 857 715	1 058 075	1 051 724	6 351
Jahr 1930		3 744 255	22 731 170	4 152 492	4 083 619	68 873
Jahr 1929		3 594 650	22 720 532	4 147 613	4 075 381	72 232
2. Stadtomnibus (Betriebslänge 21,8 km)						
1. Vierteljahr		143 783	624 656	162 403	162 213	190
2. „		193 096	807 598	204 402	202 763	1639
3. „		249 853	960 833	233 105	229 658	3447
4. „		261 430	1 087 615	254 101	253 691	410
Jahr 1930		848 162	3 480 702	854 011	848 325	5686
Jahr 1929		518 108	2 175 396	591 658	588 491	3167

Post.
Mitteilungen der Kreispostkontrolle.

35	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1929
	1930					
Postverkehr.						
Wertzeich.-Verk. u. Barfrank. Fr.	1 578 501	1 626 422	1 666 167	1 847 270	6 718 360	6 498 565
Briefpost-Versand, St.	.	.	.	.	37 045 407	34 308 737
Paketpost-Versand, St.	461 807	506 866	506 239	637 729	2 112 641	2 052 498
Checkeinzahlungen, Anzahl	397 426	348 548	389 753	420 376	1 556 103	1 472 945
Betrag in Millionen Fr.	46,5	38,6	39,4	47,7	172,2	165,6
Postanweisungen, Anzahl	47 847	46 559	49 787	56 974	201 167	196 092
Betrag in Millionen Fr.	4,0	4,1	4,4	4,9	17,4	17,1
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	469 995	333 539	402 740	388 305	1 594 579	1 545 229
Abonnierte Zeitungen, Anzahl ..	10410757	9 982 050	11 029 547	10 784 574	42 206 928	40 434 505

Telegraph und Telephon.
Mitteilungen der Obertelegraphendirektion.

36	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1929
	1930					
Telegramme. (Abgehend und ankommend.)						
Inland	21 965	27 276	27 761	23 046	100 048	103 865
Ausland	36 423	39 137	39 448	36 548	151 556	158 814
Amtlich	8 972	10 312	11 242	10 076	40 602	35 982
Transit	213 025	206 604	251 363	195 600	866 592	1 002 861
Telegramme überhaupt	280 385	283 329	329 814	265 270	1 158 798	1 301 522
Telephongespräche.						
Ortsgespräche	2 814 695	2 967 503	2 832 075	3 066 877	11 681 150	11 231 030
Ferngespräche	1 675 116	1 798 164	1 852 564	1 898 472	7 224 316	6 208 110
Durchgangsgespräche	282 460	334 772	423 825	348 443	1 389 500	1 141 170
Gespräche überhaupt	4 772 271	5 100 439	5 108 464	5 313 792	20 294 966	18 580 310

Fremdenverkehr.

Mitteilungen der Betriebsinhaber.

37 Vierteljahr — Hotels	Anzahl		Gemeldete Gäste			Logiernächte		Von je 100 Fremdenbett. waren durchschnittl. besetzt
	Hotels	Fremdenbetten	überhaupt	davon Ausländer		Anzahl	Durchschn. pro Gast	
				absolut	in %			
1. Vierteljahr	58	2428	36 313	10 624	29,3	101 413	2,8	46,4
2. „	60	2500	46 776	18 547	39,6	116 841	2,5	51,4
3. „	60	2525	69 487	37 049	53,3	150 892	2,2	65,0
4. „	58	2420	40 894	10 645	26,0	112 413	2,7	50,5
Hotels u. Gasthöfe	34	1820	172 625	70 217	40,7	340 558	2,0	51,3
Fremdenpensionen	13	302	3 461	1 793	51,8	55 381	16,0	50,2
Heime u. Herberg.	12	346	17 384	4 855	27,9	85 620	4,9	67,8
Jahr 1930	59	2468	193 470	76 865	39,7	481 559	2,5	53,4
Jahr 1929	58	2612	184 066	72 014	39,1	471 623	2,6	49,5

Die Nationalität der Gäste.

37 a Nationalität	Hotels				Pensionen	Heime und Herbergen	Zusammen	
	überh.	I. Rang	II. Rang	III. Rang			Jahr 1930	Jahr 1929
Deutschland	29682	7374	19741	2567	457	2939	33078	31032
Frankreich	9014	3106	5524	384	192	152	9358	7866
Italien	3834	1426	2043	365	119	154	4107	3441
England	4601	2057	2452	92	297	157	5055	5136
Tschechoslowakei ...	999	166	688	145	26	158	1183	1047
Österreich u. Ungarn	4169	1167	2480	522	55	663	4887	4299
Belgien u. Luxemburg	2364	893	1379	92	30	81	2475	2056
Holland	3776	1504	2135	137	75	85	3936	4331
Nordische Staaten ..	1348	557	758	33	36	69	1453	1421
Oststaaten	1051	228	725	98	109	167	1327	1350
Balkanstaaten	991	321	609	61	21	78	1090	885
Spanien u. Portugal.	969	486	453	30	67	5	1041	1393
Übriges Europa	515	115	368	32	31	20	566	728
Nordamerika	4204	2626	1539	39	165	71	4440	3676
Zentral-u. Südamerika	1836	927	859	50	93	30	1959	2375
Afrika	248	117	128	3	8	3	259	349
Asien	478	313	161	4	5	20	503	442
Australien	138	67	67	4	7	3	148	187
Ausland	70217	23450	42109	4658	1793	4855	76865	72014
Schweiz	102408	14688	62145	25575	1668	12529	116605	112052
Zusammen	172625	38138	104254	30233	3461	17384	193470	184066

Verkehrsunfälle.

Mitteilungen der Stadtpolizei¹⁾.

38	Unfallart — Beteiligte Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr
		1930					1929
	Art der Unfälle.						
	Zusammenstöße	68	106	130	107	411	423
	An-, bzw. Überfahren v. Fußgängern	11	39	39	56	145	142
	Anprall, Sturz, usw. v. Fahrzeugen.	16	38	40	17	111	73
	Ausgleiten, Sturz usw. v. Fußgäng. .	4	1	1	2	8	13
	Unfälle zusammen	99	184	210	182	675	651
	Davon mit Personenschaden	49	115	136	105	405	376
	Davon mit ausschließl. Sachschaden	50	69	74	77	270	275
	Beteiligte.						
	Automobile	105	159	171	181	616	562
	Motorräder	11	47	56	32	146	137
	Velos	33	57	88	47	225	271
	Straßenbahnen	7	17	15	16	55	48
	Andere Fahrzeuge	8	10	11	13	42	47
	Fahrzeuge zusammen	164	290	341	289	1084	1065
	Fußgänger	14	43	41	62	160	158
	Verunfallte Personen						
	Getötet	2	3	5	5	15	9
	Verletzt	49	133	143	113	438	422
	Verunfallte zusammen	51	136	148	118	453	431

¹⁾ Außerdem noch die von den Straßenbahnen der Polizeidirektion nicht gemeldeten Unfälle.

Motorfahrzeuge mit kantonaler Verkehrsbewilligung.

39	Art der Fahrzeuge	Bestand Ende Dez. 1929 ¹⁾	Anmeldungen				Abmel- dungen 1930	Bestand Ende Dez. 1930
			1.	2.	3.	4.		
			Vierteljahr					
Personenautomobile	2 055	116	174	101	110	355	2 201	
Lastautomobile	473	14	23	18	21	30	519	
Motorräder	981	98	169	81	80	305	1 104	
Traktoren	10	1	—	—	1	—	12	
Zusammen	3 519	229	366	200	212	690	3 835	
Anhängewagen	42	6	2	2	—	—	52	

¹⁾ Fortschreibung.

8. FÜRSORGE UND BERUFSBERATUNG.

Die Kosten der städtischen Armenpflege.

40	Gruppe	1. Vier- teljahr	2. Vier- teljahr	3. Vier- teljahr	4. Vier- teljahr	Jahr	1929
		1930					
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
A. Ausgaben							
1. Armenunterstützungen.							
Kostgelder u. Barunterstützungen .	354 657	391 624	393 940	490 372	1 630 593	1 572 074	
Mietzinse	78 172	102 452	90 719	113 844	385 187	357 129	
Naturalien	50 707	78 093	59 161	100 666	288 627	257 699	
Arzt, Apotheke usw.	6 266	5 744	4 576	8 165	24 751	18 040	
2. Anstalten, Ferienheime, Asyle.							
Armenanstalt Kühlewil					530 538	429 475	
Ferienheim Hartlisberg	4 142	11 408	13 066	21 968	50 584	50 556	
Ferienheim Schweibenalp	—	5 438	12 698	14 483	32 619	43 220	
Städt. Krippen u. Kindergärten ..	15 789	29 915	24 003	34 208	103 915	109 077	
Jugendheim	7 546	7 743	10 823	15 080	41 192	38 352	
Asyl Neuhaus	9 077	10 359	11 738	21 982	53 156	52 155	
3. Andere Ausgaben.							
Subvent. an gemeinnütz. Vereine .	139 445	43 545	101 914	178 223	463 127	433 992	
Bekleidung (Eigenbetrieb)	2 109	2 474	1 600	3 656	9 839	10 432	
Verwaltungskosten	52 209	50 623	48 958	80 018	231 808	222 259	
Ausgaben zusammen	720 119	739 418	773 196	1 082 665	3 845 936	3 594 460	
B. Einnahmen.							
Verwandtenbeitr. u. Rückerstattg. .	64 158	101 316	103 836	233 637	502 947	466 852	
Burger-, Armengutsbeitr., Bußenant.	—	12 989	3 516	25 324	41 829	37 098	
Ferienheime	382	795	6 195	10 534	17 906	28 034	
Armenanstalt Kühlewil	.	.	.	.	436 029	346 443	
Pflegegelder:							
Städt. Krippen u. Kindergärten ..	4 631	8 119	6 070	9 137	27 957	30 141	
Jugendheim	4 436	8 047	7 733	9 292	29 508	28 376	
Asyl Neuhaus	7 316	10 573	10 375	13 470	41 734	39 586	
Geschenke f. d. Schülerspeisung ...	274	175	721	932	2 102	1 501	
Bekleidung (Eigenbetrieb)	1 765	3 044	1 790	3 234	9 833	9 159	
Verwaltung	23	8	—	97	128	422	
Staatsbeitr. u. Handwerkerstipendien	255 000	811 751	—	9 665	1 076 416	1 060 754	
Einnahmen zusammen	337 985	956 817	140 236	315 322	2 186 389	2 048 366	
C. Rein-Ausgaben.							
Ausgaben	720 119	739 418	773 196	1 082 665	3 845 936	3 594 460	
Einnahmen	337 985	956 817	140 236	315 322	2 186 389	2 048 366	
Reinausgaben	382 134		632 960	767 343	1 659 547	1 546 094	
		+ 217 399					

Erfolge Bevormundungen.

41 Vierteljahr — Geschlecht	Kinder					Erwachsene			
	über- haupt	Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	dav. außerehel.		über- haupt	Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	Beirat- schaft
				zu er- warten- de	übrige				
1. Viertelj.	90	61	29	16	32	39	26	12	1
2. „	77	55	22	15	21	42	30	12	—
3. „	83	50	33	18	33	52	27	22	3
4. „	91	59	32	18	44	47	22	21	4
Männlich ..	(140)	119	(21)	.	61	105	62	38	5
Weiblich ..	(134)	106	(28)	.	69	75	43	29	3
Jahr 1930	341	225	116	67	130	180	105	67	8
Jahr 1929	353	232	121	56	158	194	120	61	13

41a Fürsorgegrund	Mündel				Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	Beirat- schaft
	über- haupt	in %	Männ- lich	Weib- lich			
a) der Kinder:							
Tod der Eltern	28	8,2	14	14	28	.	.
Entzug der elterl. Gewalt ..	102	29,9	57	45	101	1	.
Vertretungsbeistandschaft ..	17	5,0	9	8	.	17	.
Außerehelichkeit	194	56,9	(60)	(67)	96	98	.
Jahr 1930	341	100,0	(140)	(134)	225	116	.
Jahr 1929	353	100,0	(151)	(146)	232	121	.
b) der Erwachsenen:							
1. a) Geisteskrankheit	25	13,9	13	12	19	5	1
b) Geistesschwäche	12	6,7	8	4	10	2	—
2. a) Altersschwäche	29	16,1	13	16	7	20	2
b) andere Gebrechen	3	1,7	1	2	1	2	—
c) Unerfahrenheit	10	5,6	3	7	8	2	—
3. a) Trunks., lasterh. Lebensw.	49	27,2	36	13	40	8	1
b) Mißwirtsch., Verschwend.	11	6,1	7	4	9	2	—
4. Vermögensgefährdung	6	3,3	4	2	1	4	1
5. Freiheitsstrafe	9	5,0	9	—	9	—	—
6. Vertretungsbeistandschaft ..	16	8,9	5	11	.	16	.
7. Schutzbedürftigkeit	8	4,4	5	3	1	4	3
8. Freiw. Vermögenshinterlage	2	1,1	1	1	.	2	.
Jahr 1930	180	100,0	105	75	105	67	8
Jahr 1929	194	100,0	98	96	120	61	13

Beendigte Bevormundungen.

42	Vierteljahr — Geschlecht	Über- haupt	Vormund- schaft	Beistand- schaft	Beirat- schaft	Ver- mögens- verwaltung
1.	Vierteljahr	57	53	4	—	—
2.	„	51	42	9	—	—
3.	„	67	53	12	2	—
4.	„	164	90	73	1	—
	Männlich	(183)	132	(48)	3	—
	Weiblich	(154)	106	(48)	—	—
	Jahr 1930	339 ¹⁾	238	98 ¹⁾	3	—
	Jahr 1929	282 ²⁾	214	62 ²⁾	5	1

¹⁾ Einschl. 2 zu erwartende Kinder. ²⁾ Einschl. 3 zu erwartende Kinder.

42a	Endigungsgrund	Mündel				Vormund- schaft	Beistand- schaft	Beirat- schaft	Ver- mögens- verwaltung
		über- haupt	in %	männ- lich	weib- lich				
	Mündigkeit	136	40,1	70	66	127	9	—	—
	Ende der Strafzeit ..	15	4,4	13	2	15	—	—	—
	Tod	30	8,9	(16)	(13)	19	10	1	—
	Aufhebung	36	10,6	(17)	(18)	14	20	2	—
	Umw. i. Vormundsch.	15	4,4	9	6	—	15	—	—
	Adopt. u. Legitimat.	15	4,4	7	8	11	4	—	—
	Wiederh. d. eltl. Gew.	12	3,6	7	5	9	3	—	—
	Verschollenerklärung	—	—	—	—	—	—	—	—
	Übertragung	80	23,6	44	36	43	37	—	—
	Jahr 1930	339	100,0	(183)	(154)	238	98	3	—
	Jahr 1929	282	100,0	(144)	(135)	214	62	5	1

Amtliche Pflegekinderaufsicht.

43	Vierteljahr — Ehelichkeit	An- fangs- Be- stand	Anmeldungen			Abmeldungen			End- Be- stand
			Über- haupt	Kna- ben	Mäd- chen	Über- haupt	Kna- ben	Mäd- chen	
1.	Vierteljahr	508	17	6	11	31	10	21	494
2.	„	494	22	11	11	12	3	9	504
3.	„	504	26	12	14	36	12	24	494
4.	„	494	48	16	32	39	15	24	503
	Eheliche Kinder ...	419	101	42	59	101	35	66	419
	Außerehel. Kinder .	89	12	3	9	17	5	12	84
	Jahr 1930	508	113	45	68	118	40	78	503
	Jahr 1929	525	92	40	52	109	46	63	508

Städtische Berufsberatung: Knabenabteilung.

44	Vierteljahr	Ge- äußerte Berufs- wünsche	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen	Besetzte Lehr- stellen	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen
	—						
	Berufsgruppe						
		1930				1929	
Vierteljahr.							
1. Vierteljahr		258	147	240	95	144	169
2. „		119	96	108	91	145	163
3. „		130	62	81	55	15	58
4. „		205	36	61	42	25	79
Beruf.							
Bau- und Holzarbeiter		108	55	111	66	71	106
Graphische Arbeiter		25	10	11	11	16	15
Metallarbeiter		283	130	108	81	104	92
Lebensmittelarbeiter		52	32	87	26	22	83
Bekleidungsarbeiter		24	17	41	22	13	33
Übrige gewerbl. u. Arbeiterberufe ..		111	53	67	46	52	69
Handel und Verwaltung		109	44	65	31	51	71
Zusammen		712	341	490	283	329	469

Städtische Berufsberatung: Mädchenabteilung.

44a	Vierteljahr — Berufsgruppe	Ge- äußerte Berufs- wünsche	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen	Besetzte Lehr- stellen	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen
		1930				1929	
Vierteljahr.							
1. Vierteljahr		304	144	104	77	123	249
2. „		91	126	103	81	40	116
3. „		82	85	88	44	20	90
4. „		93	27	55	54	34	58
Beruf.							
Schneiderin und Näherin		71	63	109	44	27	129
Coiffeuse		21	17	12	7	8	12
Übrige gewerbliche Berufe		75	30	23	13	7	30
Verkäuferin		138	89	47	39	63	103
Bureauistin		111	64	53	27	19	50
Hausdienstlehre		135	113	103	122	91	180
Übrige hauswirtschaftliche Berufe		19	6	3	4	2	9
Zusammen		570	382	350	256	217	513

9. GEMEINDEBETRIEBE.

Mitteilungen der Direktionen.

Gaswerk und Wasserversorgung.

45 Vierteljahr	Gaswerk			Wasserversorgung		
	Erzeugtes Gas m³	Gasabgabe an Private m³	Kohlen-Verbrauch Tonnen	Verbrauch m³	Größter	Kleinster
					Tagesverbrauch m³	
1. Vierteljahr ..	4 110 980	4 120 763	8 373	3 250 700	45 100	26 700
2. „ ..	4 087 450	4 081 124	7 529	3 778 150	56 100	26 700
3. „ ..	4 035 250	3 664 310	7 200	3 706 350	53 650	27 300
4. „ ..	4 374 200	4 188 911	8 914	3 606 200	53 700	25 000
Jahr 1930	16 607 880	16 055 108	32 016	14 341 400	56 100	25 000
Jahr 1929	15 892 250	15 594 956	35 124	14 325 350	58 050	24 550

Elektrizitätswerk: Energieerzeugung.

46 Vierteljahr	Gesamte Energieerzeugung in kWh	Erzeugung in eigenen Anlagen			Strommierte kWh
		Überhaupt kWh	Hydraulische Anlagen kWh	Kalorische Anlagen kWh	
1. Vierteljahr	13 824 620	9 850 520	9 790 020	60 500	3 974 100
2. „	12 423 870	11 572 970	11 523 200	49 770	850 900
3. „	12 470 340	10 994 240	10 979 440	14 800	1 476 100
4. „	15 176 910	9 530 310	9 335 030	195 280	5 646 600
Jahr 1930	53 895 740	41 948 040	41 627 690	320 350	11 947 700
Jahr 1929	52 142 200	43 286 400	43 046 610	239 790	8 855 800

Straßenbahnen und Stadtnimbus: Siehe Übersicht 35.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

47	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1930	1929	1.	2.	3.	4.	Jahr	Jahr
			Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.		
			1930					1929
1. Schlachtungen ...	41 062	42 625	10 650	10 780	12 027	13 621	47 078	44 754
Stiere	626	497	84	612	888	745	2 329	1 974
Ochsen	2 021	65	69	1 782	2 740	2 831	7 422	230
Kühe	2 025	2 970	2 453	1 223	971	1 470	6 117	9 067
Rinder	815	1 442	851	517	529	407	2 304	3 917
Kälber	10 258	12 602	1 767	1 690	1 511	1 337	6 305	7 153
Schafe	3 106	2 612	108	113	225	328	774	608
Ziegen	51	24	2	3	—	3	8	4
Schweine	21 487	21 646	4 831	4 497	4 744	5 856	19 928	19 724
Pferde	673	767	485	343	419	644	1 891	2 077
2. Einfuhr	.	.	3 659	3 956	3 823	4 038	15 476	16 389
Stierfleisch	.	.	16	44	70	49	179	186
Ochsenfleisch	.	.	72	89	77	74	312	315
Kuhfleisch.....	.	.	797	681	616	646	2 740	3 065
Rindfleisch	.	.	261	278	210	214	963	1 029
Kalbfleisch	.	.	654	696	618	489	2 457	2 462
Schaffleisch	.	.	65	70	63	87	285	341
Ziegenfleisch	.	.	22	76	2	2	102	110
Schweinefleisch	.	.	641	802	897	857	3 197	3 971
Pferdefleisch	.	.	89	175	182	222	668	467
Fleisch- u. Wurstw. .	.	.	1 042	1 045	1 088	1 398	4 573	4 443
Gesamtgewicht	.	.	14 309	14 736	15 850	17 659	62 554	61 143

10. WITTERUNG. ¹⁾

Temperatur, Niederschlag und Bewölkung.

48 Monat	Temperatur in Celsius- graden			Nieder- schlag in mm Monats- summe	Zahl der Tage mit				
	Monats- mittel	Mini- mum	Maxi- mum		Nieder- schlag 0,3 mm u. mehr	Schnee	Nebel	Bewöl- kung über 80 %	Bewöl- kung unter 20 %
Januar	1,8	- 3,1	10,2	42	7	2	15	15	2
Februar	0,3	- 7,6	8,4	26	8	7	5	15	4
März	5,2	- 4,4	13,2	68	16	4	4	9	4
April	8,7	1,8	21,0	147	18	4	—	15	5
Mai	11,1	4,0	23,2	147	23	—	1	14	—
Juni	18,3	12,3	25,4	105	12	—	3	4	4
Juli	16,3	7,0	29,2	227	19	—	—	10	3
August	16,8	7,6	27,8	141	14	—	7	5	8
September ..	14,3	6,5	27,2	71	16	—	5	9	1
Oktober	8,6	1,6	15,9	171	18	1	10	16	1
November ...	6,2	- 1,9	15,8	115	15	2	5	9	4
Dezember ...	1,2	- 5,0	9,1	44	14	4	7	19	2
Jahr 1930	9,1	- 7,6	29,2	1304	180	24	62	140	38
Jahr 1929	7,9	-22,4	31,2	805	135	22	76	121	73

¹⁾ Mitteilungen der eidg. meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

Leerstehende Wohnungen nach der Ausstattung, 1. Dezember 1930.

3 Zimmer- zahl	Leer- stehende Wohnun- gen überhaupt	Von den leerstehenden Wohnungen hatten						
		eigenen Abort mit ohne Wasserspülung		gemeinschaftl. Abort mit ohne Wasserspülung		eigenes Bad	Etagen- oder Zentral- heizung	Boiler
1	41	6	5	2	28	1	—	—
2	120	98	9	10	3	21	14	8
3	162	159	—	2	1	125	74	35
4	100	100	—	—	—	88	59	44
5	26	26	—	—	—	23	17	8
6 u. mehr.	26	25	—	1	—	23	16	6
Zusammen	475	414	14	15	32	281	180	101
vor 1917 .	215	154	14	15	32	76	30	6
nach 1917	260	260	—	—	—	205	150	95

Leerstehende Wohnungen nach Mietpreisstufen, 1. Dezember 1930
(ohne Geschäftswohnungen).

4 Mietpreisstufe	Leerstehende Wohnungen		Zimmerzahl						Dar- unter Einfam- ilien- häuser
	über- haupt	in %	1	2	3	4	5	6 und mehr	
1. Leerstehende Wohnungen überhaupt.									
unter Fr. 600	63	13,5	39	18	3	3	—	—	5
601—1000	83	17,8	1	75	6	1	—	—	—
1001—1500	75	16,1	—	18	46	10	1	—	2
1501—2000	115	24,7	—	6	75	30	2	2	9
2001—2500	55	11,8	—	—	28	23	3	1	2
2501—3000	47	10,1	—	—	—	30	14	3	7
über Fr. 3000	28	6,0	—	—	—	3	5	20	6
Zusammen	466	100,0	40	117	158	100	25	26	31
2. Vor 1917 erstellte leerstehende Wohnungen.									
unter Fr. 600	63	30,3	39	18	3	3	—	—	5
601—1000	33	15,9	—	27	5	1	—	—	—
1001—1500	43	20,7	—	7	28	7	1	—	—
1501—2000	33	15,9	—	—	19	10	2	2	1
2001—2500	14	6,7	—	—	2	8	3	1	1
2501—3000	10	4,8	—	—	—	1	6	3	1
über Fr. 3000	12	5,7	—	—	—	—	1	11	1
Zusammen	208	100,0	39	52	57	30	13	17	9
3. Nach 1917 erstellte leerstehende Wohnungen.									
unter Fr. 600	—	.	—	—	—	—	—	—	—
601—1000	50	19,4	1	48	1	—	—	—	—
1001—1500	32	12,4	—	11	18	3	—	—	2
1501—2000	82	31,8	—	6	56	20	—	—	8
2001—2500	41	15,9	—	—	26	15	—	—	1
2501—3000	37	14,3	—	—	—	29	8	—	6
über Fr. 3000	16	6,2	—	—	—	3	4	9	5
Zusammen	258	100,0	1	65	101	70	12	9	22

Leerstehende Wohnungen, 1913 bis 1930.

5 Zeitpunkt	Wohnungs- bestand	Leerstehende Wohnungen				Leere Wohnungen auf je 100 Wohnungen des Gesamt- bestandes			
		über- haupt	Klein- (1—3)	Mittel- (4—5)	Groß- 6 und mehr	über- haupt	Klein- (1—3)	Mittel- (4—5)	Groß- (6 und mehr)
1. Mai 1913 ¹⁾	21 428	326	258	62	6	1,6	1,7	1,5	0,4
15. „ 1914 ¹⁾	21 638	103	83	9	11	0,5	0,6	0,2	0,7
1. Dez. 1920 ²⁾	23 000	41	19	9	13	0,2	0,1	0,2	0,8
Nov. 1921 ²⁾	23 975	274	181	64	29	1,1	1,0	1,3	1,8
12. „ 1922 ²⁾	24 442	80	51	17	12	0,3	0,3	0,3	0,8
12. „ 1923 ²⁾	25 042	104	70	30	4	0,4	0,4	0,6	0,3
12. „ 1924 ²⁾	25 944	221	104	98	19	0,9	0,6	1,9	1,2
12. „ 1925 ²⁾	26 811	348	236	101	11	1,3	1,2	1,8	0,7
12. „ 1926 ²⁾	27 382	410	299	93	18	1,5	1,5	1,7	1,1
12. „ 1927 ²⁾	28 134	612	461	120	31	2,2	2,2	2,1	1,9
12. „ 1928 ²⁾	28 679	518	400	100	18	1,8	1,9	1,7	1,1
6. „ 1929 ²⁾	29 164	325	229	86	10	1,1	1,1	1,4	0,6
1. Dez. 1930 ¹⁾	29 471	475	323	126	26	1,6	1,5	2,0	1,4

¹⁾ Zählung der leerstehenden Wohnungen von Haus zu Haus durch besondere Zählbeamte.

²⁾ Feststellungen des Wohnungsamtes durch Rundfrage bei den Hausbesitzern auf Grund der im Wohnungsamt vorliegenden Anmeldekarte.

SACHREGISTER.

	Text Seite	Übersichten Seite
Abzahlungskäufe	53	106
Aktiengesellschaften und Kapital	49 ff.	104, 105
Arbeitsamt, Arbeitsmarktlage	39 f.	99
Arbeitslose	39	99
Arbeitslosenversicherung	41	100
Armenpflege und Armenunterstützung	74 ff.	112
Arreste	52	—
Ausländer i. d. ortsanwesenden Bevölkerung .	11	—
Ausländer in der Wohnbevölkerung	—	87
Ausländer bei Eheschließung und -Scheidung .	—	87
Ausländer bei Geburten und Todesfällen	—	87
Ausländer bei Zuzug und Wegzug	—	89
Ausländer bei Einbürgerungen	—	89
Ausländer, eingereiste Arbeitskräfte	42	101
Ausländer, abgestiegene Gäste	62 ff.	110
Aussperrungen	46 f.	—
Auswanderung, überseeische	19	89
Automobile, Bestand	68	111
 Baukosten und Baukostenindex	25	94
Baukredite, Zinsfuß	24	—
Baumaterialienpreise	24 f.	93
Bautätigkeit	21 ff.	91
Bautätigkeit zu gewerblichen Zwecken	23	—
Beistandschaft, Beiratschaft	76	113, 114
Berufsberatung, städtische	77 ff.	115
Betreibungen	51 f.	106
Bevölkerung	9 ff.	87 ff.
Bevormundungen	76	113, 114
Billetsteuer, Besucherzahl u. Steuerertrag	53 f.	107
Briefpostversand	59	109
 Ehescheidungen	13 f.	87
Eheschließungen	12	87
Eigentumsvorbehalte	53	106
Einbürgerungen	19	89
Einigungsamt	43 f.	102

	Text Seite	Übersichten Seite
Einwohnerzahl	11	87
Eisenbahnverkehr	56 ff	108
Elektrizitätswerk	80	116
 Familienwanderung	18	89
Fleisch-Einfuhr	81	117
Fleisch-Konsum	81	—
Freihandkäufe	29 ff.	93
Fremdenverkehr, abgestiegene Gäste	61 ff.	110
Fremdenverkehr, Bettenbesetzung	64 f.	110
Fremdenverkehr, Logiernächte	61, 65 f.	110
Fremdenverkehr, Nationalität	62 ff.	110
 Gaswerk	80	116
Gebäude, erstellte	22	91
Geburten	13 f.	87
Geburten, lebend	13	87
Geburten, tot	14	—
Geburten, außereheliche	13	—
Geburten-Rückgang	13	—
Geburtenüberschuß	11	87
Gemeindebetriebe	80 f.	116
Gestorbene	11, 14, 20	87, 88, 90
Gesundheitswesen	20	90
Gewerbegericht	44 ff.	102
Grundbesitzwechsel	29 ff.	93
Güterverkehr	56 ff.	108
 Handelsregister: Eingetragene Firmen	48 ff.	104
Handelsregister: Eintragungen u. Löschungen ..	50	105
Handelsregister: Aktienkapitalbestand	50	105
Hotels und Gasthöfe, Anzahl	—	110
Hypotheken, Zinsfuß	24	—
 Index, Nahrungs-	32, 35	96, 97
Index, Heizungs- und Beleuchtungs-	32, 35	97
Index, Bekleidungs-	33, 35	97
Index, Miet-	26, 33, 35	97
Index, Gesamt-	34 f.	97
Index der Baukosten, Lebenskosten und Miete .	26	—
Indexziffern der Lebenshaltungskosten	34 ff.	97
Infektionskrankheiten	20	90
Infektionskrankheiten als Todesursache	15 f.	88

	Text Seite	Übersichten Seite
Kinos, Zahl, Besucher und Steuerertrag	54 f.	107
Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel	31	95
Kleinhandelspreise für Brenn- und Leuchtstoffe und Seife	—	95
Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst	—	96
Kollektivstreitigkeiten	43 f.	102
Konkurse	52 ff.	106
Krankheiten, ansteckende	20	90
Lebenshaltungskosten	34 f.	—
Lebensmittel, Durchschnittspreise	31	95, 96, 98
Leerwohnungsbestand	26	117, 122
Leerwohnungsbestand, Ausstattung	27	120
Leerwohnungsbestand, Durchschnittsmietpreise	27	—
Leerwohnungsbestand, Mietpreisstufen	27	121
Leerwohnungsbestand, Mietzinsausfall	28	—
Lehrstellenvermittlung	77 ff.	115
Löhne, Arbeiter	42 f.	101
Mietpreise	27, 33 f, 37	—
Motorfahrzeuge, Bestand	68	111
Nachlaßverträge	52 f.	106
Nachlaßstundungen	52	—
Nachtarbeit	48	103
Niederschläge	82	118
Normalarbeitswoche, abgeänderte	47	103
Omnibus, Stadt-	60	108
Ortsanwesende Bevölkerung	11	—
Personenverkehr, Eisenbahnen	56 ff.	108
Personenverkehr, Straßenbahn und Stadtomni- bus	60	108
Pfändungsverfahren	51 f.	106
Pflegekinderaufsicht, amtliche	77	114
Postverkehr, Poststellen	59	109
Preisbewegung	31 ff.	95 ff.
Preisbewegung, Nahrungsmittel	31 f.	95 ff.
Preisbewegung, Heizung und Beleuchtung ...	32	95 ff.
Preisbewegung, Bekleidung	33	—
Preisbewegung, Mietpreise	33, 37	—
Produzenten und Konsumentenpreise	—	98

	Text Seite	Übersichten Seite
Retentionsverzeichnisse	52	—
Requisitionen	52	—
 Säuglingssterblichkeit	15	88
Schlachthof	80 f.	117
Sonntagsarbeit	48	103
Spitäler, Geburten	13	—
Spitäler, Todesfälle	15, 20	88, 90
Spitäler, Patientenzahl und Pflage tage	20	90
Stadttheater, Besucherzahl u. Steuerertrag ...	53 f.	107
Stellensuchende, Stellenvermittlung	39 f.	99
Sterbefälle	14	87, 88
Straßenbahnen und Stadtomnibus	60	108
Streiks	46 f.	—
 Telegraphen- und Telephonverkehr	59	109
Temperatur	82	118
Todesfälle	14 20	87, 88, 90
Todesursachen	15 ff.	88
Todesursachen, Herzkrankheiten und Arterien- verkalkung	17	88
Todesursachen, Infektionskrankheiten	16	88
Todesursachen, Krebs	17	88
Todesursachen, Selbstmord	18	88
Todesursachen, Tuberkulose	16 f.	88
Todesursachen, bei Säuglingen	15	88
Todesursachen, Unfall	18	88
Totgeburten	14	—
 Überzeitgesuche, Überzeitarbeit	47 f.	103
Unfälle, Verkehrs-	68 ff.	111
Unfälle als Todesursache	18	88
Unterstützte der Armenpflege	75 f.	—
Unterstützte der Arbeitslosenversicherung	41	100
 Verkehr	56 ff.	108 ff.
Verkehrsunfälle	68 ff.	111
Verkehrs-Kinderunfälle	71 ff.	—
Verlustscheine	51 f.	106
Verwertungen	29 f, 52 f.	93
Volkszählungs-Ergebnisse 1930	10 f.	—
Vormundschaft	76	113, 114

	Text Seite	Übersichten Seite
Wanderungen	9 ff, 18	89
Wanderungsgewinn	11, 18	87, 89
Wasserversorgung	80 f.	116
Wegzugszuschlag	9	—
Wertzeichenverkauf	59	109
Witterung	82	118
Wohnbevölkerung, Entwicklung	10 f.	87
Wohnbevölkerung, Fortschreibung	9	—
Wohnbevölkerung, nach Geschlecht	—	87
Wohnhausbau, Kosten	24	94
Wohnungen, Bestand	—	91
Wohnungen, Leerstehende	26 f.	119 ff.
Wohnungen, Zuwachs	21, 23	88
Wohnungen, Abbruch, An- und Umbau.....	21	—
Wohnungen, Neubau	21, 23	91
Wohnungen Neubau, nach Zimmergröße	21 f.	91
Wohnungen Neubau, nach Ersteller	21	91
Wohnungen Neubau, nach Gebäudeart	22	91
Wohnungsmarkt	28	92
Wohnungswechsel	—	92
Zahlungsbefehle	52	—
Zuzug und Wegzug	9, 16	89

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN.

- Statistisches Handbuch** der Stadt Bern. Erste Ausgabe 1925. (Herabgesetzter Preis Fr. 2. —.)
- Beiträge zur Statistik** der Stadt Bern. Erschienen sind Hefte 1—14. (Preis Fr. 1. — bis Fr. 3. —.)
- Halbjahresberichte** über die Bevölkerungsbewegung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Bern. Jahrgang 1—6, 1918—1923, je zwei Hefte. (Teilweise vergriffen.)
- Vierteljahresberichte**, 4 Jahrgänge, 1927—1930, je vier Hefte. (Einzelpreis Fr. 1. 50, Jahresabonnement Fr. 4. —, einschließlich Jahresübersichten. Jahrgang 1927 vergriffen.)
- Statistische Jahresübersichten**, 1928, 1929, 1930. (Preis Fr. 1. 50, Jahrgang 1928 vergriffen.)
- Sonderveröffentlichungen**, Bern in Zahlen, 1927. (Vergriffen.) Die Frau in Bern, 1928.
-

BISHER ERSCHIENENE ARBEITEN, NACH SACHGEBIETEN GEORDNET.

1. Bevölkerung.

- Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in den Vorortsgemeinden der Stadt Bern. (Halbjahresberichte 1919, 1. Heft.)
- Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in den Vorortsgemeinden. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)
- Eheschließungen und Geburten in der Stadt Bern 1913 bis 1919. (Halbjahresberichte 1920, 1. Heft.)
- Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in den Vorortsgemeinden der Stadt Bern im Jahre 1920. (Halbjahresberichte 1920, 2. Heft.)
- Die wichtigsten Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1920 in der Stadt Bern. (Halbjahresberichte 1921, 1. Heft.)
- Die Zahl der Kinder im Alter von 1—6 Jahren am 1. Dezember 1920 und die mutmaßliche Zahl schulpflichtig werdender Kinder in den Jahren 1922—1927 in der Stadt Bern. (Halbjahresberichte 1921, 1. Heft.)
- Der Zuzug und Wegzug in der Stadt Bern im Jahre 1921. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)
- Die Ehescheidungen in der Stadt Bern 1901 bis 1920. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)

Der Zuzug und Wegzug in der Stadt Bern in den Jahren 1922 und 1923. (Halbjahresberichte 1922, Heft 2 und 1923, Heft 2.)

Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern (Schularzt Dr. Lauener). (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern 1911—1925 (in Verbindung mit Schularzt Dr. Lauener). (Beiträge, Heft 9, 1927.)

Voraussichtliche Schuleintritte in der Stadt Bern, 1928—1933. (Vierteljahresberichte 1927, 3. Heft.)

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bern seit der letzten Volkszählung. (Vierteljahresberichte 1929, 3. Heft.)

2. Gesundheitswesen.

Die Grippe-Epidemie in der Stadt Bern 1918—1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Enquête über die Schlaf- und Wohnverhältnisse der schulpflichtigen Kinder in der Stadt Bern (Schularzt Dr. Lauener). (Halbjahresberichte 1920, 2. Heft.)

Schlaf- und Wohnverhältnisse stadtbernischer Schulkinder 1919 und 1925 (Schularzt Dr. Lauener). (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Die Ferienaufenthalte der stadtbernischen Schulkinder im Jahre 1925. (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Das Krankenversicherungswesen in der Stadt Bern. (Beiträge, Heft 8, 1926.)

3. Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handänderungen.

Tabelleartige Übersichten betreffend die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916. (Beiträge, Heft 1, 1927.)

Die Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917. (Beiträge, Heft 2, 1917.)

Die Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt Bern im Jahre 1918. (Beiträge, Heft 3, 1918.)

Der Rückgang der Bautätigkeit in den größern schweizerischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Die Bautätigkeit und die Wohnungsnot in den größern schweizerischen Gemeinden 1910 bis 1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Der Grundstücksmarkt in den Jahren 1919, 1920, 1921, 1922 und 1923 (Halbjahresbericht 1919 bis 1923).

Die Wohnungsproduktion in den schweiz. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern im Jahre 1920, mit Rückblick auf das Jahrzehnt 1910—1919. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)

Die Wohnungsverhältnisse in der Stadt Bern nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920. (Beiträge, Heft 6, 1922.)

Die Wohnungsproduktion in den schweiz. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern in den Jahren 1921 und 1922. (Halbjahresberichte 1923, 2. Heft.)

Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf in der Stadt Bern, Anfang 1926. (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Die Wohnbautätigkeit im Amtsbezirk Bern, 1926 und 1927. (Vierteljahresberichte 1928, 1. Heft.)

Der Wohnungsbau in Bern 1910—1928. (Vierteljahresbericht 1928, 4. Heft.)

Die Bautätigkeit im Amtsbezirk Bern-Land 1928 und 1929 (Vierteljahresbericht 1930, Heft 2).

4. Mietpreise.

Die Mietpreise in den größeren schweizerischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Die Entwicklung der Mietzinse 1914 bis 1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)
Gemeindewohnungen und Mietzinse am 31. August 1920. (Halbjahresberichte 1920, 1. Heft.)

Die Mietzinse in den schweiz. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)

Hauptergebnisse der Mietpreiserhebung in der Stadt Bern im Mai 1923. (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft.)

Die Mietpreise in der Stadt Bern, 1914—1927. (Vierteljahresberichte 1927, 2. Heft.)

Miet- und Baupreise in der Stadt Bern im Vergleich zu andern Schweizerstädten. (Beiträge, Heft 12, 1928.)

Die Mietpreise in der Stadt Bern 1928—1929. (Vierteljahresberichte 1929, Heft 2.)

5. Lebensmittelpreise und Index.

Lebensmittelpreise und Kaufkraft in sechs großen bernischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Lebensmittelpreise und Kaufkraft in dreizehn größeren schweizerischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Gemüse-, Obst- und Eierpreise in den größeren schweiz. Gemeinden, Oktober 1918 und März 1919. (Halbjahresberichte 1918, 2. Heft.)

Milch-, Butter-, Brot- und Fleischpreise in den größeren bernischen und schweiz. Gemeinden, Juli 1914 und Dezember 1918. (Halbjahresberichte 1918, 2. Heft.)

Berner Lebensmittelformel (1914 bis 1919). (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Die Kaufkraft des Geldes im Kleinhandel (1914 bis 1919). (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Thesen des Stat. Amtes der Stadt Bern für einen schweizerischen Verständigungsindex. (Halbjahresbericht 1923, 1. Heft.)

Marktpreise in einigen Schweizerstädten Anfang Dezember 1927. (Vierteljahresberichte 1928, 1. Heft.)

6. Lebensmittel- und Brennstoffversorgung.

Übersichten über die kommunale Lebensmittelfürsorge. (Halbjahresberichte 1919, 1. Heft.)

Übersichten über die kommunale Lebensmittelfürsorge. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Der Fleischkonsum 1900 bis 1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Die Brennmaterialienversorgung in der Stadt Bern 1917—1920 (G. Bieri, Vorsteher des städtischen Brennstoffamtes). (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft.)

7. Arbeitsmarkt und Löhne.

Enquête über die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern vom 10. bis 15. Januar 1921. (Halbjahresberichte 1920, 2. Heft.)

Die Arbeitslosenzählung in der Stadt Bern vom 31. Mai 1927. (Vierteljahresberichte 1927, 2. Heft.)

Die stadtbernerische Arbeitslosenzählung vom 31. Mai 1928. (Vierteljahresberichte 1928, 3. Heft.)

Arbeits- und Lohnverhältnisse der weiblichen Handels- und Bureauangestellten auf dem Platze Bern. (Vierteljahresberichte 1929, 1. Heft.)

8. Industrie, Gewerbe und Handel.

Betreibungen und Konkurse in der Stadt Bern, 1911—1926. (Vierteljahresberichte 1927, 1. Heft.)

Hauptergebnisse der eidgenössischen Fabrikstatistik vom 22. August 1929 in der Stadt Bern. (Vierteljahresberichte 1929, 4. Heft.)

Die Bewilligungen zur Verlängerung der Arbeitszeit in der Fabrikindustrie Berns, 1925—1929 (Vierteljahresbericht 1930, Heft 4).

9. Verkehr.

Post- und Eisenbahnverkehr in der Stadt Bern im Jahre 1923 (Halbjahresberichte 1923, Heft 2).

Der Fremdenverkehr in der Stadt Bern. (Beiträge, Heft 10, 1928.)

Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern. (Beiträge, Heft 11, 1928.)

Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern, 1926, 1927 und 1928. (Beiträge, Heft 13, 1929.)

Die Motorfahrzeuge in der Stadt Bern am 15. Dezember 1928. (Beiträge, Heft 13, 1929.)

Bern als Fremdenstadt im Jahre 1928. (Vierteljahresberichte 1929, 1. Heft.)

Berns Flugwesen (Vierteljahresberichte 1930, Heft 1).

Berns Fremdenverkehr im Sommer 1930 (Vierteljahresberichte 1930, Heft 3).

10. Fürsorge und Berufsberatung.

Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten in der Stadt Bern 1927. (Vierteljahresberichte 1927, 1. Heft.)

Die unterstützten Armen in der Stadt Bern im Jahre 1926. (Vierteljahresberichte 1928, 2. Heft.)

Die Öffentliche Fürsorge für die über 60 Jahre alten Personen in der Stadt Bern im Jahre 1928 (Vierteljahresberichte 1930, Heft 2).

Vom Jugendamt behandelte Kindergefährdungen (Vierteljahresberichte 1930, Heft 3).

Die Altersbeihilfe in der Stadt Bern (Beiträge, Heft 14, 1930).

11. Finanzen, Steuern.

Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. I. Teil. Das Einkommen. (Beiträge, Heft 4, 1920.)

Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. II. Teil. Das Vermögen. (Beiträge, Heft 5, 1921.)

Die kriegssteuerverpflichtigen Erwerbseinkommen und Vermögen von über Fr. 10 000 bzw. Fr. 100 000 in der Stadt Bern (Halbjahresbericht 1922, 2. Heft).

12. Strafrechtspflege.

Die Strafrechtspflege in der Stadt Bern im Jahre 1923 (Halbjahresbericht 1923, Heft 2).

13. Abstimmungen und Wahlen.

Die Stadtratswahlen in Bern, 1895—1921. (Halbjahresberichte 1922, 2. Heft.)

Abstimmungen und Wahlen in der Stadt Bern im Jahre 1923. (Halbjahresberichte 1923, 2. Heft.)

Die Gemeindewahlen in der Stadt Bern vom 11. Dezember 1927. (Vierteljahresberichte 1927, 4. Heft.)

14. Gemeindeverwaltung, öffentliche Funktionäre.

Die Gehaltsverhältnisse der Gemeindefunktionäre (inklusive Lehrerschaft). (Halbjahresberichte 1922, 1. Heft.)

Die Wohnungen der Gemeindefunktionäre (inklusive Lehrerschaft) am 1. Dezember 1920. (Halbjahresberichte 1922, 1. Heft.)

Die Feuerwehr der Stadt Bern (J. Lüthi, Chef des Materiellen der städtischen Feuerwehr). (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft.)

Personalbestand und Gehaltsverhältnisse der Stadtverwaltung Bern im Jahre 1927. (Vierteljahresberichte 1928, 3. Heft.)

STADT BERN VERKEHRSUNFÄLLE 1930. TOTAL 675. DAVON AUF DEM GEBIETE DES PLANES 315.

